

DEPESCHE



Zeitschrift für die Mitglieder von Old Tablers Deutschland und Tangent Deutschland
137 | DEZEMBER 2013 | www.old-tablers-germany.de | www.tangent-club.de

MIT BERICHTERSTATTUNG ÜBER DAS HALBJAHRESTREFFEN

- 05 | **TITELGESCHICHTE** African Queen
- 08 | **TRAVEL BINGO** Heiße Tage auf Zypern
- 16 | **SIDE BY SIDE** Gemeinsame Beiratssitzung von RTD und OTD
- 62 | **REISE** YAP Südafrika



mai 23.- 2014
25.



OTD AGM
RHEINE

Wir freuen uns auf Euch!

Infos und Anmeldung über die OTD-Homepage www.old-tablers-germany.de



GRUSSWORT //

TABLER SEIN IST EINZIGARTIG

Das HYM läutet die Halbzeit ein

Liebe Tabler,

meine Amtszeit hat die Halbzeit erreicht, und ich kann für mich ein bewegtes und erfülltes Resümee ziehen. Langweilig ist mir nicht geworden, und zu jedem Zeitpunkt hatte ich Freude, dieses Amt ausführen zu dürfen.

Zu den schönsten Pflichten gehört die Charter eines neuen Tisches. Es ist für mich immer eine Überraschung. So unterschiedlich wie die einzelnen Tabler, so unterschiedlich sind auch die Charterfeiern gestaltet. Jede ist auf seine Weise schön und abwechslungsreich. Besonders erfreut es mich, wenn ich auf dem Heimweg das Gefühl habe, dass dieser Tisch mit seinen Mitgliedern vom Tablergeist erfüllt ist. Dieses Jahr haben wir zehn Charterern feiern können und sind seit 2012 um 260 „Oldies“ gewachsen.

Das HYM in Walsrode liegt hinter uns, und wir blicken auf ein Treffen der Freundschaft und des Mitgefühls zurück. Schmerzlich mussten wir erfahren, dass Freud und Leid sehr dicht beieinander liegen können. Unser Mitgefühl ist bei der Familie von Dieter Hilt.

Ich danke allen, die sich selbstlos eingesetzt haben, und ich danke für die Anteilnahme in den bitteren Stunden.

Herzlichen Dank möchte ich auch den Walsroder Tablern nochmals für die perfekte Organisation aussprechen. Ein ausführlicher Bericht ist auf den folgenden Seiten zu lesen.

In wenigen Tagen begehen wir das Weihnachtsfest. Die Adventszeit soll die Vorbereitung, die Einstimmung auf das Weihnachtsfest sein. Ich wünsche Euch allen, dass Ihr Euch den nötigen Freiraum schaffen könnt, um die Festtage im Kreise Eurer Familien und Freunde besinnlich und mit innerer Ruhe zu genießen.

Liebe Freunde,

ich wünsche Euch und Euren Familien eine frohe Weihnacht, viel Freude mit den Menschen, die Euch zu dieser Zeit umgeben, ein glückliches und vor allem gesundes neues Jahr. Wir sehen uns, denn TABLER SEIN IST EINZIGARTIG.

Yours in table

Euer Frank Reinhardt



Frank Reinhardt
OTD-Präsident
OT 151 Coburg



Oliver Poppe
OTD-Vizepräsident
OT 3 Wilhelmshaven



Gunnar Jungclaus
OTD-Past Präsident
OT 112 Emden/Leer



Michael Ellendorff
OTD-Schatzmeister
OT 20 Berlin



Rudi Schünemann
OTD-Sekretär
OT 133 Soest



Engelbert Friedsam
OTD-IRO
OT 74 Hanau



Christoph Weimann
OTD-IRO
OT 153 Landshut

EDITORIAL



Liebe Freunde,
 in der Vorweihnachtszeit sind die Tabler auf Service eingestellt. Neben den „Großprojekten“ wie der stark von OT unterstützte Weihnachtspäckchenkonvoi laufen viele kleine Projekte vor Ort, die side by side und in enger Zusammenarbeit der Clubs durchgeführt werden. Zu helfen gehört zum Selbstverständnis von Tablern jeden Alters. In der Hilfe finden wir zusammen. Sie ist Teil unserer gemeinsamen Identität und steht für das, wofür wir eintreten.
 Ziel von vielen Projekten ist auch, Nachhaltigkeit zu sichern. Das ist uns im Falle von „1000 Kinder sehen und hören“ sehr überzeugend gelungen. Es klingt fast wie ein Wunder: Kinder, denen das Gehör wieder geschenkt werden konnte, sind inzwischen auf einer Regelschule und quasi ins „normale Leben“ integriert. Für ausreichend Nachschub ist gesorgt, sodass die mit Hörgeräten ausgestatteten Kinder in eine sichere Zukunft blicken können.
 Ein ähnlich nachhaltiges Projekt entsteht derzeit in Kaub. Das Round Table Kinder- und Jugendcamp soll im Sommer 2014 eröffnet werden. Unterstützen wir die Beteiligten, dass im nächsten Jahr die Eröffnung gefeiert werden kann.

Euer Editor

TITELGESCHICHTE
 5 African Queen

TRAVEL BINGO
 8 Köstliches Essen, traumhafte Orte und eine wahnsinnige Hitze

INTERNATIONAL
 12 Raues Land, herzliche Menschen
 AGM 41 Island
 13 Noch so jung
 AGM 41 International in Schweden
 13 Bildergalerie AGM 41 Belgien,
 AGM 41 Indien, AGM 41 Intern.

SIDE BY SIDE
 16 Gute Zusammenarbeit bestätigt
 1000 Kinder sehen und hören
 Heizung für Kinderdorf
 RT Kinder- und Jugendcamp Kaub

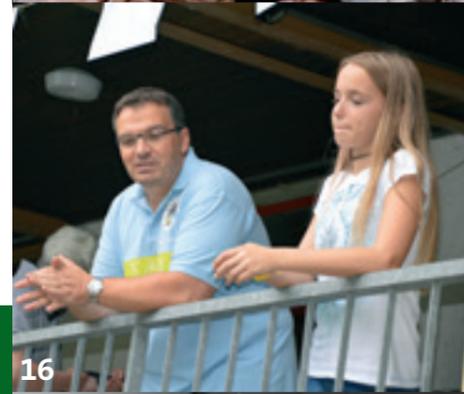
HIGHLIGHT
 20 Auf einmal war es still
 HJT in Walsrode
 Ergebnisse und Impressionen

CHARTERN
 26 OT 470 Mönchengladbach
 27 OT 444 Dithmarschen
 27 OT 197 Hannover
 28 OT 235 Heidelberg-Schwetzingen
 28 OT 128 Hof
 29 OT 104 Lübeck

HIGHLIGHT
 16 Vorschau AGM 2014 in Rheine

Reise
 23 YAPs und Wilhelm Rupflin in Südafrika

RUBRIKEN
 3 Grußwort
 4 Inhalt // Editorial // Impressum
 19 Homepage
 32 HotSpots
 34 Distrikte
 58 OT in Trauer
 61 Ankündigungen
 66 Tangent
 70 Rückspiegel
 64 Termine



AFRICAN QUEEN

VON | MARCUS FRANKEN OT 8 ESSEN

OT 8 Essen traf sich in Rütenscheid im Galerie Cinema. Nach meiner gewohnt kurzen Ansprache führte uns Ulrich in den Film THE AFRICAN QUEEN ein. Für Alle, die an dem Abend nicht teilnehmen konnten, hier Ulrichs Worte (die er mir freundlicherweise als Datei zur Verfügung gestellt hat)...

Unter der Regie von John Huston entstanden knapp 50 Filme. Bekannte Streifen sind sicherlich „Moby Dick“, „Misfits – Nicht gesellschaftsfähig“ und „Die Ehre der Prizzis“. Heute sehen wir African Queen von John

WEITER NÄCHSTE SEITE >>>>>

IMPRESSUM

Depesche – Mitteilungsblatt von Old Tablern Deutschland Mitglied von 41 International und Tangent Deutschland Juni 2013, Depesche 135

OTD-Präsident
 Frank Reinhardt
 OT 151 Coburg
 Neustädter Str. 25
 96450 Coburg
 TP 09561-63259
 Fax 09561-60175
 TM 0172-8116482
 E-Mail: praesident@otd-mail.de

Redaktion
 Chefredakteur/Editor:
 Helmut Müller, OT 17 Heilbronn

Distriktpost
 Distriktpräsidenten der Distrikte

41 International
 IRO Engelbert Friedsam,
 OT 74 Hanau

Tangent
 Manuela Sokolowski
 TC 55 Schleswig
 Mühlenkoppel 6
 24857 Fahrdorf
 TP 04621-37295
 Fax 04621-34099
 TM 0175-5512368
 E-Mail: soko-five@foni.net

Anzeigenverwaltung
 Karin Kreuzer, OTD-Sekretariat
 Stolze Str. 47, 74074 Heilbronn
 Telefon 07131-2780286
 Telefax 07131-2780283
 E-Mail: s-office@otd-mail.de

Kern-Büro-Zeiten:
 Donnerstag 9 bis 12 Uhr
 (oder Anrufbeantworter)

Layout und Reproduktion
 Helmut Müller, OT 17 Heilbronn

Druck, Verlag, Vertrieb
 Laub GmbH & Co,
 74834 Elztal-Dallau

Zuschriften, Berichte, Fotos an:
 Creativ Text, Helmut Müller,
 Werderstraße 134, 74074 Heilbronn,
 TP 07131-2780285
 TG 07131-8972875
 TM 0157-83039572
 E-Mail: depesche@otd-mail.de
 creativ-text@arcor.de

Fotos: wikimedia (32, 34, 38, 40, 43, 49, 51, 54, 57), Tom Wahli Stiftung (34), ftcal (35), Wallpaper (38), Ökowerk Emden (38), michiunddietuna.de (39), Winchester (39), Nordzucker (41), C&A (41), Altes Museum Berlin (44), Bundeskunsthalle (44), Hansen (45), Stadt Zweibrücken (49), Stadt Mannheim (49), Stadt Hamburg (50), Martin Merz (52), Anja Köhler, Kunstmuseum Ravensburg (53), N3 (55), wortraub.de (57)

REDAKTIONSSCHLUSS

Depesche 138
 14. Februar 2014
 Depesche 139
 16. Mai 2014

ANZEIGENSCHLUSS

Jeweils 10 Tage vor Redaktionsschluss

Huston. THE African Queen ist ein US-amerikanischer Spielfilm aus dem Jahr 1951. Er ist nach der gleichnamigen Romanvorlage von C. S. Forester, einem Afrika-Roman, gedreht worden. Die Grundlage des Romans bildete eine historische Expedition im Kriegsjahr 1915. Sie wurde von einem egozentrischen britischen Korvettenkapitän angeführt. Dieser hatte den Auftrag, die deutsche Vorherrschaft auf dem Tanganjikasee zu brechen, und zwar mit zwei Motorbarkassen. Diese Geschehnisse wurden von Giles Foden im Buch „Die wahre Geschichte der African Queen“ zusammengefasst. Bei dem Kanonenboot Louisa handelt es sich tatsächlich um in deutsches Schiff – die Graf Goetzen. Die Original-African Queen kann man heute in Key Largo, Florida sehen. Die Außenaufnahmen fanden in Butiaba am Albertsee und im Murchison Falls National Park statt. Der angeblichen Schauplatz, nämlich der Tanganjikasee, ist davon fast 2.000 km entfernt. Die Besetzung - auszugsweise: Humphrey Bogart: Charlie Allnutt. - Katharine Hepburn: Rose Sayer. - Robert

Morley: Pastor Samuel Sayer. - Peter Bull: Kapitän der Louisa. - Theodore Bikel: Erster Offizier. - Walter Gotell: Zweiter Offizier. Der Film hat eine Länge von 105 Minuten. Die Freiwillige Selbstkontrolle (FSK) hat den Film für alle Altersklassen ab 12 Jahre freigegeben, also auch für Oldies und Mummis, was nicht selbst... ver...ständ...lich ist!

HANDLUNG

Der Film spielt während des Ersten Weltkriegs in Deutsch-Ostafrika. Weit entfernt von jeder Zivilisation leben die sittenstrenge und etwas altjungferliche Rose Sayer und ihr Bruder Pastor Samuel Sayer als Missionare in einer kleinen Siedlung. Kapitän Charlie Allnutt versorgt die Siedlung mit seinem altersschwachen kleinen Dampfboot namens „African Queen“. Soweit - so gut. Weit entfernt tobt der Krieg, aber niemand erwartet irgendwelche Auswirkungen auf die entlegene, isolierte Siedlung. Weit gefehlt: Eine deutsche Strafexpedition zerstört dort alles; der verwirrte Pastor stirbt.

Kapitän Allnutt muss Rose notgedrungen an Bord nehmen und mit ihr gemeinsam flussabwärts schippern. Das Zusammenleben beider auf engstem Raum wird schwierig, die Charaktere sind allzu verschieden. Es geht um einen Geschlechter- und Typenkampf. Es geht z. B. um Gin versus Tee, um nur einen der Reibungspunkte zwischen dem verwahrlosten Käpt'n Charlie und der spröden, strengen Rose anzudeuten.

Unerwartet zeigt Rose aber Stärke und Mut und holt Charlie langsam aus seiner verstockten Resignation heraus. Sie treibt ihn, sich selbst und die Filmhandlung voran: Rose will ein waghalsiges Vorhaben in die Tat umsetzen. Mit der klapprigen „African Queen“ soll unbedingt die reine Utopie einer kriegerischen Bravourtat vollbracht werden: Ein deutsches Kriegsschiff soll - auf dem Tanganjikasee vor der Flussmündung kreuzend - versenkt werden. Aus anfänglich großer gegenseitiger Abneigung heraus mausert sich die zweiköpfige Schiffsbesatzung behutsam und in kleinsten Schrittlchen zu einem absonderlichen Liebespaar. Sex sells bekanntlich!



Eine deutsche Stellung, an der sie sich vorbeimogeln müssen, als unpassierbar geltende Stromschnellen (hier wächst Rose über sich hinaus und steuert das Boot, während Charlie sich um die unzuverlässige Maschine kümmern muss) bis hin zu einem Labyrinth von seichten Verzweigungen in der Flussmündung voller Rohrbewuchs, Mücken und Blutegel, in denen Charlie das Schiff bis zur völligen Erschöpfung von Hand schleppen muss. Er findet keinen Ausweg aus dem Labyrinth, beide schlafen erschöpft und ohne Hoffnung ein. Nachts setzt starker Regen ein, der Wasserstand des Flusses steigt (Sehr aktuell!!!).

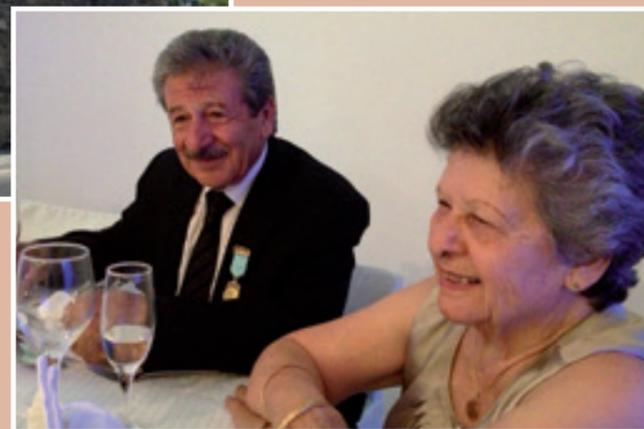
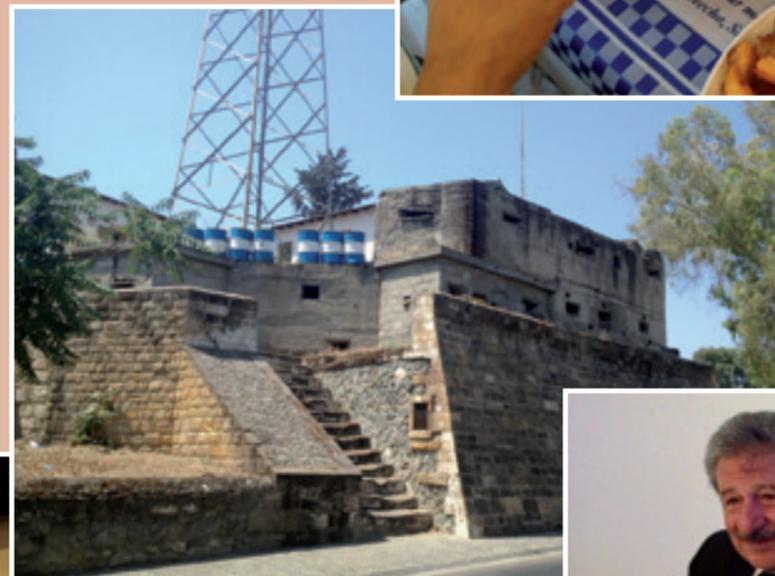
Als die beiden aufwachen, bewegt sich das Boot von selbst in einer nun vorhandenen Strömung auf den See zu. Sie präparieren die „African Queen“, indem sie die „Torpedos“ durch Löcher im Bug schieben und somit scharf machen. In der

Nacht ihres geplanten Angriffes herrscht auf dem See starker Sturm. Das Boot ist im Bug durch die Löcher so voll gelaufen, dass es nicht mehr zu steuern ist. Es beginnt zu sinken und kentert schließlich. Rose und Charlie klammern sich am Boot fest, plötzlich ist Rose verschwunden. Als Nächstes sieht man Charlie, wie er offensichtlich an Bord des deutschen Schiffes verhört wird. Es handelt sich um eine „Gerichtsverhandlung“, in der er schließlich als Spion zum Tode verurteilt wird, obwohl er behauptet, er sei nur als Angler auf der Insel gewesen, auf der man ihn aufgefunden hat. Plötzlich legt ein Beiboot an und Rose wird ebenfalls an Bord gebracht. Charlie verleugnet sie zunächst. Rose will sich aber wenigstens die Genußtuung verschaffen, den Deutschen von ihrer beider Vorhaben zu erzählen, was natürlich auf Unglauben stößt, denn der Fluss gilt als unbe-

fahrbar, und ihre Beschreibung der Torpedos klingt für die Deutschen auch nicht gerade überzeugend. Auf jeden Fall sollen beide gehängt werden. Rose bittet darum, dass sie gleichzeitig mit Charlie gehängt wird. Charlie bittet daraufhin den Kapitän, sie vor der Hinrichtung noch zu trauen, was dieser auch etwas widerstrebend tut. In dem Moment, wo die Seile langsam gestrafft werden, um die beiden zu hängen, erschüttert eine Explosion das Schiff, es gerät in Brand und sinkt sofort. Rose und Charlie schwimmen unversehrt im See. Rose findet ein im Wasser treibendes Wrackstück aus dem Bug ihres Dampfbootes, auf dem „African Queen“ zu lesen ist. Den beiden wird klar, dass sie es doch noch geschafft haben.



OTD beim AGM
in Cyprus
28.06.2013 –
30.06.2013



KÖSTLICHES ESSEN, TRAUMHAFTE ORTE UND EINE WAHNSINNIGE HITZE



FRIDAY 28 JUNE 2013

House Party at Mr. Andreas Kontos residence

Was bei uns heiß ist ist in Cyprus kühl. Ja es ist heiß in diesem Land. Aber Gott sei Dank in einem mit leidenschaftlich und wunderschön angelegtem Garten durften wir einen tollen Abend genießen.

Andreas, das sollten wir wissen, gehört zu den großen Autoverleiher in Cyprus. Daher auch die Prozente beim Autoleihen.

Aufgrund seiner Autoleidenschaft finden wir in seinem Garten ein entsprechendes altes Auto. Ein Oldtimer in der Farbe rot. Den habe ich leider gar nicht fotografiert. Ich kann euch nur die Nase lang machen. Wir kommen durch den Eingang in das große Haus, werden durch die Räume geschleust bis hin zur großen Terrasse als Übergang in den Garten. Dort angekommen, trifft mein Anblick die Leidenschaft eines Gärtners. Ein liebevoll angelegter Garten, von dem ich mich ernähren könnte. Sehr lange. Nachts wie Feige und andere exotische Früchte werden hier direkt vom Strauch oder Baum gepflückt. Allerlei Sträucher und Bäume, auch zur Schattenspende unterstützt durch große Sonnensegel die sich über einen Teil des Gartens ziehen. Andreas ist angekommen im Leben, das sieht man an seinem Garten.

Und da sind Sie! All die Tabler aus aller Welt, die zu diesem Event gekommen sind und einem natürlich auch direkt herzlich begrüßen. Wiedersehensfreude ist schön und wir denken auch an die Daheimgebliebenen. Wolfgang Mohl hat an diesem Abend Geburtstag. Wie

es sich gehört, rufen wir ihn natürlich auch an und gratulieren ihm. Meine Handykosten verrate ich nicht :-)

Wir kennen es von den cypriotischen Gastronomen, welche sich in Deutschland eingefunden und integriert haben. Sie können fantastisch Fleisch grillen.

Der normale übliche cypriotische Grill. Hier halt vier nebeneinander und technisch versiert mit einem Motor verbunden. Und es schmeckt fantastisch. Ich als Pfälzer liebe ja die bürgerliche Küche. Und diese gab es hier in cypriotisch. Fantastisch. Alles selbst gemacht! Kein Catering! Nein. Alles selbst gemacht. Ich hab auch alles gegessen! ;-) Herzlichen Dank für diesen Gaumenschmaus.

Nun ja. Da ich selbstverständlich Home Hosting gemacht habe, befand ich mich immer „mitten drin“. Meist bei den Cypem. Ich hab zwar nicht alles verstanden. Aber es war toll.

SATURDAY 29 JUNE 2013

12:30 – 14:30 Lunch in Evochia Restaurante

Bevor es zu Essen ging, besuchten wir die Stadt. Oh Mann, war das heiß! Nach der deutsch-deutschen Wiedervereinigung ist Nikosia die einzige geteilte Hauptstadt der Welt, so steht es auf Erläuterungstafeln in der Stadt geschrieben. Die ehemalige britische Kronkolonie Zypern erlangte 1960 ihre Unabhängigkeit, Erzbischof Makarios wurde mit großer Mehrheit zum Präsidenten gewählt. Schnell wurde das Land Mitglied der Vereinten Nationen und des Europarates. Zwei streng abgeschottete Militärbasen der Briten wurden gebildet, und zwar Akrotiri westlich von Limassol und Dekeleia im Südosten.

Der Tatsache, dass die Bevölkerung aus zwei ethnischen Gruppen bestand, und zwar Griechen und Türken, wurde insoweit Rechnung getragen, als die Zusammensetzung des Ministerrats, des Parlaments oder der Armee genau in der Verfassung festgelegt war. Zum Beispiel sollte das Parlament aus 70 Prozent Griechen und 30 Prozent Türken bestehen. Es folgte ein wirtschaftlicher Aufschwung, und alles schien positiv zu verlaufen.

Wir sind an der Grenze entlang bis zum Grenzübergang (Checkpoint Ledra Place) zwischen dem griechischen und türkischen Teil der Stadt Nikosia. Die Grenze wird von den Cyprioten die „grüne Linie / Grenze“ genannt, da sie in dieser Farbe auf den Karten eingetragen ist.

In der alten Fußgängerzone haben wir uns dann doch mal ein kühles Blondes gegönnt bevor es zum Schokoladen-Hochhaus



WEITER NÄCHSTE SEITE
»»»»»

(Shacolas-Tower) ging. Dieses bietet eine gute Aussicht über die zwischen Nord und Süd geteilte Stadt Nikosia. Das Hochhaus befindet sich an der Ledra-Straße, der Haupteinkaufsstraße in der Altstadt in Nikosia Süd. Die Straße ist eine Fußgängerzone und endet seit der Teilung der Stadt an der Demarkationslinie zwischen Nord und Süd, nicht weit entfernt vom Schakolas-Hochhaus. Die Panorama-Plattform liegt im 11. Stock. Am Fuße des Hochhauses befindet sich eine Einkaufsmall mit einer Reihe von Geschäften und tollen Restaurants. In einen gingen wir und wurden mit reichlich Essen überhäuft. Ständig kamen kleine Schälchen und Teller mit Leckereien dazu. Wir hatten Mühe dem Tempo stand zu halten und die Tische waren für diese Vielfalt von Essen viel zu klein. Aber lecker war es. Zum Essen wurden wir live von einem Gitarristrn begleitet, welcher zu seiner Musik auch noch sang. Es war so eine tolle Stimmung, dass sogar getanzt wurde.

17:00 – 19:00 AGM im STOA

Das AGM fand im STOA statt. Auch hier trafen wir wieder alte Bekannte vom Vorabend und viele andere der cypriotischen aber auch internationalen anderen Clubs. Der Ablauf eines AGM ist ja bekannt.

20:00 – 24:00 Gala Dinner in STOA

Das Gala Dinner und krönender Abschluss war, Gott sein Dank, in einem klimatisiertem Saal. Zum traditionellen Essen, es gab ein reichlich gefülltes Buffet, wurden leckere Weine gereicht. Die Live-Band spielte im Hintergrund Musik. Nach dem Essen wurden die zu sich genommenen Kalorien wieder abgetanzt. Ein gelungener Abend.

SUNDAY 30 JUNE

Farewell breakfast

Der Abschied fiel schwer. In einem wunderschönen und großzügigen Haus trafen wir uns auf einer riessigen Terrasse zum farewell brekfast. Auch hier gab es, wie die ganze Zeit, leckere Speisen. Die letzten Plaudereien und Späße. Dann, wie es so ist, wird sich in kleinen Gruppen verabschiedet. Das Essen war so reichlich, dass selbst die Stühle nicht mehr Stand hielten. Einige blieben noch etwas in Zypern und verlängerten ihren Aufenthalt. Zypern ist eine Reise wert. Schön war es.



Statement von Michael

Da ich Homehosting hatte, das gehört sich so, habe ich Zypern von einer ganz anderen Seite kennen gelernt als es „normale Touristen“ erfahren. Ich war integriert in einer ganz tollen Familie. Kinder von drei bis 17. Ein im Leben stehendes berufstätiges Ehepaar. Ich durfte in ihrem wirklich tollen Haus und dem harmonisch und sehr gepflegtem Umfeld wohnen. Die scheinen wohl alle eine Haushälterin zu haben. Eine tolle Familie.

Die Zyprioten kenne ich ja schon von Round Table her. Da ich lange Jahre in der Schweiz am Tisch Nr. 5 ansässig war, hatte ich Kontakt zu dem Tisch Nr. 5 Nikosia. Diese waren, als ich im Jahre 2007 Präsident von RT 5 Basel war, zum Euromeeting und der dazugehörigen Pre Tour gekommen. Mit 8 Personen! Toll.

Daher habe ich mich auf dieses Wiedersehen sehr gefreut. Alte Bekannte!

Michael Hüther DP von D 8

Zypern – 8 Clubs ein AGM

- 41 Club 1 - Lefkosia
- 41 Club 2 - Larnaka
- 41 Club 3 - Lemesos
- 41 Club 4 - Lefkosia
- 41 Club 5 - Lemesos
- 41 Club 6 - Lemesos - Now CLOSED
- 41 Club 7 - Pafos
- 41 Club 8 - Lemesos

Gastfreundschaft in Zypern wird großgeschrieben. Sie ging so weit, dass Travel Bingo Michael Hüther nach dem AGM eine Woche kostenlos eine klimatisierte Beach Villa inklusiv Pool und Buggi kostenlos zur Verfügung gestellt bekam.



RAUES LAND, HERZLICHE MENSCHEN

Bericht vom AGM Old Tablers Island



Hätte sich nicht durch Finanzkrise und einen Vulkan mit mächtigem Eigenleben Island international ins Gespräch gebracht, würden nur wenige Menschen Gedanken an das Land am Rande Europas verschwenden.

Aber Tabler sind anders: Da OTD die Patenschaft für Old Tablers Iceland übernommen hat, hat das Land und die Tabler unabhängig von Großereignissen für uns Bedeutung. So war es auch selbstverständlich, dass sich nach der Einladung zum AGM deutsche Tabler auf die Reise machten. Als offizieller Vertreter von OTD reiste ich mit Katharina an. Weiterhin nahmen noch Monika und Robert Hoffmann von OT 321 Bad Nauheim und Kathrin und Andreas Raschig von OT 75 Biberach teil.

Am Flughafen Keflavik begrüßte uns der OTI Präsident Smari Rikardsson, der auch für die nächsten neun Tage unser Ansprechpartner, Guide und Helfer in allen Lebenslagen war. Schon beinahe Pflichtprogramm ist nach Ankunft der Besuch der blauen Lagune, einer der vielen Hotpots auf Island. Mit einer Wassertemperatur von ca. 38°C und einer Lufttemperatur von 12°C macht das Plantschen in der stark schwefelhaltigen Sole Spaß. Hier servierte uns Smari im Wasser auch das erste von vielen „Gulls“, ein prämiertes und wirklich leckeres Lagerbier. Den Abend verbrachten wir bei einem leckeren Fischessen in einem „echten“ Wikingerrestaurant.

Am Freitag absolvierten wir das touristische Kurzprogramm: die Golden Circle Tour. Wir besichtigten den Nationalpark

Pingvellir mit der alten Versammlungsstätte, die ein frühes Parlament darstellt. Von dort ging es weiter zu einem Gelände, in dem Geysire in regelmäßigen Abständen (als wären sie programmiert) ihre heißen Fontänen aus der Erde spuckten. Der letzte Höhepunkt des Tages war der Wasserfall Gullfoss, laut Smari einer von 17564 +- 50000 Wasserfällen Islands. Abends dann eine Homeparty, bei der wir eine neue Spezialität der Isländer kennen lernten: die Lust am Singen! Irgendwann kam eine Gitarre in die Runde und alle(!) sangen unter Anleitung von Multitalent Smari Lieder aus den unterschiedlichsten Stilrichtungen.

Der Samstag war geprägt durch das eigentliche AGM. Vormittags hatten die Tische (Island hat drei OT-Clubs: einen in Akureiri und zwei in Reykjavik) ihre eigene Hauptversammlung, danach gab es dann die eigentliche Delegiertenversammlung. Bei drei Tischen ist der Rahmen zugegebenermaßen bescheiden, nichts desto Trotz waren die Abläufe nicht anders als bei einem AGM von OTD. Den zahlreichen ausländischen Gästen zu Ehren (es waren Finnen, Dänen, Niederländer und Deutsche anwesend) wurde als Tagungssprache Englisch festgelegt. Nur als es um die Finanzen ging, wech-

selte man ins Isländische, anscheinend war die Kassenlage etwas kritisch. Nach der sehr harmonisch verlaufenden Versammlung stand eine „wale-watching“ Tour auf dem Programm. Da wegen des sehr stürmischen Wetters (man sprach von Windstärke 10) für viele Teilnehmer aus dem „wale-watching“ ein „wale-feeding“ wurde, möchte ich auf Details verzichten.

Der Galaabend war klein aber fein, Essen und Getränke vom Feinsten und statt DJ oder Band: die Gitarre. Für die Stimmung absolut kein Nachteil:

Jeder war – unabhängig von seinen Gesangskünsten – dabei.

Sonntag hieß es für die meisten Abschied nehmen, nicht für uns! Wir sechs Deutschen und Anneke und Peter aus den Niederlanden hatten uns für die Posttour angemeldet: wenn schon Island, dann richtig! Smari war unser Guide und Fahrer und was er unter „richtig“ verstand, sahen wir gleich am Anfang. Unser Fahrzeug war eine sehr gelungene Mischung aus Monstertruck und Bus; die Geländegängigkeit wäre nur von einem Panzer zu toppen. In den nächsten Tagen zeigte uns Smari dann seine Heimat abseits der typischen Touristenrouten.

Smari scheint in Island bekannt zu sein, wie der sprichwörtliche „bunte Hund“. Egal, wo wir hinkamen, Smari wurde herzlichst begrüßt und von dieser Bekanntheit profitierten wir mehrfach: Das Gelände, das zum Hekla führte, war wegen Schneefall so gut wie unpassierbar und gesperrt. Ein Anruf von Smari mit kurzer Beschreibung unseres Fahrzeugs und wir durften die Sperre umfahren. Das Museum zum Eyjafjallajökull geschlossen? Für Smari und somit für uns öffnete sich die Tür.

Und so lernten wir in den nächsten Tagen den Süden Islands bei fast durchgängigem Sonnenschein (!) kennen. Das Gebiet von Krisuvik, den See Kleifarvatn, dem Gletscher des Eyjafjallajökull, den Hekla, Landmannalaugar, die berühmteste Gletscherlagune der Welt Jökulsárlón, die Hochebene von Laki, Wasserfälle und unendliche Lavafelder. Die vielfältigen Eindrücke kann man nicht beschreiben, Island muss man gesehen haben.

Unsere Tour endete, wo sie begonnen hatte: in Reykjavik, einer Hauptstadt mit ganz eigenem Charme.

Ob wir wiederkommen? Auf jeden Fall! Es gibt noch viel zu entdecken und wir hoffen, dass Smari wieder Zeit für uns hat.

Danke Smari!

Rudi Schünemann
OTD Sekretär

NOCH SO JUNG

41 International HYM in Örenäs Castle, Schweden 25.-27.10.2013

So für ein Wochenende schnell einmal nach Schweden, ist schon etwas, bei dem Nicht-Tabler denken, was ist das eigentlich, was Christoph da so macht? Und sicherlich wird auch der eine oder andere Old Tabler über die Vorstellung verwundert sein. Aber ich habe es ja so gewollt, sonst hätte ich das Amt des IROs nicht angenommen.

Schweden war bereits mein drittes Tabler-Wochenende im Oktober und mein 16-jähriger Sohn Alexander, der normalerweise bei seiner Mutter in Brasilien lebt, aber gerade für ein halbes Jahr in Deutschland zur Schule geht, war immer mit dabei. Hannelore konnte nur zweimal mit dabei sein.

In Kopenhagen auf mich wartend, wie ich Zugtickets nach Schweden kaufe, wird Alexander gleich vom belgischen IRO Jan van Hoe und Präsidenten Bruno van Lindt angesprochen, die ihn bereits vom AGM in Belgien kannten. Er hätte nie gedacht, dass ihn jemand in Dänemark kennt.

So schnell sind wir zu fünft auf der einstündigen Zugfahrt nach Landskrona. Das schwedische Round-Tabler-Pärchen aus Stockholm, das gleichzeitig ankommt, verteilt im Hotel-Shuttle gleich Bier. Geht ja gut los - willkommen in Schweden.

Im Hotel angekommen, nur kurz umgezogen und schon geht die Party los, wie damals bei Round Table. Schwedische Tabler scheinen nicht älter zu werden und die internationalen machen gerne mit.

Gutes Essen und gute Musik sorgen für beste Stimmung. So ein „Welttreffen“ hat schon sein eigenes Flair, Europa, Indien, Afrika. In kleinen Gruppen werden Erinnerungen wachgehalten, Erfahrungen ausgetauscht und natürlich das eine oder andere politisiert. Am nächsten Tag ist immerhin die „Weltkonferenz“ der Old Tabler / Ex-Tabler / Club 41er.

Beeindruckend ist das dann schon, wie sich die Länder in alphabetischer Reihenfolge mit ihren ein oder zwei offiziellen Vertretern in U-Form zusammensetzen. Ein Hauch von „Mini-UNO“. Das nächste Mal sollen Malta und Niederlande auch mit aufgenommen wer-

den. Strategische Punkte werden diskutiert. Der Wichtigste ist die Verbindung zu Round Table. Das will man in allen Ländern wieder in den Vordergrund stellen, 41 International mehr Inhalt und Sinn geben. Es ist wichtig zu hören, was in den anderen Ländern gedacht und gemacht wird und es ist schön zu erfahren, dass im Grunde alle gleich denken, egal welcher Herkunft und welcher Sprache.

Nur beim Thema Finanzen scheint es wie bei der EU einen britischen Sonderweg zu geben. Warum auch immer, dahinter bin ich noch nicht gekommen. Aber man findet auch hier einen gangbaren Weg.

Abends dann die Gala mit sehr gutem Essen und hervorragender Musik. Eine Band, bei der jeder sofort mitmachen muss. Wir sind ja alle noch so jung ...

Christoph Weimann
IRO OTD

IRO Schweden Per Wigart, IRO OTD Christoph Weimann, Hans-Dieter Gesch. Alexander Weimann mit indischen Damen. Hannelore Kraxenberger, Sabine Poppe.



HYM 41 INTERNATIONAL SCHWEDEN



Partystimmung beim AGM 41 International in Schweden. Siehe dazu auch Bericht auf Seite 13.



Wie es sicher jeder von uns immer wieder erlebt, die Welcomes sind einfach die schönsten Programmpunkte. Ein Stimmengewirr von Englisch, Italienisch, Deutsch, Holländisch, Flämisch und natürlich Französisch erfüllte mich mit großer Freude, wie toll es doch ist, Mitglied in einem weltumspannenden Club zu sein.

Um 10 Uhr am Samstag dann die Delegiertenversammlung. Mit 83 Tischen zählt Belgien nicht zu den großen Nationen, aber sie sind ein wichtiges Mitglied in unserer internationalen Vereinigung. Nach den Begrüßungsworten vom Präsidenten Club 41 Belgium, Francois Vervier, überließen die Gäste das Feld den Belgiern. Um das Jahrestreffen im Zeitplan nicht zu beeinträchtigen verzichtete man auf Grußworte der internationalen Gäste. Diese Zeit nutzten wir und wurden bei einer Führung näher an die Besonderheiten von Liege gebracht.

Zum Galaabend bevorzugten die Damen den angebotenen Shuttelservice, die Herren gingen großteils zu Fuß mit dem Ziel eines Parkhauses. Tatsächlich ist die Location ein ehemaligen Parkhaus, was zu einem Veranstaltungszentrum umgebaut wurde. Sehr modern im Stil und mit Lichtakzenten gekonnt in Szene gesetzt, fühlte man sich auf Deck 1 doch ganz wohl. Nach dem Dinner und der Ämterübergabe wechselten wir in Deck 1, wo uns mit Discomusik aus den 80igern dann richtig warm wurde.

Das Farewell beendete ein familiäres AGM, was ganz im Zeichen von gepflegter und gefühlter Freundschaft stattgefunden hat.

Frank Reinhardt
OTD-Präsident

AGM BELGIEN

Beim AGM in Belgien (v. l.): Der italienische Präsident Maurizio Belli mit seiner Lebenspartnerin Eleonora, OTD-Präsident Frank Reinhardt mit seiner Gattin Lucia.



AGM INDIEN



Oben: Business Meeting. In der Mitte im Vordergrund im weißen Hemd das indische Tabler-Urgestein Indu Chandhok. Er ist indisches 41 Club Boardmitglied und fungiert als Advisor Emeritus.



Links: Incoming President Ajit Khullar; Outgoing President Rohit Pombra; Incoming Vice-President Harsh Sehgal; Immediate Past-President Dr. V. Siddharthan



Das AGM fand in Bhubaneshwar im Bundesstaat Odisha statt. Der um 1250 erbaute Tempel Konark ist weltweit bekannt, da das Rad in der indischen Nationalflagge ein Abbild der in Stein gemeißelten Räder des Tempels von Konark ist.





Gute Zusammenarbeit bestätigt

Beim gemeinsamen Treffen der Beiräte von OTD und RTD im Round Table Kinder- und Jugendcamp Kaub gab es keine Berührungängste zwischen den Oldies und den Youngsters.

die Unterbringung bis zum Transport. Die Fixkosten trägt der für das Projekt gegründete Verein. „Damit sich die Fixkosten tragen, benötigen wir rund 60.000 Euro im Jahr für Hausmeister, Ausbesserungen, Neuanschaffungen, Strom, Heizung etc.“, erklärt Andreas Perscheid. **Um diese Kosten zu sichern sucht der Verein „1.000 Freunde“. Für 5 Euro im Monat (zwei Tassen Kaffee) bzw. 60 Euro Jahresbeitrag kann man Fördermitglied werden.** Der Verein nimmt gerne aber auch Sachspenden entgegen. Von Küchengeräten über Baumaterialien bis hin zu Möbeln kann das Camp so ziemlich alles gebrauchen. Aus einer Insolvenzmasse wurde erst kürzlich eine ganze LKW-Ladung Gartenmöbel gestiftet. Bei der Umgestaltung von Versorgungsräumen eines Krankenhauses ist für das Camp eine fast nagelneue Küche abgefallen. „Wir können momentan alles gebrauchen, von Tapeten, Farben und Schrauben bis hin zu Schränken, Regalen, Betten oder Dekomateriel“, sagt Andreas Perscheid. Die Tabler sind von der Führung und dem Projekt tief beeindruckt. Andreas beantwortet im Anschluss geduldig jede offene Frage und klärt Missverständnisse auf. Ja, die Leitungen werden noch fachgerecht verlegt, jetzt ist das erstmal ein Provisorium, damit überhaupt was funktioniert. Ja, die Anschubfinanzierung ist weitgehend gesichert, für die Nachhaltigkeit baut der Verein auf das RT-OT-Netzwerk. Ja, das Projekt ist sauber durchkalkuliert und nur ein Erdbeben oder eine andere Katastrophe kann das Projekt noch gefährden. Ja, ein Hausmeister ist vertraglich schon gesichert und wird mit dem Start des Camps vor Ort sein und nach dem Rechten sehen.



Am 7. September hat eine gemeinsame Sitzung der Präsidien und der Beiräte von RTD und OTD im Round Table Kinder- und Jugendcamp Kaub stattgefunden. Die über 60 Gäste werden zunächst herzlich begrüßt. Danach führt Andreas Perscheid von OT 163 Rheingau, Vorsitzender des Round Table Kinder- und Jugendcamp Kaub e. V. und Initiator des Projekts, die Tabler durch das Camp. Mit der ihm eigenen Leidenschaft erläutert er das Konzept, die Bauplanung und was in den nächsten Monaten an Arbeiten ansteht.

Nach einer aktuellen Studie des Deutschen Kinderschutzbundes (Juli 2013) können in Deutschland mehr als drei Millionen Kinder keine Ferien machen, weil ihre Familien zu arm sind. „Gerade für Kinder ist es ungemein wichtig, mal rauszukommen, dem Alltagstrott in einem wenig erfreulichen Umfeld zu entfliehen, Abenteuer in der Natur zu erleben“, sagt Andreas Perscheid. Das Round Table Kinder- und Jugendcamp Kaub will künftig rund 10.000 Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit geben, für geringes Geld ein paar Wochen Ferien zu machen.

Seit dem Kauf des Elsleinbades mitten im Wald bei Kaub ist auf dem Areal viel geschehen. Tabler und Oldies haben an Familien-Helfer-Wochenenden das Gelände vom Wildwuchs befreit, den Sanitätsraum komplett saniert, das Dach repariert, Leitungen verlegt, die Außenanlagen für die künftige Nutzung vorbereitet. Entstehen sollen nach und nach ein behindertengerechter Hochseilgarten, eine Boulderwand, ein Zeltlager mit 50 Quadratmeter großen Holzzelten, Blockhütten im Eingangsbereich, eine Küche – und auch eine „Hall of Fame“, in der die Geschichte von RTD und OTD im Rahmen einer kleinen Ausstellung gezeigt werden soll. Bis Dezember dieses Jahres werden nach den Planungen das Camp-Gebäude weiter

saniert, die Sanitäranlagen und zentralen Einrichtungen vollends errichtet, fünf Holzböden und fünf Mannschaftszelte aufgebaut, ebenso die Boulderwand. Kosten dafür insgesamt: rund 170.000 Euro.

Darüber hinaus müssen Treppen, Rampenanlagen, Fahrstühle für Behinderte eingerichtet werden sowie viele kleine Details wie beispielsweise eine Feuerstelle in der Mitte des Zeltensembles. Noch sieht es nicht so aus, als ob alles rechtzeitig vor den Sommerferien fertig wird. Andreas Perscheid ist aber optimistisch. „Im Sommer 2014 werden hier die ersten Kinder ihre Ferien verbringen“, verspricht er.

Insgesamt haben sich die Tabler zum Ziel gesetzt, dass bereits 2014 rund 1.000 Kinder und Jugendliche das Camp besuchen, am Ende soll die Kapazität reichen, dass rund 10.000 Kinder und Jugendliche im Jahr eine Ferienfreizeit im Camp verbringen können. Die laufenden Kosten finanzieren sich dabei über die Beiträge für die Freizeit. 10 Euro pro Tag und Kind – damit ist alles abgedeckt, von der Verpflegung über



Bei der anschließenden gemeinsamen Sitzung an der bunt gemischten langen Tafel plädiert RTD-Präsident Matthias Müller dafür, den Weg des Aufeinanderzugehens weiter zu beschreiten. „OT ist für RT inzwischen sexy“, sagte er. OT und RT seien mittlerweile so nah beieinander, dass man sie kaum noch unterscheiden könne. In diesem Zusammenhang bedankte er sich für die tolle Unterstützung seitens OT bei der Flutopferhilfe. Über 158.000 Euro sind in kürzester Zeit zusammengekommen. Die ersten 72.000 sind sehr schnell in die Behebung der ersten schweren Schäden vor Ort geflossen. Auch die zweite Charge über 86.000 Euro ist inzwischen an die Betroffenen verteilt. Die Aktive Hilfe hat dazu einen Betrag von 10.000 Euro beigesteuert.

RTD macht sich derzeit Gedanken über einen Nothilfefonds. Ein entsprechendes Konzept wird derzeit von einer Arbeitsgruppe erarbeitet. Mit Blick auf den anstehenden Weihnachtspäckchenkonvoi berichtet Matthias Müller, dass in diesem Jahr über 60.000 Päckchen nach Rumänien, in die Ukraine und nach Moldawien gebracht werden. Dafür werden rund 38.000 Liter Diesel benötigt!

OTD Präsident Frank Reinhardt bestätigt die gute Zusammenarbeit mit RTD auf Präsidiums-, Distrikts- und auch auf Tischebene und bekräftigt den Willen, hier weiter zu machen. Die Tabler informiert er darüber, dass OTD inzwischen international als Vorbild gesehen wird und der deutsche IRO bei Workshops und Tagungen zum Thema „Pfleger der Kontakte zu RT“ als Berater eingeladen wird.

Im Anschluss an die Sitzung nimmt RTD Präsident Matthias Müller die neuen Distriktspräsidenten der vier neu gegründeten Distrikte bei RTD in ihr Amt auf und übergibt ihnen ihre Amtskette. Danach legt Andreas Perscheid – sowohl fa-

miliär als auch von weiteren Vereinsmitgliedern unterstützt – Gebrüll auf. Bei süffigen Rheingauer Weinen und romantischem Lagerfeuer klingt der Tag entspannt und mit vielen Gesprächen aus.

Helmut Müller
Editor



1000 Kinder sehen und hören Kontrollfahrt nach Odessa

Am 31. Oktober morgens um 9:30 Uhr standen wir - Lars Herla, Tommy Führer und ich, Jan Balczun - in der Eingangshalle einer Internatsschule für sehbehinderte Kinder. Auf dem Weg zum Eingang sahen wir schon die ersten Bewohner, die einen sehr zufriedenen Eindruck machten. Viel größer war unsere Freude, als wir die Direktorin darauf ansprachen, warum nur so wenig von unseren Brillen in der Schule vorhanden sind: Sie konnte uns berichten, dass viele Kinder nun nicht mehr dort zur Schule gingen, sondern dass durch unsere Unterstützung der Besuch einer Regelschule möglich geworden sei.

Ähnlich ging es uns bei einem Kindergarten, der uns 2011 sehr ans Herz gewachsen war. Dort angekommen waren der gesamte Außenbereich sowie der Spielplatz leer. Die Aufklärung kam von der Kindergartenleiterin mit einem Lächeln: Die Kinder waren gerade im Sprachförderunterricht. Uns fiel ein Stein vom Herzen! Wir gingen mit der Direktorin in die Klassenräume und sahen dort die kleine Viktoria sitzen, ein Mädchen, das vielen aus dem Team von 2011 sehr ans Herz gewachsen war. Und hinter ihren Ohren befanden sich die Hörgeräte von 2011 mit mehr als deutlichen Gebrauchsspuren. Wir schauten in die Runde, und viele der älteren Kinder, die damals zu den kleinsten gehörten, trugen unsere Hörgeräte. An einigen Hörgeräten sahen wir auch Passstücke, die nicht von uns kamen. Der Experte für Ohrpassstücke aus „Ostfränsland“ begutachtete diese ausführlich und fachmännisch und kam zu dem Schluss: Sehr gute Qualität.

Wir sprachen im Anschluss lange mit den Lehrerinnen über die Versorgung dort. Sie berichteten, dass die damals zu den älteren Kindern Gehörenden mittlerweile ebenfalls nicht mehr auf spezielle Schulen gehen müssen, sondern zusammen mit ihren Freunden heimatnahe ganz normale Schulen besuchen, dank unserer Aktion. Die Kinder im Kindergarten trugen ihre Hörgeräte gern und viel, was anhand der deutlichen Gebrauchsspuren an den Geräten sehr glaubhaft war. Die Batterieversorgung stellt dank der ausreichenden Mengen, die noch in der DELKU in Odessa lagern, kein Problem dar.

Allerdings sind bei vielen Kindern wachstumsbedingt die Ohrpassstücke zu klein, was aufgrund der starken Verstärkung der Hörgeräte zu starken Rückkopplungen führt. Vereinzelt brachen auch einige der Ohrstücke beim Toben. Aber da die Eltern so begeistert von der Leistung der Hörgeräte waren, finanzierten- soweit es möglich war- sie aus eigener Tasche das Anfertigen von neuen Passstücken. Dies machte den positiven Eindruck dieser Reise noch stärker und bekräftigte uns darin, weiter in dieses Projekt zu investieren, um wie versprochen die Nachhaltigkeit zu sichern.

Nach aufregenden Stunden in Odessa konnten wir mit dem guten Gefühl nach Hause fliegen, dass wir nicht nur Glauben, etwas Gutes getan zu haben, sondern es nun auch mit unseren eigenen Augen gesehen zu haben. Für den Kindergarten sind jetzt allerdings 40 Ohrstücke fällig, deren Kosten sich auf ca. 1.200 Euro belaufen. Der Chef von Jan war so begeistert, dass seine Stiftung diesen Betrag übernimmt. Wer sich dem Projekt noch verbunden fühlt, kann auch durch eine Spende für www.1000Ksuh.de weiterhin unterstützen.

Jan Balczun
RT 81 Bochum



Heizung für das Kinderdorf in Mikhailowka

Bei unserer „Stippvisite“ zu 1000Ksuh waren wir auch in dem Kinderdorf. Hier haben die Tabler von OTD die neue Heizung ermöglicht. Insgesamt wurden 8.076 Euro gespendet.

In den Sommerferien 2013 wurden dann 37 Heizkörper installiert. Die Kosten für das Material und die Installation konnten wir mit den Spenden komplett bezahlen. Viktor Andrejewitsch, Leiter des Kinderdorfes, richtet Euch allen seine herzlichen Grüße aus. Dank Euch können die Kinder den kommenden Winter mollig warm verbringen. Der ursprüngliche Plan eine komplette Heizanlage einzubauen, ist leider gescheitert, und so wurde eine einfachere Version gewählt, wo der „Heizer“ wieder direkt am Brenner wohnt.

Old Tablers sind eben der Part II. des „geilsten Clubs der Welt“!

Tommy Führer
OT 74 Hanau



OTD-Halbjahrestreffen in Ingolstadt 10. bis 12 Oktober 2014 | Depesche 137

NSP Round Table Kinder- und Jugendcamp Kaub e. V. – sucht noch 1.000 Freunde ... bist Du schon dabei?

3.000.000 (in Worten: Dreimillionen!) Kinder in Deutschland sind zu arm und konnten deshalb dieses Jahr nicht in die Ferien fahren! Das diesjährige NSP hat sich zum Ziel gesetzt, dies für bis zu 10.000 Kinder pro Jahr für viele Jahrzehnte zu ändern. Wir bauen daher gemeinsam mit unseren Freunden von Round Table auf 17.000 qm Wiesen mitten im Wald in der Nähe des schönen Städtchen Kaub am Rhein das Round Table Kinder- und Jugendcamp auf. Seht zum NSP und zu diesem einmaligen und nachhaltigem side-by-side-hands-on-keep-Round-Table-cheep-meeting-old-friends-the-very-firs-time-fun-fel-lowhip-and-service-Projekt auch den ausführlichen Bericht des NSP-Teams in dieser Echo-Ausgabe oder unter www.jugendcamp-kaub.de. Oder macht es einfach wie schon viele hundert Tabler vor Euch und besucht uns einfach in Kaub und staunt, packt mit an, feiert, genießt und seid stolz, Tabler zu sein!

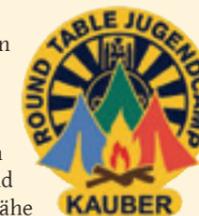
Unsere Round Table Freunde geben bei diesem NSP seit Juni richtig Gas! Hands-on und durch viele Sach- und Geldspenden (Erste Finanzierungssäule), die im NSP Jahr gesammelt werden, wird die bereits vorhandene Infrastruktur (inkl. 800 qm Gebäude) des Round-Table-Camps aus- und aufgebaut. Inklusive eines Hochseilklettergarten, der auch von Rollifahrern benutzt werden kann! **Die Kinder sollen dann ab Sommer 2014 für einen Kostenbeitrag ab ca. 10 Euro pro Tag im Round Table Camp in Kaub mit ihren Betreuern zusammen ihre Ferien verbringen können.** Mit dem Kostenbeitrag der Kinder werden auch alle laufenden Kosten des Campbetriebs und die Instandhaltung der Infrastruktur bezahlt. Das Projekt trägt sich mit dieser zweiten Finanzierungssäule unabhängig von den Besucherzahlen nach der einmaligen Investition in die Infrastruktur selbst.

Um das Round Table Camp in Kaub nachhaltig viele Jahre langbetreiben zu können, wollen wir mit einer dritten Finanzierungssäule die fixen Betriebskosten (Kosten, die unabhängig von der Zahl der Kinder anfallen, die dort Ferien machen – z.B. für Hausmeister, Versicherung, Grundsteuer etc.) absichern. So wie es bei uns Tablern Tradition ist, wollen wir diese Kosten in Höhe von ca. Euro 60.000 pro Jahr über möglichst viele Fördermitgliedschaften von Tablern, Tischen und Firmen beim gemeinnützigen Round Table Kinder- und Jugendcamp e. V. decken.

Herbert Kaiser, Peter Weiß, RT 196 Reutlingen, Albert lütke Zutelgte, Tommy Führer, Ulf Kerstan, RT 96 Ingolstadt, Christian Vith, soundperience GmbH, Richard Reichelt, RT 163 Rheingau, Rolf Schumann, Engelbert Friedsam, RT 677 Neumünster, Alten- und Pflegeheim Haus Rheingold, Hans-Ulrich Schrafngel, Karin Kreuzer, RT 188 Tönnisforst, Matthias Müller, Werner Elektrotechnik GmbH, Stephan Aichele, RT 22 Heidelberg, Oliver Poppe, WERTGRUND Immobilien AG, Andrew Fordyce, RT 108 Koblenz, Sascha Mummenhoff, RT 22 Heidelberg, Fabian Engler, RT 66 Mainz, Andreas Perscheid und 70 weitere Tablerfreunde sind schon mit dabei und decken so bereits über 20 Prozent der jährlichen fixen Betriebskosten!!!

Bitte mach auch Du jetzt mit und hilf uns dabei, dieses NSP zusammen mit möglichst vielen Tablerfreunden zu einem Erfolg zu führen und mit Deiner Fördermitgliedschaft die Grundlage für einen nachhaltigen Projekterfolg sicherzustellen...

YiT-YiOT-YiK (Kaub!)
Felix Wegeler, OT 163 Rheingau und Vorstand RTJK e.V.



Ausschneiden, ausfüllen und gleich per Post an: Round Table Kinder- und Jugendcamp Kaub e. V. c/o Dirk Mohr, Rheingaustraße 103, 65375 Oestrich-Winkel senden

Ja, ich will den Verein „Round Table Kinder- und Jugendcamp Kaub e.V.“ und dessen Arbeit als Fördermitglied unterstützen. Die Mitgliedschaft gilt für 1 Jahr und verlängert sich automatisch. Der monatliche Beitrag beträgt mindestens 5,- EUR (es können auch mehrere Fördermitgliedschaften abgeschlossen werden) und wird einmal jährlich im Voraus abgebucht. Die Kündigung der Fördermitgliedschaft ist jederzeit möglich und wird nach Ende der Laufzeit wirksam. Die Mitgliedschaft umfasst eine Mitgliedsurkunde, einen PIN und eine Einladung zum Sommerfest der Förderer. Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft als Vereins-Fördermitglied. Mit der Beantragung stimme ich dem automatischen Einzug des Jahresbeitrags zu. Ja, ich will Fördermitglied beim Round Table Kinder- und Jugendcamp Kaub e.V. werden. Fördermitglieds-Beiträge sind steuerlich abzugsfähig.

Name (Vor-/Nachname, Tisch), Telefonnummer und E-Mail sowie vollständige Adresse (Straße, Haus-Nr., PLZ, Ort) des Kontoinhabers in Blockschrift

Konto-Nr. _____

BLZ _____

Name und Sitz des Kreditinstituts in Blockschrift

Persönliche Mitgliedschaft: _____ Stück à 60,00 EURO p.a.

Tisch-Mitgliedschaft: _____ Stück à 600,00 EURO p.a.

Firmen-Mitgliedschaft: _____ Stück à 600,00 EURO p.a.

Datum, rechtsverbindliche Unterschrift/Stempel des Konto-/Firmeninhabers bzw. Tisch-Präsidenten

AUF EINMAL WAR ES STILL

Tabler sein ist einzigartig. Mit diesem Motto ist OTD Präsident Frank Reinhardt sein Amtsjahr angetreten. Dass dies auch in schwersten Stunden zutrifft, hat er nicht ahnen können. Beim Halbjahrestreffen in Walsrode war ihm die schwere Bürde auferlegt, den plötzlichen Tod eines Tablers zu verkünden. Und durfte erleben, mit welcher Anteilnahme die Gemeinschaft nach Minuten des Bangens und Hoffens die Nachricht aufnahm.

Jörg Bartling, Präsident von OT 106 Walsrode, begrüßt die rund 180 Gäste des Halbjahrestreffens im Festsaal des Hotels Forellenhof zum Galadinner. Auch im Namen von RT, LC und TC Walsrode. Gemeinsam haben die Clubs das Halbjahrestreffen organisiert. Bis zu diesem Zeitpunkt ein wunderbares, familiäres und von großer Herzlichkeit getragenes Meeting.

Schon tags zuvor herrscht in der rustikalen, aber dennoch festlich geschmückten Scheune des Hotels eine typisch lockere Welcome-Atmosphäre. Der überschaubare Kreis der Tabler wird von den kommunikationsfreudigen Walsrodern, erkennbar an ihren roten Mützen, animiert, aufeinander zuzugehen. Sie geben den Anstoß für einen rundum gelungenen Wohlfühlabend bei Vollmond. Lagerfeuer auf dem Hof und frisch gegrilltes bereichern die von Anfang an freundschaftliche Stimmung.

Nun sitzen alle hoch zufrieden und in angenehmster Erinnerung an das Welcome an Achter-Tischen und warten gespannt auf das fünfgängige Menü. Viele sind noch begeistert vom Rahmenprogramm. Ginsengherstellung auf der Florafarm, stille Einkehr bei der Klosterführung, und vor allem die Führung durch den Weltvogelpark geben Stoff für die ersten Gespräche. Als Erlebnis der besonderen Art erweist sich in der Rückschau die Flugvorführung im Weltvogelpark. Artgerecht dressierte Vögel wie Pelikane, Kraniche, Geier, Adler oder Kondor folgen willig den Anweisungen, die mit Futter belohnt werden. Tatsächlich verschwinden

sie nicht in die Ferne, sondern kommen immer (fast immer) brav an ihren Platz zurück. Die Aufmerksamkeit steigt. Jörg kündigt eine Tombola an. Bei der gibt es Preise mit illustren Namen wie „Heidegold“, „Begleitung für einen prickelnden Abend“ oder „Ein Häuschen in der Heide“ zu gewinnen. Der Erlös fließt zu hundert Prozent in den Service. Ein Teil ist für das örtliche RT-Projekt vorgesehen, der andere für das RTD-NSP Kaub. Die Lose werden nach den ersten Gängen so schnell verkauft, dass sich am Ende nicht alle mit Losen versorgen können.

SIDE BY SIDE AUCH IN DER BAND

Eine Bigband tritt auf. Das Ensemble besteht aus Mitgliedern von OT, RT, LC und TC und deren Kindern. In der ungewöhnlichen Besetzung sind auch Es-Hörner und Geige zu finden. Unter der Leitung des Gymnasiallehrers und Round Tablers Matthias Henning hat die Gruppe drei Stücke eigens für diesen Abend eingespielt. Schon nach den ersten Takten ist das Publikum gefangen und bei der Zugabe („Over the Rainbow“) schmilzt das Publikum regelrecht dahin. Die Idee einer OTD-Bigband ist geboren.

Großen Beifall erntet OTD-Präsident Frank Reinhardt für seinen Dank an die ausrichtenden Tische. Zur Belohnung übergibt er eine Auswahl fränkischer Bier-Spezialitäten. Zwischen den Gängen unterhalten Reinhard Kobbe (Keyboard und Gesang) und Stephanie Ibeh (Gesang) von der Gruppe „Voyage“ mit leichter Musik, auf wohlthuende Hintergrundlautstärke gedämpft.

GELEBTE FREUNDSCHAFT

An den Tischen wird sich intensiv unterhalten, zwischen den Gängen die Zeit genutzt, „tischübergreifend“ Kontakte zu pflegen und sich auszutauschen. Man kennt sich. Ist interessiert am anderen. Nimmt teil an dem, was den anderen beschäftigt. Gelebte Freundschaft eben, zum Teil schon seit Jahrzehnten. Erinnerungen an RT-Zeiten werden geweckt, Chartern reflektiert, Präsidenten Revue passieren lassen, Service-Engagement anerkennend gewürdigt. Auch über die nationalen Grenzen hinweg. Anneke und Peter Ornée aus den Niederlanden beglücken das HJT mit ihrem Besuch. Das ist schon ein besonderer Gruß des OTD-Präsidenten wert.

Die kleine Bar, unscheinbar hinter einer Schiebetür versteckt, wird kurz nach 23 Uhr geöffnet. Diesmal kein Publikumsmagnet. Die Walsroder haben es geschafft, dass man im Saal bleibt, die Musik genießt, tanzt, sich weiter unterhält. Kein wummernder Bass, keine schrillen Gitarren, keine kreischenden Stimmen, bei denen man sein eigenes Wort nicht mehr versteht. Es besteht keine Fluchtgefahr ins Foyer oder an die Bar. Die Tonlage ist kammermusikalisch angenehm. Man kann sich weiterhin gepflegt unterhalten, ohne die Musik übertönen zu müssen. Dennoch gelingt es dem Duo, mit dem richtigen Rhythmus und einem ungewöhnlich guten Feeling für die musikalischen Vorlieben der Oldies eine große Schar auf die Tanzfläche zu lo-

cken. Die Bar bleibt weitgehend verwaist. Und das ist auch gut so. Noch selten hat ein Halbjahrestreffen so viel innere Harmonie ausgestrahlt, waren die Menschen in Eintracht so miteinander verbunden. Keiner, der an diesem Abend nicht auf seine Art glücklich ist. Eine Freude ist zu spüren, die alle erfasst. Nichts Übertriebenes, nichts Aufgesetztes hat diese Stimmung. Sondern es ist die einfache Freude, mit anderen Menschen einen schönen Abend zu genießen.

VERBUNDEN AUCH IM SCHMERZ

Kurz nach Mitternacht. Die Musik wird leiser. Die Tanzenden bleiben stehen, schauen sich um. Eine Ansage? Ein Geburtstagskind? Es wird auf einmal still im Saal. Ein Tabler aus Berlin liegt auf dem Boden. Herzversagen. Sofort sind Ärzte und Rettungshelfer von OT zur Stelle und versuchen ihn abwechselnd zu reanimieren, bis die notärztliche Hilfe eintrifft. Das Hotel öffnet sofort einen Nebenraum, in dem sich die Tabler versammeln. Keiner geht. Alle nehmen Anteil am Geschehen, wollen wissen, was die Helfenden erreichen. Die Stimmung ist einer großen Betroffenheit und tiefen Nachdenklichkeit gewichen. Viele stellen sich die Frage, wie das passieren konnte. Und wissen doch keine Antwort. Gab es vielleicht Anzeichen, die darauf hingedeutet haben? Keiner hat etwas gespürt. Es kam aus heiterem Himmel. Unerklärlich. Nicht vorhersehbar.

Es dauert lange. Jeder fühlt: zu lange. Ein fassungsloser OTD-Präsident Frank

Reinhardt informiert die Tabler schließlich mit bebender Stimme: „Unser Freund Dieter Hilt hat es nicht mehr geschafft“. Das Unglaubliche ist eingetreten. Für Momente sind alle erstarrt. Noch vor einer halben Stunde war man in Freude vereint – nun ist man es in der Trauer um einen Freund. Nur sehr allmählich löst sich die Tablerschar auf. Vielen ist der Schock ins Gesicht geschrieben. Ein kleiner Kreis bleibt bis zuletzt und nimmt im Gebet Abschied von dem Tabler aus Berlin.

NACHDENKLICHES FAREWELL

Am nächsten Tag das Farewell im Heidemuseum in Walsrode. Die Damen von LC 31 und RT 106 Walsrode haben sehr liebevoll ein Brunch mit Selbstgemachtem hergerichtet. Apfelgelee, Erdbeer-Rhabarber-Marmelade, Bananen- und Heidelbeermuffins, Zitronen- und Schokoladenkuchen, Datteln im Speckmantel, herzhaftes Küchlein mit Schafskäse und Salami, verschiedene Pumpnickeltaler, Pitaröllchen, eine niedersächsische Hochzeitssuppe, frisch zubereiteten Bacon und Rührei. Das passte zum heimeligen Ambiente des Museums.

Die Stimmung ist jedoch gedrückt. Über allem schwebt eine zarte Melancholie. Die Gespräche, die geführt werden, befassen sich mit dem Leben. Den täglichen Absurditäten. Und darüber, dass der Tod in unserer Gesellschaft so konsequent ausgeblendet wird. Die Anteilnahme geht weiter. Und es entsteht etwas, über das sich die meisten

vor diesem Halbjahrestreffen vielleicht noch nicht wirklich im Klaren waren: Das Bewusstsein, dass Tabler sein doch etwas Einzigartiges ist. Dass zwischen Tablern eine Verbundenheit besteht, die trägt. Auch im Schmerz. Und die jetzt vielleicht Dieter Hilt's Frau Martina und allen Angehörigen hilft, mit dem Verlust fertig zu werden.

RESÜMEE

Auf der Heimfahrt nach Heilbronn. Der Versuch eines Resümees. Ja, es war ein schönes Halbjahrestreffen. Die Walsroder haben es mit ihrer zurückhaltenden, aber jederzeit offenen und herzlichen Art an nichts fehlen lassen. Es war alles bestens vorbereitet, die Lokalitäten waren dem Anlass entsprechend gut gewählt und hatten Esprit. Die kleine Combo am Festabend war ideal besetzt und erlaubte beides, sowohl das anregende Tischgespräch als auch beschwingten Tanz. Ja, es war auch ein sehr emotionales, sehr ergreifendes, sehr nachdenklich stimmendes Halbjahrestreffen. Noch nie lagen Freude und Schmerz so nah beieinander, noch nie reichte das blühende Leben bis hinüber in den Tod. Eine Erfahrung, die den Teilnehmern unvergesslich bleiben wird. Wie der Name des Berliner Tablers, der an diesem Wochenende von uns gegangen ist.

Euer Helmut
Editor Depesche

ERGEBNISSE DES HALBJAHRESTREFFENS

Auf dem Halbjahrestreffen informierten das OTD-Präsidium, der OTD-Beirat, die OTD-Referenten und das OTD-Sekretariat über die neuesten Entwicklungen und Entscheidungen. Die Ergebnisse hier in aller Kürze, zusammengefasst vom Editor (ersetzt nicht das offizielle Protokoll):

- RTD-Präsident Matthias Müller dankt OTD für die tatkräftige und finanzielle Unterstützung bei der Hochwasserhilfe. 160.000 Euro sind insgesamt zusammengekommen. Den Delegierten empfiehlt er: „Bleibt dran. Arbeitet mit den RTlern zusammen. Fordert diese heraus. Denn nur gemeinsam können wir ein Vielfaches erreichen“.
- TCD-Präsidentin Barbara Arend-Kylling teilt mit, dass auch TCD inzwischen beim Service aktiv ist und allein für ein Serviceprojekt von Ladies' Circle International 10.000 Euro gesammelt hat.
- OTD-Präsident Frank Reinhardt informiert die Delegierten, dass OTD derzeit 249 Tische zählt und den Tischen insgesamt 5.185 Mitglieder angehören. Die Mitgliederzahl an den Tischen ist damit innerhalb eines Jahres um über 160 gewachsen.
- Der Name Old Tablers ist 1970 entstanden mit Bezug auf die London Old Tablers Society. Vorher hieß unsere Assoziation Club 41 Germany.
- Frank berichtet von den Besuchen der AGMs in Italien, Österreich, Zypern und Belgien sowie des RTD-AGMs in Dresden, von drei Präsidiumssitzungen, drei Chartern (Hannover, Dithmarschen und Schwetzingen) und der gemeinsamen Beiratssitzung mit RTD.
- OTD belässt es derzeit bei 12 Distrikten. Eine längere Diskussion zum Thema Distriktsgrenzen bestätigt letzten Endes die Entscheidung. Mittelfristig ist jedoch eine Angleichung an die neuen Distriktsgrenzen von RTD vorgesehen.
- OTD bemüht sich derzeit um einen Versicherungsschutz für Tischveranstaltungen und ist bestrebt, sich dem Versicherungsvertrag von RTD anzuschließen.
- Frank Reinhardt bittet die Delegierten, an den Tischen darüber zu diskutieren, ob Halbjahrestreffen in der bisherigen Form weiter durchgeführt werden sollen.
- Bei der letzten Beiratssitzung im September dieses Jahres ist die Idee für ein „Eisenach Revival“ aufgekommen. Das Revival beinhaltet ein Treffen der Tischvizepräsidenten, verbunden mit Workshops zur Tischkultur, Distriktsarbeit, Zuarbeit zur Depesche etc.
- OTD-Vizepräsident Oliver Poppe berichtet über das RTD-AGM in Dresden, das von vielen OTlern besucht wurde und trotz vieler Umorganisationen wegen Hochwasser reibungslos ablief sowie die Charter Mönchengladbach.
- OTD-Pastpräsident Gunnar Jungclaus berichtet über „fettes Essen“ beim AGM in Rumänien und weist noch einmal auf die Losung „2 aus 4“ hin und darauf, dass die Termine von AGM, HJT und DVs nicht nur als Termin in den Protokollen geführt, sondern auch mit Teilnehmern belegt werden sollen.
- Rudi Schünemann berichtet vom AGM in Island und einer jetzt schon ungeheuren Tablerdichte bezogen auf die Einwohnerzahl. Danach müsste RTD 160.000 Tabler im MGV verzeichnen haben.
- Raphael Herbig hat kommissarisch das Amt des Schatzmeisters übernommen. Michael Ellendorff hat auf eigenen Wunsch wegen seiner Erkrankung um Beurlaubung gebeten und nach Rücksprache mit dem Präsidium alle Unterlagen Raphael übergeben. Nach dessen Einsicht ist die Kasse von OTD in Ordnung. Insbesondere an den Beirat gerichtet bittet er darum, Originalrechnungen und Originalbelege einzureichen. In den nächsten Monaten will Raphael eine Backup-Lösung für die OTD-Finanzen erarbeiten.
- OTD-IRO Engelbert Friedsam weist auf die gute Position von OTD innerhalb der internationalen Gemeinschaft hin. International wahrgenommen und sehr geschätzt wird vor allem, wie OTD auf RTD zugeht und was

- OTD mit RTD zusammen machen. Auf dem indischen AGM wurde darüber intensiv diskutiert und das deutsche Modell sehr befürwortet. Club 41 GB & I hat über das Thema einen ganztägigen Workshop initiiert und Engelbert dazu als Referent und Berater eingeladen.
- OTD-IRO Christoph Weimann berichtet über die AGMs in Italien, Österreich und Belgien, das Donautischtreffen und das Treffen der 12er Distrikte. Das Donautischtreffen findet im nächsten Jahr im Donaudelta in Rumänien statt (übernächstes Jahr eventuell in Uelzen! Liegt zwar nicht an der Donau – aber die Uelzener Tabler nehmen wegen der guten Beziehungen zu RT und OT Regensburg regelmäßig an den Donautischtreffen teil). Grundsätzlich können alle an diesem Treffen teilnehmen.
- Die Teilnahme von kleinen Assoziationen an internationalen Veranstaltungen soll gefördert werden. In den Niederlanden soll wieder eine Dachorganisation entstehen, das Projekt ist in Arbeit.
- Für die internationale Expansion von OT bzw. Club 41 gibt es noch Potenzial. RT ist in 30 Nationen vertreten, Club 41 nur in 14.
- Frankreich hat die Idee eines YET ins Leben gerufen (Young European Tour). Christoph Weimann bittet die Delegierten, sich bei ihm zu melden, falls die Franzosen wegen des YET auf sie zukommen.
- OTD Webmaster Fabian Engler weist darauf hin, dass die Webmaster weiter daran arbeiten, dass die Tabler möglichst wenig mit Spams belastet werden. Die Online-Zusammenarbeit und der Austausch elektronischer Medien mit RTD funktioniert gut.
- Depeschen-Editor Helmut Müller weist auf das breite Spektrum an Inhalten der Depesche hin, das Interessen von fast drei Generationen abdecken muss.



- In diesem Spektrum spiegelt sich die Vielfalt des Tischlebens. Dieses zu dokumentieren ist eine der zentralen Aufgaben der Depesche.
- OTD-Sekretärin Karin Kreuzer weist darauf hin, dass Adress- und Datenänderungen im MGV über die Homepage jederzeit und zu jeder Uhrzeit möglich sind – und nicht erst kurz vor Redaktionsschluss des MGVs.
- Hans-Dieter Gesch von OT 19 München macht den Vorschlag, im OTD-MGV im Kopf bei den OT-Tischen die Adresse des RT-Präsidenten des örtlichen Tisches mit aufzunehmen.
- YAP-Beauftragter Hadding Panier zieht eine positive Bilanz des letzten YAP-FAMEX-Programms. Wenn Not am Mann ist, springen Oldies und Tabler spontan ein und bringen beispielsweise einen Rollstuhl zum Bahnhof, um einen verletzten Gast von einem Gleis aufs andere zu bringen. YAP verbindet auch Tische untereinander wie etwa die vier Berliner Tische, die im Anschluss an das YAP ein gemeinsames Helferfest gefeiert haben.
- Raphael Herbig berichtet in Vertretung von Michael Ellendorff über die RTD-Stiftung. Er weist darauf hin, dass bei Spenden bis 200 Euro der Bankbeleg ausreicht. Um Spendenquittungen ausstellen zu können, werden unbedingt die Adressen der Spender benötigt. Fehlen diese Informationen, können sie nicht übermittelt werden. Wichtig ist auch die Angabe eines Zweckes für die Spende, also NSP, Konvoi, Kaub etc. Ein Freistellungsbescheid kann von der Homepage der Stiftung heruntergeladen werden.
- Um mehr leisten zu können, benötigt die Stiftung mehr Stiftungskapital. Die meisten Spenden sind zweckgebunden, die RTD Stiftung dafür Durchgangsstation. Derzeit beträgt der Kapitalstock 150.000 Euro. Beim

- momentanen Zinsniveau lässt sich damit nur wenig anfangen. Raphael bittet die Delegierten nach Möglichkeiten zu suchen, das Stiftungskapital zu erhöhen, eventuell über Zustiftungen aus Firmenkapital.
- Neuer Erster Vorstand der RTD Stiftung ist Christian Vith. Michael Ellendorff ist aus dem Vorstand in den Beirat der Stiftung gewechselt. In den Vorstand nachgerückt ist Ex-RTD-Schatzmeister Peter Helming.
- In D1 ist OT 444 Dithmarschen gechartert.
- In D2 werden in den kommenden Monaten vier Tische gechartert (104 Lübeck, 400 Hamburg, 226 Ratzeburg-Mölln, 230 Nordheide)
- In D3 gibt es viele Orte mit mehreren OT- und RT-Tischen, die oft gemeinsam Veranstaltungen durchführen.
- In D4 ist ein Nachfolger für DP George Brenninkmeijer gefunden. Die Gründung eines Tisches Halle an der Saale steht bevor.
- In D5 überlegen die Bielefelder die Austragung des AGMs 2016.
- In D6 wächst die Zusammenarbeit mit RT.
- In D7 bleibt Service distriktweit das zentrale Thema, vom Weihnachtspäckchenkonvoi bis zum RTD-NSP Kaub sind insbesondere die Oldies von 74 Hanau und 163 Rheingau sehr aktiv. Der von Fabian Engler eingerichtete Distrikt-Blog für OT und RT erfreut sich guter Performance.
- In D8 werden Tische in vier Bundesländern zusammengefasst. IRO (hier: Internal Relationship Officer) Hadding Panier initiiert Kontakte zwischen den Tischen. Die nächste DV findet in Kaub statt.
- In D9 hat Distriktsvize Wilhelm Rupflin die RT-DV des neuen Distrikts 13 besucht. Zwei Tische im Distrikt werden demnächst bzw. irgendwann gechartert (237 Pforzheim und 173 Ludwigsburg)

- In D10 bahnt sich in Aalen eine Gründung an.
- In D11 finden wie in D9 oder D3 die gemeinsamen Distriktsversammlungen mit RT in einem Raum statt. Hof wird gechartert, Bamberg steht vor einer Neugründung, Chemnitz wird „re-launched“. Amberg und Schwandorf haben zum neuen RT Distrikt 14 Kontakte geknüpft.
- In D12 wird die Hands-on-Hilfe für Passauer Flutopfer gewürdigt. Der Distrikt trifft sich international beim Törggelen in Meran.
- Zum AGM gibt es derzeit nur einen Antrag zu einer Umstrukturierung des Distriktspräsidiumsbudgets. Es gibt künftig für das Distriktspräsidium nur noch ein Budget, das mit Nachweisen abrufbar ist.
- Das OTD-Präsidium stellt Peter Weiß von OT 74 Hanau als Kandidaten für den künftigen neuen Sekretär vor.
- Das AGM 2017 findet eventuell in Hannover statt
- OT 153 Landshut bewirbt sich für die Austragung des 41 International AGMs 2016
- OTD hat das Travel-Bingo erweitert. Im Wechsel fahren jeweils sechs Distrikte zu internationalen AGMs. Ausgelost wurden folgende Distrikte: Aus D5 reist ein Travel Bingo zum AGM GB&I, D3 zum AGM nach Italien, D11 zum AGM in der Schweiz, D1 zum AGM in Dänemark und D7 zum AGM in Island.
- Sergeant at Arms Peter Weiß sammelt unter den Delegierten 417 Euro für Kaub.
- Felix Wegeler stellt den Delegierten das Projekt Kaub vor. (siehe dazu der Bericht über Kaub in dieser Depesche Seite 14-15). Näheres auch auf der Website www.jugendcamp-kaub.de
- Wilhelm Rupflin berichtet über seine Südafrika-Reise und das AGM Südafrika.



Die Mitglieder von „The Band“ sind:

Matthias Henning	RT 106	Bandleader
Axel Schober	RT 106	Alt-Saxophon
Katja Sorge	LC 31	Violine
Doris Seelig	TC 31	Stage-Piano
Joshua Seelig	TC 31	Tenor-Saxophon
Jürgen Bastin,	TC 31	Klarinette
Ehegatte		
Jens Drösemeyer	OT 666 i.G.	Klavier
Jörg Bartling	OT 106	Bass
Hannah Bartling,	OT 106	Alt-Saxophon
Tochter		
Tristan Bartling,	OT 106	Trompete
Sohn		
Niklas Lenski,	OT 106	Schlagzeug
Cousin		
Oke Brauer	OT 106	Gitarre
Ernst-Otto Bahr	OT 106	Tenor-Saxophon
Wim Eisses	OT 106	Klarinette
Gerd Höher	OT 106	Waldhorn (Es-Horn)
Petra Höher	OT 106	Waldhorn (Es-Horn)
Dieter Herzog	OT 106	Tenor-Saxophon
Rieka Herzog,	OT 106	Bariton-Saxophon
Tochter		
Roland Heitmann	OT 106	Posaune

Die treibende Kraft der Band war Jörg Bartling, der mit Matthias Henning einen kongenialen Mitspieler verpflichten konnte. Wir konnten nicht ein einziges Mal alle gemeinsam üben, selbst bei der Generalprobe nicht. Nur beim Auftritt waren alle bis auf Wim Eisses (musste in die Niederlande) zusammen.



IMPRESSIONEN VOM HALBJAHRESTREFFEN IN WALSRODE





AGM 2014 IN RHEINE vom 23. - 25. Mai 2014 Die Freunde von OT 200 erwarten Euch



Es gibt viele Gründe, ein AGM zu besuchen: alte Freunde wiedersehen, neue Oldies, 41ers, Tabler und Ladies kennenlernen, zusammen den Tabler-Spirit genießen, eine neue Gegend mit allen Sinnen erleben, tolle Partys feiern, gut und ausgiebig sowohl essen als auch trinken – oder auch als Delegierter für unsere Gemeinschaft arbeiten. Ihr könnt sicher sein, dass Ihr all dies bei uns erleben werdet – unter einer Bedingung: Ihr müsst Euch anmelden!

Was erwartet Euch im Detail?

Für die Nachtschwärmer und Partygänger

Sowohl am Freitag- als auch am Samstagabend werdet Ihr voll auf Eure Kosten kommen. Am Freitag wird es nach einem westfälischen Essen Gelegenheit zum ausgiebigen Quatschen mit Euren Freunden geben und in einem separaten Teil wird unser DJ für garantiert ausgelassene Tanzstimmung sorgen – all das im Zentrum der Rheiner Altstadt! Der Galaabend verspricht mit Sektempfang, Kulinarischem und Livemusik ein echter Höhepunkt zu werden. Softdrinks, Bier und Wein sind frei. Wir erwarten eine Party bis zum Grauen am Morgen...

Für die, die Shopping mit Erlebnis verbinden wollen

Wir bieten Euch eine Tour in die Hauptstadt des Münsterlandes an. Münster bietet nicht nur eine einmalige historische Kulisse, viel Kultur und mehrere Hochschulen, sondern ist eine der attraktivsten Shopping-Destinationen. Münster ist übrigens als erste deutsche Großstadt zur „lebenswertesten Stadt der Welt“ gekürt worden.

Für die Musiker unter Euch

Was gibt es Schöneres, als Musik mit Tabling zu verbinden? Wenn Ihr Lust habt und ein BigBand-typisches Instrument spielt, dann könnt Ihr samstags mit der BigBand „The Read Head(s)“, die auch mit Oldies aus Rheine bestückt ist, für einen

gemeinsamen Auftritt beim Farewell proben. Spaß ist garantiert!

Für die echten „Oldies“

Wir planen eine Oldtimertour – hierfür bietet sich die Münsterländische Parklandschaft geradezu an. Alle Fahrzeuge, die vor 1990 gebaut wurden, werden sich auf einen Parcours begeben, der die eine oder andere Überraschung bietet.

Für die, die alles auf einen Kart setzen

Wem Oldtimer zu gemütlich sind, der ist vielleicht bei unserem legendären Kartrennen gut aufgehoben: Traditionsgemäß fechten wir jährlich einen Pokal zwischen den Rheiner Round Tablern und den Old Tablern auf einer Outdoor-Asphaltstrecke aus. Während des AGM-Wochenendes haben wir die Bahn für Euch gemietet!

Für die, die bewegende und beschwingte Momente lieben

Golffreunde werden bei uns mit völlig neuen Handicaps konfrontiert: beim Swingolf kommt Ihr mit viel Spaß so richtig in Schwung. Und wer sich in der Natur bewegen will, der kommt auf einer unserer schönsten „Pättkestouren“ mit dem Fahrrad entlang der Ems auf seine Kosten.

Für die Kulturinteressierten

Rheine wird bereits im 9. Jahrhundert urkundlich erwähnt. Eine wesentliche Keimzelle ist der Falkenhof, der sich ebenfalls in der Rheiner Innenstadt befindet. Hier werdet Ihr durch die Leiterin der Städtischen Museen in die Zeiten des Adels zurückschleppen, der bekanntlich verpflichtet ...

Für die, die märchenhafte Stimmung mögen

Rheine beherbergt im Kloster Schloss Bentlage die Europäische Märchengesellschaft. Hier werdet Ihr in den Genuss der Vorstellung einer echten Märchenerzählerin kommen. Wer

will, kann im Anschluss mit „Trude“ das Kloster erkunden. Der Weg zum Kloster ist ebenfalls märchenhaft – entlang der Ems durch den Wald kommt Ihr direkt in die Innenstadt von Rheine.

Für die Delegierten

Auch Euch bieten wir einiges: zum Beispiel ein innovatives Ambiente im Transferzentrum für angepasste Technologien im Norden von Rheine. Für Verpflegung ist gesorgt – und einige Punkte unseres Rahmenprogramms sind auch noch nach der Versammlung möglich.

Für die Gaumenfreunde

Freut Euch auf westfälisch-Leckerer am Freitag und auf Kulinarisches beim Galaabend am Samstag! Trocken ist bei uns übrigens nicht nur der Humor – man sagt, wir gehen zum Lachen in den Keller ... das stimmt, weil dort nämlich die Getränke lagern! Softdrinks, Bier und Wein gibt es sowohl am Freitag als auch am Samstag ohne zusätzliche Bezahlung!

Für die Quasselstrippen

Wir garantieren Euch, dass Ihr von Freitag bis Sonntag genügend Zeit haben werdet, Euch endlich einmal richtig auszuspähen! Über die guten alten Zeiten, Zukunftspläne und nicht zuletzt über Details des „Carpe Diem“ am selbigen Wochenende.

Für alle

Fun and Fellowship – getreu dem Motto „May our hinges of friendship never rust!“ Erlebt die R(h)eine Freundschaft auf Eurem AGM 2014 bei uns in Rheine! Übrigens könnt Ihr alles detailliert und aktuell über unsere Homepage www.ot200.de und die AGM-Homepage www.old-tablers-germany.de erfahren. Oder nehmt vorab persönlichen Kontakt zu uns auf: office@otd-agm2014.de

Wir freuen uns auf Euch!

Der Jahres-Höhepunkt
für jeden deutschen Old Tabler –
und 41ers aus aller Welt:

Das 100% R(h)eine
OTD-AGM vom
23. - 25. Mai 2014

Infos und Anmeldung
über die OTD-Homepage

www.old-tablers-germany.de

Welcome	45 €
Galaabend	98 €
Farewell	16 €

Gesamt 149 €
(Rahmenprogramm exklusive)

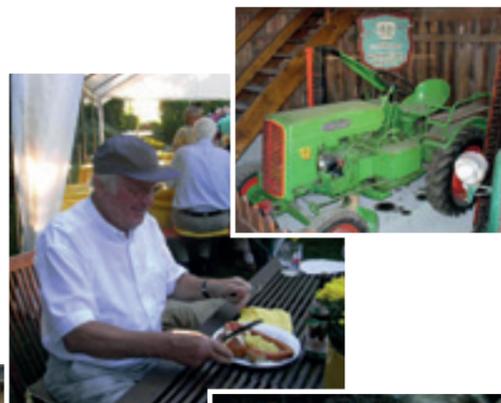
Kontakt
office@otd-agm2014.de

*P.S. Wie findet
Ihr die Idee, den
Kontakt zu den
Tablern und Ladies
in Eurem direkten
Umfeld zu intensi-
vieren? Nutzt doch
einfach unser OTD-
AGM und kommt
gemeinsam – nicht
nur unsere Tabler
und Ladies freu-
en sich!*



Gartengrillparty

In Aulendorf wurde zum Ferienmeetig ein erfolgreicher Gartenabend bei Christine und Rainer Sauter organisiert. (Aus dem Protokoll von OT 37 Ravensburg)



**10 Jahre
Old Table Potsdam**

16.- 18. Mai 2014

Spannendes Programm
in Potsdam und
Berlin mit Farewell
am Sonntag.

Anmeldung und Info:
Markus Heizmann
0331-2006400
heizmann@heizmann-berlin.de




Botschafter aus Afghanistan

Bei unserem letzten Tischabend hatten wir einen hochkarätigen Gast: Herr Abed Nadjib, Gesandter Botschaftsrat der Islamischen Republik Afghanistan aus der Afghanischen Botschaft in Berlin. Herr Nadjib berichtete sozusagen aus erster Hand über die Entwicklung seines Landes von der Besetzung durch die Russen in den 1980er Jahren, über die Talibanherrschaft und das Eingreifen der internationalen Gemeinschaft bis zur aktuellen politischen Situation. Unser Gast zeichnete hierbei eine durchaus positive Entwicklung von Afghanistan auf, wenn man bedenkt, dass das Land nach der Vertreibung der Taliban bei Null anfangen musste. Herr Nadjib bestätigte unseren Eindruck, dass in den Medien im wesentlichen nur über die negativen Dinge berichtet wird, der Fortschritt z. B. in den Bereichen Schulbildung, Aufbau einer Infrastruktur und eines stabilen Funkverkehrs, die Fortschritte in der Pressefreiheit und bei den Menschenrechten aber kaum Aufmerksamkeit finden. Obwohl im kommenden Jahr die NATO-Truppen ihren Einsatz in Afghanistan beenden werden, sieht Herr Nadjib optimistisch in die Zukunft seines Landes, denn die Afghanen wollen Frieden. (Aus dem Protokoll von OT 144 Peine)



Der Atlantikwall

Der Atlantikwall war eine 2685 Kilometer lange Linie von befestigten Stellungen entlang der Küsten des Atlantiks, Ärmelkanals und der Nordsee. Sie wurden im Zweiten Weltkrieg von den deutschen Besatzern in den Ländern Frankreich, Belgien, Niederlande, Dänemark, Norwegen, den britischen Kanalinseln sowie dem Deutschen Reich im Zeitraum 1942 bis 1944 geplant und teilweise erbaut. Der Atlantikwall sollte diese Gebiete vor einer alliierten Invasion schützen. Insgesamt wurden für den Atlantikwall 8119 Bunker gebaut. Ein großer Nachteil des Atlantikwalls war vor allem die geringe Verteidigungstiefe, sie betrug vielerorts nur einige hundert Meter. Wenn der Angreifer die erste Linie durchbrochen hatte, folgten im direkten Hinterland nur noch leichte Selbstverteidigungsanlagen. Einen Aufbau aus vielen untereinander vernetzten Linien wie bei der Maginotlinie gab es nicht. In der Folge war nach einem gelungenen Durchbruch im Strandbereich ein tiefes Eindringen in das Hinterland möglich. Die Stellungen des Atlantikwalls in der Normandie hielten der sorgfältig geplanten Invasion der Alliierten nur einen Tag stand (Operation Neptune). Die Anlagen der französischen Westküste verblieben jedoch länger in deutscher Hand, vor allem diejenigen im Bereich der U-Boot-Anlagen. Sie wurden nach und nach beseitigt, da sie keine Primärziele waren. Der schnelle Vorstoß auf Paris und dann Berlin hatte Vorrang. Der Atlantikwall spielte im weiteren Verlauf des Zweiten Weltkriegs keine entscheidende Rolle mehr, obwohl die Stellungen von den Deutschen teilweise hartnäckig verteidigt wurde. (Aus dem Protokoll von OT 28 Hamburg Harburg)



Bademeeting

Ein wunderschöner Montagabend und der See lag uns zu Füßen. Ein Alljährlicher Höhepunkt des Tischlebens bei dem wieder viele Tabler dabei waren. Bademeeting auf einem Seegrundstück. Unser Präsident Karl Bernhard, hat nach ein paar kurzen Worten zu den nächsten Treffen, uns sein neues Produkt aus der Brauerei Ruppener vorgestellt. Ein tolles Bio Märzchen, Vollmundig Herb, Kräftig und sehr gut im Abgang. Es stand in ausreichender Menge zur Verkostung zur Verfügung. Baden war bei diesem tollen Wetter auch angesagt und einige Tabler sprangen in den Bodensee um sich noch Apetit aufs Essen zu holen. Klaus hat uns wieder mit seiner köstlichen Paella, die er direkt überm offenen Feuer zubereitet hat, verwöhnt. Ein wahrlich schöner Abend. (Aus dem Protokoll von OT 2 Konstanz)



Die Eisbombe

Herzlichen Dank an unsere Gastgeber für die wieder köstliche Bewirtung. Unsere Erwartungen hinsichtlich des Nachtisches wurden nicht enttäuscht: Es gab wieder die vorzügliche Eisbombe!! (Aus dem Protokoll von OT 130 Nordheide)

Besuch einer Schnapsbrennerei

Herr Ernst Deselaers gab uns zu Beginn einen interessanten Einblick in seinen Betrieb. Neben der Landwirtschaft (ca. 50 ha) führt er auch die Kornbrennerei Moosbur, die seit 1832 im Besitz der Familie Deselaers ist. In Deutschland gibt es nach Aussage von Herrn Deselaers ca. 15.000 Brennereien. Die Firma Moosbur vertreibt ihre Produkte hauptsächlich in der Region. Sie führt in ihrem Angebot 43 verschiedene Sorten. Im letzten Jahr wurden für das Brennen von Korn 80 Tonnen Weizen verwendet. Der Zoll hat ein wachsames Auge auf die Alkohol erzeugenden und verarbeitenden Betriebe. In unregelmäßigen Abständen werden diese Betriebe kontrolliert. 1995 wurden die Lizenzen der



Kornbrennerei Lenzen aus Duisburg und im Jahre 2000 die der Firma Wall Fleischhauer aus Emmerich erworben. Nach einer ausgiebigen Besichtigung des Betriebes ging es ans „Eingemachte“. Verschiedene Sorten von Schnäpsen und Likören wurden verkostet. Die meisten Tischmitglieder bevorrateten sich mit diversen Erzeugnissen der Firma Moosbur. (Aus dem Protokoll von OT 158 Kalkar)



Jan Eskildsen

Präsident:
Ditmer Pohlmann
OT 159 Heide

Vizepräsident:
Jan Eskildsen
OT 122 Malente-Eurin

d1-p@otd-mail.de
d1-vp@otd-mail.de

VORWORT

Liebe Oldies,
Ditmer und ich möchten uns an dieser Stelle noch einmal bei den Teilnehmern und den Glückstädter Oldie's für eine konstruktive Distriktversammlung in dem schönen Ratskeller bedanken.

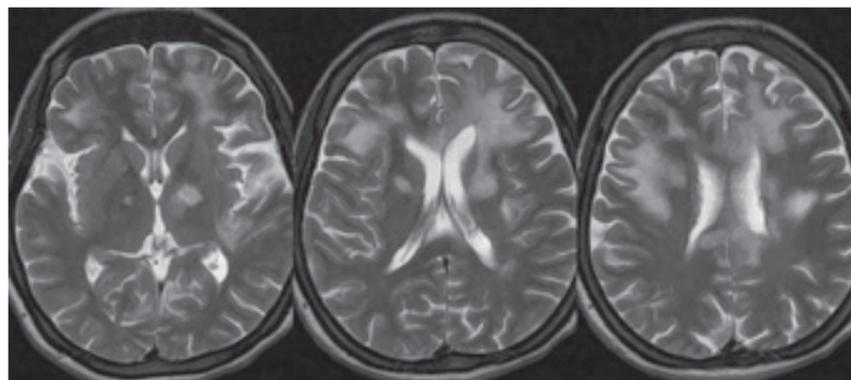
Rudolf Schünemann (OTD Sekretär 2013/2014) hat seinen Kurzurlaub in Travemünde unterbrochen, um bei uns dabei zu sein, dafür Rudi vielen Dank.

Euer Jan

„MULTIPLE SKLEROSE“ ODER AUCH „DIE KRANKHEIT MIT DEN 1000 GESICHTERN“

(OT 67 Neumünster) Matthias ist als Neurologe in Kaltenkirchen niedergelassen und statistisch gesehen sollte er in seinem Einzugsgebiet ca. 20 Patienten mit MS betreuen. In der Realität sind es aber gut 700 Patienten. MS ist eine Krankheit des Immunsystems, die sich im zentralen Nervensystem (Großhirn) abspielt. Das menschliche Großhirn hat ca. 100 Mrd. Nervenzellen. Die Außenhülle der Nervenzellen werden durch diese Krankheit angegriffen. Die Nervenimpulse in einem gesunden Körper haben eine Geschwindigkeit von ca. 400 km/h und unter der Krankheit werden sie auf ca. 4 km/h gebremst.

MS ist keine Minderheitenkrankheit sondern weltweit sind 2,5 Millionen Menschen von dieser Krankheit betroffen, davon entfallen auf Europa ca. 1 Mill. und für Deutschland ca. 100.000 Patienten. Es gibt jedes Jahr Neuerkrankungen im Rahmen von 3000 - 4000 Patienten. Das Verhältnis Frauen : Männer ist 3:1. Die Krankheit bricht meist in den Lebensjahren von 16-26 aus. Diese Krankheit ist seit dem 14. Jhd. bekannt, als erste Patientin wird Lidwina von Schiedan benannt. Damals wurde die Krankheit als „Leiden von Gott“ tituliert. Bekannte Persönlichkeiten, die mit den Auswirkungen dieser Krankheit zu kämpfen haben sind z. B. Heinrich Heine, Betty Cuthbert oder Jack Osborne. MS ist eine weltweit verbreitete Krankheit, auffällig ist jedoch dass der Krankenbestand sich in Richtung des Äquators verringert. Es wird vermutet, dass das Vit. D (produziert im Körper durch Sonneneinstrahlung) die Krankheit eindämmt bzw. abschwächt. Deshalb wurde in Norwegen eine Studie an Kindern durchgeführt, die zum Ergebnis hatte, dass mehr italienische Kinder MS haben als norwegische. Das liegt wohl daran, dass italienische Eltern ihre Kinder vor der Sonne und ihre Folgen schützen, während norwegische Kinder draussen spielen können. Alles in allem ist die Ursache dieser schweren Krankheit unbekannt, Diskussionen über Ursachen werden weltweit geführt.



Die Behandlung bei einem MS-Schub wird z. B. mit einer Cortisonstoß-Therapie durchgeführt. Dazu wird hochdosiertes Cortison als Infusion ambulant verabreicht. In einem Zeitraum von 3 - 5 Tagen werden 1000mg dem Körper zugeführt. Diese Menge an Cortison im Körper im Vergleich zu anderen Cortison-Behandlungen hat die Wirkung einer Bombe.

Das Ziel dieser Behandlung ist die Bekämpfung der akuten Entzündung. Behandlung ist leider nur möglich „wenn es schon brennt“.

Alles in allem verlangt diese Krankheit von den Patienten unter anderem auch Geduld. Wichtig ist zu dem ein Personalmanagement. Denn zu diesem Krankheitsbild gehören auch körperliche und geistige Erschöpfung. Auffällig ist dass die körperliche Belastbarkeit in Diskrepanz zur körperlichen Fitness steht. Deshalb fällt das Krankheitsbild auch oft im Rahmen des Sportes auf (keine Power trotz Kondition).

Zur Diagnostik wird in Europa den Patienten Nervenwasser entnommen und eine ausführliche Anamnese betrieben. Hierbei fällt dann meistens auf, dass die Patienten über Schlafstörungen und Augenbewegungsstörungen klagen.

Fazit: MS ist chronisch. MS ist nicht heilbar. MS ist bei frühzeitiger Entdeckung eine gut behandelbare Krankheit.

FÖRDERWÜRDIG

OT 61 Husum Johannes die Förderung eines konkreten HSP-Forschungsprojektes vor. (<http://gehn-mit-hsp.de/viewtopic.php?f=44&t=393>) Bei HSP (Hereditäre Spastische Spinalparalyse) handelt es sich um eine sogenannte „seltene Erkrankung“, deren Erforschung kaum von der Pharmaindustrie unterstützt wird. Deshalb sind die Ärzte auf private Spenden (wie z.B. vom Förderverein für HSP-Forschung) angewiesen. Führend in Deutschland ist die Uniklinik Tübingen. An ausgewählten Standorten gibt es Spezialsprechstunden (z.B. Kiel). Da wir mit Klaus einen Betroffenen am Tisch haben, wurde nach kurzer Diskussion beschlossen zunächst 500 Euro bereitzustellen.



D1

DP Ditmer Pohlmann hisst mit den Tischpräsidenten aus D1 die OTD-Fahne.

OTD-Sekretär Rudi Schünemann (zweiter v. l.) vertritt OTD bei der DV.



DISTRIKTSMEETING IN GLÜCKSTADT

MADE IN GERMANY

OT 61 Husum besichtigte im Husumer Gewerbegebiet die Firma FTCAP Fischer & Tausche Capacitors Group (www.ftcap.de). Kurz nach dem II. Weltkrieg gründeten die technikbegeisterten Großväter (Fischer & Tausche) der heute noch im Unternehmen tätigen Enkel im Jahr 1948 zunächst einen Betrieb zur Reparatur von Kondensatoren, später erfolgte die eigene Herstellung.

Heute sind am Husumer Standort 120 Mitarbeiter beschäftigt. Hinzu kommen 20 Mitarbeiter am zweiten Standort in der Schweiz. Zusammen wird eine Gesamtleistung von 14 Mio. Euro erwirtschaftet. Aus einem Nischenanbieter im stark globalisierten Markt ist ein Spezialist für Individuallösungen geworden, der insbesondere in den Jahren 2009 bis 2011 i. R. der Energiewende sehr dynamisch gewachsen ist (+ 78 %). Dies erforderte einen neuen Standort, der 2012 in Betrieb ging und zusätzliches Erweiterungspotenzial bietet.

Hergestellt werden Elektrolyt- und Film-Kondensatoren für vornehmliche deutsche Abnehmer aus den Bereichen HiFi (10%), Blitzlicht (20%), Medizin (10%), Industrie (40%) und Verkehr (20%). Somit finden die Husumer Produkte Verwendung in z. B. Verkehrsüberwachungsanlagen, Röntgen/MRT-Geräten, bei Motoren oder Windanlagen und neuerdings in „Enthaarungsstrahlern“.

Kondensatoren speichern elektrische Energie langsam und geben sie schnell wieder ab. Hierdurch werden hohe Spannungen erzeugt. Neben Qualitätsvorteilen kann sich die Fa. FTCAP überinnovative Einzellösungen von seinen Wettbewerbern absetzen. Für Forschung und Entwicklung werden 8 Prozent der Gesamtleistung eingesetzt und das Unternehmen verfügt über entsprechend viele Patente. Der Verkauf erfolgt vornehmlich über den Außendienst und Fachmessen. 25 Prozent werden im europäischen Ausland abgesetzt. In Deutschland gibt es keine Wettbewerber. Die Massenhersteller sind heute in Asien zu finden. FTCAP fertigt Kleinserien in besonderer Qualität und abgestimmt auf die jeweiligen Kundenbedürfnisse. Fischer & Tausche Kondensatoren sind z. B. im Pariser Eiffelturm, im neuen A 350 oder in allen VW-Werken im Einsatz.

Im Anschluss an den Vortrag folgte eine Besichtigung der Unternehmensbereiche ELKO (Elektrolyt-Kondensatoren), FIKO (Film-Kondensatoren) und Werkstatt. Es werden jährlich ca. 2 Mio. ELKOs

und 1 Mio. FIKOs gefertigt. Im Betrieb gibt es vier „Klimazonen“ je nach den Produktionserfordernissen.

ELKO's werden vornehmlich aus spezialisiertem Aluminium aus Island hergestellt. FIKO's bestehen aus metallbedampften Kunststofffolien, die auch gewickelt werden. Die Energie wird hier jedoch über Zink weitergeleitet.



NEU BEI OT

OT 348 Segeberg
Jörn Wolgehagen

OT 348 Segeberg
Mathias Rüdiger

OT 348 Segeberg
Jasper Guelck

OT 348 Segeberg
Andre Offermann

SERVICE

OT 61 Husum
Hochwasser-Hilfe von RTD/ OTD
Husum spendet 500 Euro, das Spendenbedürfnis ist weiterhin groß

RT Nationales Service Projekt
Round Table Kinder und Jugendcamp (Kaub)

VERANSTALTUNG

01.03.2014
Distriktmeeting D1 Sylt

02. - 04.05.2014
AGM 41 Dänemark in Kusør
Gesamtkosten/Pers. 350,-€

02.05.2014 - 04.05.2014
AGM in Rheine
Mai 2014 10 Jahre OT Potsdam



Präsident:
Matthias Schmitting
OT 165 Winsen

Vizepräsident:
Jörn Halske
OT 29 Lübeck

d2-p@otd-mail.de
d2-vp@otd-mail.de

VORWORT

Liebe Tabler, liebe Freunde im Distrikt!
Leider konnte ich bei der Charter von OT 104 Lübeck nicht an der Trave „anlegen“. Daher an dieser Stelle noch einmal ein herzliches Willkommen an die „Säcke“ aus dem hohen Norden. Und schon geht der Blick wieder nach vorne. Die Männer vom OT 400 Hamburg i. Gr laden am 29. März zur Charter an die Elbe. Schon einmal notieren und gleich den Vormittag mit einplanen, denn der Distrikt 2 wählt sein neues Präsidium und tagt zusammen mit den Jungs von RT in Mölln. Im Frühsommer chartert OT 226 i. Gr. Ratzburg und nach den Sommerferien nimmt OT 230 Nordheide i. Gr. die „Rote Laterne“ in Empfang – Ihr seht, beste Aussichten für ein tolles neues Jahr 2014
Frohes Fest und guten Rutsch! Euer Matthias

EINMAL PARADIES UND ZURÜCK MIT DER GUNVØR XL UM DIE WELT



OT 27 Pinneberg Karsten Witt, Bruder unseres Tischmitgliedes Henrik, war Tabler bei RT 176 und ist jetzt bei Rotary. Mit der Weltumsegelung haben er und seine Familie sich einen Traum erfüllt.

Alles fing an einem frühen Sonntagmorgen an. Der Vorschlag von mir an meine Frau, die Welt umsegeln zu wollen, wenn wir alt wären, wurde von ihr mit der Bemerkung kommentiert: „Warum warten?“ Statt alles selber zu organisieren, haben wir uns dem World Cruising Club in England angeschlossen. Dieser organisiert nicht nur die Atlantic Rally for Cruisers (ARC) über den Atlantik, sondern auch andere Regatten, wie z. B. die World ARC um die Welt. An einer organisierten Weltumsegelung teilzunehmen hat u. a. den Vorteil, dass einem ein Großteil der sehr lästigen Bürokratie abgenommen wird. Das gesamte Ein- und Ausklarieren mit Pass, Zoll, Hafenmeister etc. wird erledigt. Aber auch die Fahrt durch den Panamakanal wird organisiert. Andere Segler können da schon mal zwei bis sechs Wochen festsitzen, bevor so kleine Schiffe, die kein Geld bringen, bedient werden.

Die Strecke sollte uns im Juni 2011 von Hamburg nach Gran Canaria führen. Von dort mit der ARC im Regatta Modus nach St. Lucia in der Karibik. Anfang 2012 war die Passage durch den Panama Kanal in die Südsee geplant. Über Australien und den Indischen Ozean sollte es nach Kapstadt gehen, wo wir Weihnachten verbringen wollten. In der Karibik wäre die Weltumsegelung dann perfekt. Die meiste Zeit sollte im Regatta-Modus gesegelt werden, wobei wir schöne Ecken auch selbstständig erkunden wollten.

Unser Crewkonzept bestand darin, nicht alle Etappen selbst zu segeln, sondern die Reise mit vielen Freunden und der Familie zu teilen. Schon am Tag der Idee hatten wir eine Stammcrew von ungefähr zehn Seglern für unseren Plan begeistern können, besonders von unserer Segler-Vereinigung Altona-Oevelgönne e. V. (SVAOe). Unsere Stärke war die große Erfahrung der Besatzung. Letztlich sind wir mit insgesamt 40 Personen um die Welt gesegelt. Dazu kamen noch weitere 28 Personen bei diversen Überführungen und Probeschlägen. Wir waren immer jeweils sechs Personen an Bord. Familienmitglieder waren mit kleinen Unterbrechungen zwischen 8 und 14 Monaten an Bord. Damit ließ sich auch ein gewisser Kontakt zur eigenen Firma zu Hause aufrecht erhalten.

Nach einem schönen Abschiedsfest in Wedel segelten wir los. Die Atlantiküberquerung von Las Palmas nach St. Lucia war für uns eine Nostalgie-Veranstaltung. Fünf der sechs Crewmitglieder von uns waren vor genau 25 Jahren die gleiche Regatta gesegelt. Als Belohnung haben wir von den ca. 250 Booten nicht nur unsere Gruppe der größeren Boote gewonnen, sondern bekamen auch den Preis für den Gesamtsieg.

Dann die Südsee: Besonders Französisch-Polynesien war noch schöner, als wir es uns jemals haben erträumen lassen. Die Natur ist noch wunderbarer, als in allen Filmen dargestellt: Überall wehende Palmen und türkisblaues, glasklares Wasser. Besondere Plätze sind unter anderem die Marquesas und Tuamotus. Dazu kommen Moorea und Suvarrow. Letzteres Atoll liegt 500 sm von den nächsten Inseln entfernt und ist heute wieder unbewohnt, nachdem ein Neuseeländischer Einsiedler dort fast ein ganzes Leben verbracht hat.

Ein besonderer Aspekt der Reise war auch die Begegnung mit den Menschen. Der Austausch von Geschenken ist ein zentrales Ritual überall in der Karibik. Dabei übergibt der Gast immer, neben anderen Geschenken, einige Wurzeln der Kava-Pflanze, aus denen ein leicht narkotisierendes Getränk zubereitet wird. Neben dem Segelsport haben wir auch die fantastische Unterwasserwelt erkundet oder auf spektakulären Golfplätzen gespielt. Es ist schon unglaublich, einen Ball abzuschlagen, während man Wale beobachten kann, die an der Insel vorbeischwimmen.

Schlimme Stürme haben wir nicht erlebt. Wir erhielten 1-2-mal pro Tag per Funk sogenannte grib files, die wir auf dem PC auswerten konnten und die sehr gute Vorhersagen für die nächsten 3-5 Tage gaben. Dadurch konnten wir schlimmes Wetter weitgehend vermeiden. Das Hauptproblem in den Tropen sind nicht Stürme, sondern lokale Unwetter, Line Squalls genannt. Heute kann man solche Unwetter gut auf dem Radar im Cockpit sichtbar machen. Dieses Bild kann man dann über den GPS-Plotter legen und sich einen Kurs aussuchen, auf dem man das Unwetter vermeiden oder zumindest die Wirkung minimieren kann.

Wieder zurück in St. Lucia konnten wir den wohlverdienten Lohn für unsere Mühen entgegen nehmen. In der WARC mit ca. 20 Schiffen bei 16 Teilstrecken waren wir neun Mal „First Ship home“, haben acht Mal unsere Gruppe gewonnen und hatten nach berechneter Zeit über alles einen Vorsprung auf den zweiten von ungefähr 14 Tagen. Insgesamt haben wir ca. 130 Segeltage von 461 Tagen mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 8,9 Knoten gebraucht.

Die Rückreise über den Atlantik hat die GUNVØR per Frachter gemacht. Wer den Nordatlantik im Mai kennt, weiß warum. Nach 25-30°C warmen Wasser konnten wir uns einfach nicht vorstellen, wieder bei 10-15°C in voller Segelmontur zu segeln.

Fazit: Wenn ihr am Sonntagmorgen träumt, sagt ja und erfüllt euch euren Traum.



NEU BEI OT

OT 226 Ratzburg-Mölln i. Gr.
Dirk Beckmann



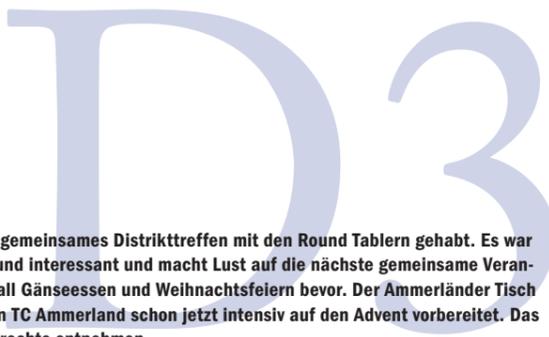
Präsident:
Lutz Rackebrandt
OT 414 Oldenburg

Vizepräsident:
Lars Herla
OT 252 Brake

d3-p@otd-mail.de
d3-vp@otd-mail.de

VORWORT

Liebe Oldies im Distrikt 3, wir haben im September unser gemeinsames Distrikttreffen mit den Round Tablern gehabt. Es war wieder einmal sehr informativ und interessant und macht Lust auf die nächste gemeinsame Veranstaltung. Nun stehen fast überall Gänseessen und Weihnachtsfeiern bevor. Der Ammerländer Tisch 503 hat sich mit den Ladies von TC Ammerland schon jetzt intensiv auf den Advent vorbereitet. Das Ergebnis könnt ihr den Bildern rechts entnehmen. In diesem Sinne euch allen eine schöne Adventszeit
YIOT Lutz



WÖLFE EROBERN DEUTSCHLAND

OT 302 Bremen Hermann berichtete über Wölfe, von denen es in ganz Deutschland geschätzte 150 gibt, davon aber 100 in seinem und Jochens Revier in der Lausitz! Von arabischen (18 kg) zu sibirischen (80 kg) Wölfen gibt es große Unterschiede. Ein normales Rudel besteht aus Eltern (2), Jungen (6) und Einjährigen (6), wegen der allg. Mortalität insgesamt 10 - 12. Mit zwei Jahren sind die Jungen geschlechtsreif und müssen sich ein neues Revier suchen. In Gehegen sind Eltern beherrschend. In der Natur gibt es dazu keine Beobachtungen. Rankämpfe unter Wölfen sind nicht bekannt. Das Revier eines Rudels ist 200 qkm groß (in Skandinavien größer). Die älteste bekannte Wölfin war zehn Jahre alt. Ein Rudel läuft 30 km pro Nacht. Die Wölfe teilen ihr Revier auf. Ernährung ist hauptsächlich Rehwild, aber auch Rotwild und Wildschweine. Ein Wolf verzehrt rund 80 Rehe pro Jahr. 1 Mio Rehe pro Jahr. 1 Mio Rehe p.a. werden geschossen oder anders getötet. In Wolfsgebieten werden Schafherden signifikant angegriffen. Schafe fliehen nicht, und Wölfe töten mehr als sie fressen. Deshalb gibt es in der Lausitz kein Muffelwild mehr. Es gehört auch eigentlich in Bergregionen, in die Wölfe nicht vordringen. Die Süddeutsche Zeitung berichtete von einem Schäfer, der von einem Wolf angegriffen wurde. Auch von Pferden und Kälbern wird das berichtet, aber nicht aus Deutschland. Paarungszeit ist spätes Frühjahr. Nach 60 - 70 Tagen werden die Jungen geworfen. Bei der Geburt (in einer Höhle) sind die Jungen 300 bis 500 gr schwer, blind und taub. Die Augen öffnen sich nach 10 - 15 Tagen. Acht Wochen werden sie von der Mutter gesäugt. Nach fünf Monaten haben sie feste Zähne. Nach einem Jahr sind sie ausgewachsen. Früher hatte der Adel allein das Jagdrecht und hat Wölfe bekämpft. Bei Wolfsjagden im Winter gab es viele Tote unter Treibern - auch durch Erfrieren. Wölfe haben auch Menschen angefallen. Durch die Forstwirtschaft ist ein Meinungswechsel eingetreten. Politiker und Industrielle waren Jäger (nur Bertold Beitz hat noch die Jagden erhalten). Jagd hat keine Lobby mehr. Auch der Staat als Landbesitzer will Wald = Holz. Wölfe verringern Wildverbiss an jungem Holz! In der Lausitz sind Wölfe seit zehn Jahren - Herkunft nicht genau bekannt. Viele Flächen sind Bundeseigentum, daher Priorität Waldschutz vor Jagd. Auch bei Bremerhaven wurden schon Schafe gerissen. 39 Fälle von Überfällen auf Menschen wurden aus Rumänien und Spanien berichtet, davon 12 als Tollwutfälle. In den USA sind es mehr. Da laufen Wölfe durch Dörfer. Durch falsche Fütterung (Spaziergänger!) sterben mehr Schafe als durch Wölfe!



VOM KINDERWAGEN INS ÖKOWERK

OT 312 Emden/Leer Herr Eckert Lukas, ein Lehrer am JAG, der „nebenher“ im Ökowerk arbeitet, hält einen super motivierten und engagierten Vortrag zunächst über die Einrichtung des Ökowerks Emden als solches. Dieses besteht seit 22 Jahren und erhält von der Stadt Emden 160 TEUR jährlich. Der Gesamtumsatz beträgt jedoch 800 T EUR - der Rest wird „verdient“ über Projekte und Vermietungen. Hierzu gehört der Betrieb eines Kindergartens genauso wie Umwelt-Projekte, die mit der Industrie abgewickelt werden. Auch werden die Räumlichkeiten gegen Entgelt vermietet. Schwerpunkt ist jedoch die nachhaltige Erziehung von Kindern (auch wenn das Motto lautet: Vom Kinderwagen ins Ökowerk und mit dem Rollator wieder raus). Anschließend machen wir einen kleinen Rundgang durch den „Garten“: Solaranlagen, Apfelbaumplantagen und viele Anekdoten werden erzählt und gezeigt. Einer der Höhepunkte: Ein Diabolspiegel im ehemaligen Klärhaus, der die elektrische Leistung eines E-Herdes erreicht (man muss aber mit dieser Angabe vorsichtig sein - das wurde von der FH Emden errechnet!). Mit zunehmender Dauer wurde es immer pädagogischer: „Na, wie lange muss Stefan strampeln, wenn er so viel Energie erzeugen will?“ Nun wissen wir, dass Stefan nicht so viel Energie in sich trägt. Jörg vdK war leider nicht anwesend und so mussten unser Diplom-Sportler Volker und Pastor Christian ran. So wurde mit Gottes Hilfe Musik erzeugt (Surfin' USA) - wir sollten alle unsere Fernseher mit solchen Antrieben ausstatten. Ähnlich dynamisch spurteten wir anschließend zur Baustelle Kräutergarten, wo wir grünen Ouzo zwischen den Daumen zerrieben. Dann die Photovoltaikanlage lassen wir links liegen, dann geht es in den Kunst- und Kulturbereich. Danach kommen Minischweine, Champagneräpfel und eine Erklärung über Blau machen (hat was mit Farben und Pipi zu tun! Fackelsichere grüne Häuser, Apfelplantagen, liegende Telefonzellen mit fleischfressenden Pflanzen ... Man hätte noch Dutzende weitere Seiten schreiben können -aber Ewald beruhigte mich: Das liest sowieso keiner! Danke Ewald.



REISE IN EINE UNBEKANNTE GEGEND

OT 191 Delmenhorst Teamarbeit zahlt sich aus: Vielen Dank für das leckere Essen an Kaija und Jürgen. Im Anschluss an das Essen berichtete Jürgen von ihrer gemeinsamen Reise nach Lappland und die Rückreise mit einem Schiff der Hurtig - Ruten. Zunächst gab uns Jürgen einen kurzen Überblick über die mögliche Herkunft der finnischen Sprache und die wechselvolle Geschichte Finnlands, dessen Unabhängigkeit erst im Dezember 1917 akzeptiert wurde und das seit 1919 Republik ist. Seine Unabhängigkeit nach dem 2. Weltkrieg verdankt Finnland in erster Linie dem Wirken des damaligen Ministerpräsidenten Kekkonen. Darüber hinaus berichtete er über die Reise ins Gebiet der Samen, die Übernachtung im Schneehotel in Kemi am Nordende des Bottnischen Meerbusens, die Weiterreise zum Polarkreis nach Rovaniemi, die Heimat des Weihnachtsmanns, den man dort ganzjährig besuchen kann. Von Kirkenes an der Barentssee ging es dann mit dem Schiff bis nach Bergen. Dieser Vortrag animiert dazu, einmal selbst eine vergleichbare Reise in diese uns weitgehend unbekannte Region zu machen.

TOD DURCH SCHOCK

OT 52 Nordenham Hartwig M. referierte über Schrotflinten. Hartwig erläuterte uns die unterschiedlichen Schrotpatronen: Da gab es z. B. das sog. Brennecke-Geschoss mit vollem Bleikern oder die Winchester mit größerer Ladung, damit man „mehr Dampf hat“. Streupatronen hingegen eignen sich nur für kurze Entfernungen, haben dann aber, wegen der Streuung, eine größere Trefferfläche. Mit 4mm-Geschossen geht man auf Entenjagd, mit 3mm auf Hase oder Fasan. Die Ente ist mit ihrem Federkleid sehr gut gepanzert, und das hat ein Hase nun einmal nicht. Zuletzt gibt es dann noch die Geschosse, die mit „Fahrradkugeln“ versehen sind, 5,2mm für den Kenner und liebevoll „Friedensstifter“ genannt. Hartwig klärt uns darüber auf, dass der Tod des geschossenen Wildes gar nicht durch die eigentliche Schussverletzung eintritt, sondern durch die Schockwirkung, die Schussverletzung als solche würde es aber auch richten.



Nach der Munitionskunde widmen wir uns dem Gewehr als solchem. Es besteht aus dem Lauf, dem Kolben und dem Handschutz/Griff. Dort sind die sog. „Ejektoren“, sie dienen aber nur dem Auswurf, bevor jemand auf falsche Gedanken kommt. Neben der Jagd widmet sich Hartwig mit voller Begeisterung dem Sport- und Tontaubenschießen. Er stellt uns die zwei unterschiedlichen Varianten vor (Trab- und Skeetschießen) und veranschaulicht nachvollziehbar, dass man für diese Sportart über reichlich Erfahrung einerseits aber auch hohe Konzentration andererseits verfügen muss. Leistungsschützen geben dann 200 Schuss am Stück ab (bei 198 Treffern wohlgeerntet!). Wie die richtige Schießtechnik funktioniert, zeigt uns Hartwig wiederum anschaulich mit seinem Gewehr.



Gut besucht - die Distriktsversammlung in Oldenburg zusammen mit den Round Tablern.



Der Ammerländer Tisch 503 hat mit den Ladies von Tangent Lebkuchenhäuschen gebacken.

NEU BEI OT

- OT 52 Nordenham** begrüßt Thomas Schramm am Tisch
- OT 200 Rheine** bekommt Verstärkung von Ulrich Micheely

VERANSTALTUNG

- 26. April 2014** Distriktsversammlung in Bad Zwischenahn (OT 38)
- 23. - 25. Mai 2014** OTD AGM in Rheine (OT 200)



Präsident:
George Brenninkmeijer
OT 55 Berlin

Vizepräsident:
Matthias Heyn
OT 77 Hannover

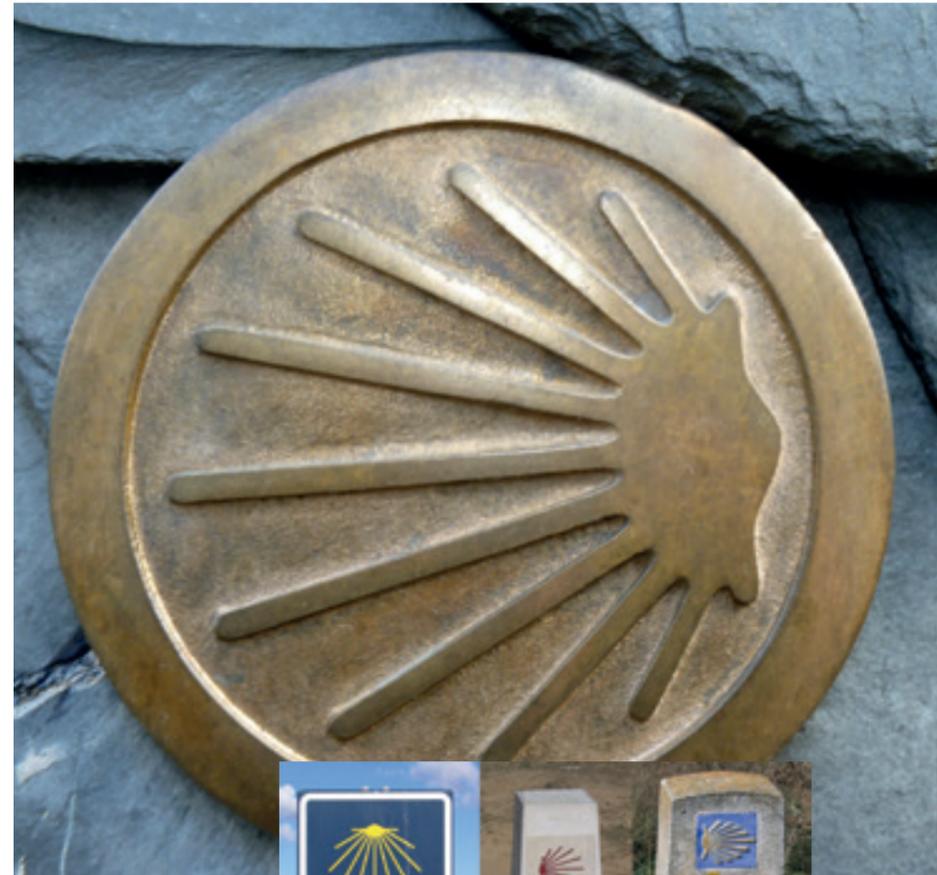
d4-p@otd-mail.de
d4-vp@otd-mail.de

VORWORT

Liebe Freunde von Distrikt 4. Langsam geht das Jahr dem Ende zu und die kalte Jahreszeit fängt an ... Und es passiert eine ganze Menge. Wir haben die Charterung von OT 197 Hannover erleben dürfen, die Gründung von OT 212 Halle/Saale und ein wunderschönes HYM in unserem eigenen Distrikt in Walsrode. Es war sehr schön, bei OT 106 Walsrode Gast zu sein. Auch OT 666 Walsrode i. Gr., Ladies' Circle und Tangent haben ihr Steinchen für ein gelungenes Wochenende beigetragen. Sehr ergriffen hat uns der plötzliche Tod von Dieter Hilt, Präsident von OT 1 Berlin. Wir haben gemeinsam getrauert und es hat uns alle nachdenklich gemacht. Auf jeden Fall hat Dieter unsere bestehende Freundschaft und Verbundenheit miteinander nochmals vertieft. Und ... genau das macht das Tablersein aus. Es ist schön Tabler zu sein. Herzlichst, Euer George.

1.068.320 SCHRITTE NACH SANTIAGO MEIN JAKOBSWEG

OT 20 Berlin. Nüchterne Zahlen befriedigen Betriebswirte, Steuerberater und Wirtschaftsprüfer. Der Titel des Vortrages scheint es zu bestätigen. Doch der Eindruck trägt, wie Andreas' lebhafter, reich bebildeter Vortrag verriet, dem wir die Begeisterung und innere Nähe zu seinem Jakobsweg anmerkten. Allein die Geschichte des Jakobswegs könnte einen Vortragsabend füllen. Nur so viel: es gibt viele davon (von den Jakobswegen), aber alle enden sie in Santiago de Compostela im nordspanischen Galicien, am Grab des heiligen Jakobus. Sie kommen von überall her in Europa, aber bündeln sich dann in den Pyrenäen, um auf dem Camino Francés durch Nordspanien, gute Weinregionen durchquerend (z. B. Rioja, Navarra), zum Ziel zu führen. Unseren Abend also füllte nicht Geschichte, sondern das Erlebnis des Jakobsweges, den Andreas im französischen St. Pierre de Port am 9. Juni morgens bei Regen begann, um am 6. Juli mittags am Ziel anzulangen (in Zahlen: genau 28 Tage), der Regen hatte inzwischen aufgehört. Der Weg ist gut ausgeschildert, egal wo er entlangführt, sei es durch einsame Gegenden oder durch große Städte wie León. Man kann Unterkünfte am Weg planvoll festlegen oder spontan suchen: die Bandbreite reicht von 100-Mann-Schlafsälen bis zu feinen Gasthöfen (was nicht nur einen Unterschied für die Nase ausmacht) oder privaten Unterkünften. Letzteres erlaubt intensive Begegnungen mit der Offenheit und Gastfreundschaft der Einheimischen, bei denen allerdings nicht von Englischkenntnissen als selbstverständlich auszugehen ist. Man kann in Gruppen gehen oder allein. Andreas empfiehlt Letzteres, weil es dem Sinn des Weges näherkommt: Man ist mit seinen Gedanken allein, kann besser abschalten und muss sich nicht auf die differierenden Tempi der Mitpilger einstellen, was buchstäblich aus dem Tritt bringen kann. Andreas marschierte mit Gepäck, zu dem Kaffee und Tauchsieder gehörten, wichtig für Frühaufsteher, da nach spanischen Rhythmus Cafés erst spät ihre Pforten öffnen. Wichtig ist auch richtiges Schuhwerk. Man sollte nicht glauben, dass alle Wanderpilger dies für selbst-



verständlich halten. Inzwischen gibt es einen Jakobsweg-Pilgertourismus mit steigenden Wandererzahlen. Man kann zum zertifizierten Jakobspilger werden. Dazu muss man sich auf den letzten 100 Kilometern an zwei Stationen pro Tag einen Stempel verpassen lassen, für Rad- und Motoradfahrer gilt eine nachgewiesene Distanz von 200 Kilometern. Der Ehrgeiz der Wanderer variiert: manche sind mit maximal zwanzig Kilometer täglich zufrieden, andere machen im Laufschrift sechzig (hoffentlich mit

Genuss). Jetzt kommen doch noch ein paar Zahlen: mit 55 Prozent stellen die Spanier den größten Anteil der Jakobspilger, erst mit neun Prozent folgen auf Platz zwei (na, wer wohl?) die Deutschen, gefolgt von Italienern (7 %) und Portugiesen (6%). In den 28 Tagen seiner Wanderung legte Andreas 810 Kilometer zurück. Fazit: der Jakobsweg bringt einen mit sehr vielen verschiedenen Menschen zusammen, die Wanderung zeigt auf, wozu man in der Lage ist. Sie tut der Seele gut, aber den Füßen weh.

VON DER BÄUERLICHEN AG ZUM KONZERN

OT 144 Peine besuchte Nordzucker. Die Zuckerrübe ist der Rohstoff, aus dem seit mehr als 200 Jahren Zucker in Europa gewonnen wird. In dieser Tradition fertigt Nordzucker seit 1838 Zucker in höchster Qualität und ist heute Europas zweitgrößter Zuckerhersteller. Mit rund 3300 Mitarbeitern an 18 europäischen Standorten werden die Lebensmittelindustrie, der Handel und die Verbraucher mit Zucker aller Art versorgt. Die Ursprünge der Zuckerfabrik Clauen in der Hildesheimer Börde reichen zurück ins Jahr 1869. Damals wurde das Werk in Clauen als bäuerliche Aktiengesellschaft gegründet. Heute wird hier ausschließlich kristalliner Weißzucker in loser Form für Industriekunden produziert. In den vergangenen Jahren wurde umfangreich in die Modernisierung des Werkes investiert, um es leistungsfähiger und effizienter zu machen. Während der rund zweistündigen Führung konnte OT 144 Peine den Weg der Zuckerrübe von der Anlieferung bis zum Abtransport des fertigen Zucker per Silo-LKW verfolgen.



100 JAHRE C&A

OT 41 Göttingen hatte George Brenninkmeijer zu Gast. Anwesend waren auch OT 89 und RT 89 Göttingen. Es folgte ein interessanter, lockerer und unterhaltsamer Bericht über 100 Jahre C&A in Deutschland. 1911 wurde das erste Kaufhaus in Berlin-Alexanderplatz gegründet. In Göttingen etwas später, 1969.

Die Familiengeschichte hat ihren Ursprung in Mettingen (Westfalen), nördlich von Münster und geht ins 17. Jahrhundert zurück. Nach dem 30-jährigen Krieg haben in der Gegend Frauen Leinen gewebt und die Bauern gingen mit ihren vollgefüllten Kiepen nach Holland, um dort zu handeln und auch Arbeit zu finden. Somit wurde der Tuch- und Kleiderhandel die Grundlage des Familienunternehmens, gefördert durch die Industrierevolution und das systematische Vermessen des menschlichen Körpers zur Herstellung von Kleidern. In Mettingen besitzen alle Familienstämme ein Domizil und fast jeder Brenninkmeijer ist dort auf dem Friedhof bestattet.

Die Familie ließ sich aber weitgehend in Holland nieder und die Brüder Clemens und August Brenninkmeijer gründeten in Sneek, Holland, 1841 das Unternehmen C&A, das sich bis heute in 6. Generation im Familienbesitz befindet. Dazu tragen strenge Vorschriften im Familienbund, wie auch im Unternehmen bei. Nach langer Ausbildung kann sich ein Sohn in der Familie als fähig erweisen, um mit ca. 30 Jahren Teilhaber am Unternehmen zu werden, jetzt ist es Töchtern auch ermöglicht worden. Mit 55 Jahren müssen die Führungspositionen an Jüngere abgegeben werden, um den Zeitläufen stets angepasst zu sein. Hier noch ein paar Zahlen zu C&A: weltweit hat das Unternehmen 1 Million Kunden pro Tag, 34.000 Mitarbeiter, 900 Lieferanten, (SOCAM überwacht), 100 Stylisten, 300 Einkäufer, operative Zentralen: Brüssel und Düsseldorf, 502 Kaufhäuser in Deutschland.



NEU BEI OT

OT 20 Berlin
begrüßt David Stechern

OT 144 Peine
bekommt Verstärkung von Arash Aref und Ulf Hilger

OT 77 Hannover
Franz Rainer Enste von RT 105 Stade
Franz-Christian Jonas von RT 77 Hannover

VERANSTALTUNG

29.03.2014
Göttingen
Distriktsversammlung in Göttingen mit RT

23.05 – 25.05.2014
Rheine
OTD AGM 2014 in Rheine

20.09.2014
OT 666 Walsrode i. Gr.
Charter



Präsident:
Richard Reichelt
OT 42 Bielefeld-Ostwestfalen-Lippe

Vizepräsident:
Marcus Franken
OT 8 Essen

d5-p@otd-mail.de
d5-vp@otd-mail.de

VORWORT

Liebe Freunde im Distrikt 5,

an dieser Stelle möchte ich auch auf Distriktebene für das Motto „2 aus 4“ werben. Mit 10 teilnehmenden Tischen von 19 Tischen im Distrikt war die Distriktsversammlung im Oktober in Lippstadt zwar ausreichend vertreten. Doch hey ... da geht bei der kommenden DV gemeinsam mit RT in Bielefeld doch noch mehr?

YIOT Marcus

ZURÜCK IN DIE SCHULE

OT 73 Gütersloh Im Foyer des Museums "Wiedenbrücker Schule" wurde OT 73 Gütersloh von der Mitarbeiterin Frau Hillemeier begrüßt. Nach einigen einführenden Worten zum Museum und den Räumlichkeiten schloss sich ein eineinhalb-stündiger Rundgang durch das Museum an. Dieses wurde im November 2008 eröffnet. Das Projekt konnte aufgrund großzügiger Unterstützung einiger namhafter Unternehmen aus Wiedenbrück, des LWL und des Landes NRW realisiert werden. Untergebracht ist das Museum heute in der ehemaligen Altarwerkstatt der Bildhauer Bernhard Diedrichs und Franz Knoche aus dem Jahre 1904. Das Haus an der Rietberger Straße fällt auf durch eine aufwendig und kunstvoll gestaltete Fassade aus der Epoche des Historismus, genauer gesagt, im neo-gotischen Stil, zur damaligen Zeit als Werbung gedacht. Überhaupt wurden in der Zeit des Historismus (1850-1900), in welcher frühere Stile wiederbelebt wurden, diese Stile mit mehr Ornamentik versehen (stilreiner) als in der so genannten ersten Epoche, in diesem Fall also in der Gotik (1250-1550). Das bekannteste Bauwerk welches im Historismus fertig gestellt wurde ist wohl der Kölner Dom, Fertigstellung um 1880 im neo-gotischen Stil. In den hohen Räumlichkeiten der Werkstattgebäude konnten Altäre bis zu einer Höhe von ca 8 m vormontiert werden, um sie vor der Auslieferung auf Vollständigkeit zu überprüfen. Diese Altäre wurden ab Anfang der 1860-er Jahre nicht nur von einer einzelnen Werkstatt angefertigt, man arbeitete interdisziplinär, es arbeitete eine ganze Reihe von Werkstätten in einem Netzwerk mit Bildhauern, Kunstschlern, Fassungsmalern (Polychromeure) in der unmittelbaren Nachbarschaft entweder als Zulieferer oder direkter Auftragnehmer. Kunstschler wie Goldkuhle, Heising, Mormann oder Becker-Brockhinke, Bildhauer Hoetger, Maler Repke, Burmann, Guntermann, Siebe, Grewe, Krane waren die bedeutendsten ihrer Zeit. Altäre von höchster Qualität im neo-gotischen Stil gingen von hier in die ganze Welt. Sogar der bekannte aus Herzbrock stammende Bildhauer Kaspar Ritter von Zumbusch schickte aufgrund des guten Rufes der Ausbildung in Wiedenbrück seine Studenten aus Wien in diese Werkstätten. Es etablierte sich der Begriff der „Wiedenbrücker Schule“. Das Ende der „Wiedenbrücker Schule“ wurde mit dem Beginn des ersten Weltkrieges eingeläutet. Einer der letzten Vertreter der Wiedenbrücker Schule war Hubert Hartmann (1915-2006) aus der bekannten Bildhauerfamilie Hartmann aus Wiedenbrück, zahlreiche seiner Skulpturen sind im ganzen Kreis Gütersloh verteilt. Heute sind in dem Museum historische, originale Werkzeuge, Skulpturen und einige Beispiele der sakralen Raumkunst des Historismus, welche in den Wiedenbrücker Schule entstanden sind, zu sehen. Zudem ist ein Teil der Räumlichkeiten der frühen Geschichte der Stadt Wiedenbrück gewidmet. Insgesamt ein lohnender Besuch! In gemütlicher Runde in der „Fuchshöhle“ haben wir noch sehr schön zusammen gegessen und über alles Mögliche geklönt.



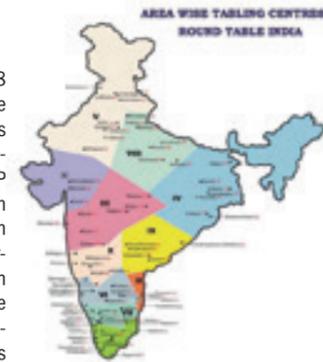
ABWÄRTS

OT 110 Siegen Im September fuhr OT 110 Siegen in die Grube ein, genauer in das Bergwerksmuseum von Müsen. Nach gewissen zeitlichen und örtlichen Verwirrungen haben sich alle im Heimat- und Bergwerksmuseum von Müsen eingefunden und konnten einen Vortrag über die Entwicklung des Bergbaus insbesondere des Eisenbergbaus in der heimischen Region verfolgen. Im Ort Müsen mit einer Einwohnerzahl von seinerzeit etwa 800 Leuten waren bis zu 1.800 Menschen unmittelbar im Bergbau beschäftigt, wobei die Mehrzahl der arbeitenden Menschen aus Wittgenstein und Hessen stammten, welche seinerzeit auf der Suche nach Arbeitsmöglichkeiten als Zeitarbeiter ins Siegerland kamen. Der anschließende Besuch des Stollens brachte einen anschaulichen Eindruck von den Arbeitsbedingungen in der guten alten Zeit. Auch ob der Kälte und Nässe ließ sich deutlich nachempfinden, weshalb die durchschnittliche Lebenserwartung insbesondere der arbeitenden Bevölkerung deutlich unter dem heutigen Niveau lag.



INCREDIBLE INDIA

OT 48 Münster Von Hendrik Hilger bekam OT 48 Münster einen eindrucksvollen Bericht über eine 4-wöchige Reise im Rahmen des YAP-Programms durch Südindien. Anhand vieler Bilder gab er anschauliche Einblicke ins unglaubliche Indien. Das YAP (Young Ambassador Program) wurde ursprünglich von Club 41 Indien ins Leben gerufen, um junge Menschen zwischen 18 und 24 Jahren aus Indien mit Europa vertraut zu machen und umgekehrt. In der Regel werden 10 - 14 Jugendliche aus Clubfamilien auf die Reise geschickt, um im Zielland für ca. 4 Wochen verschiedene Regionen zu besuchen, die Kultur des Landes kennen zu lernen und auch das Alltagsleben in den Gastfamilien zu erleben. Die ortsansässigen Tische übernehmen als Gastgeber die Bewirtung, die Unterkunft in privatem Rahmen und die Gestaltung des Ortsprogramms für die jugendlichen Besucher. Die YAP-Gruppe reist gemeinsam und bleibt in der Regel zwei bis fünf Tage an einem Ort, bevor sie zu einem nächsten gastgebenden Tisch weiterfährt. Hendriks Gruppe bestand aus 8 Teilnehmern aus Dänemark, Belgien und Deutschland. In den 4 Wochen bereiste er insgesamt 11 Städte in Südindien. Round Table hat in Indien einen sehr starken Zulauf. RT Indien hat derzeit mehr als 43.000 Mitglieder. Besonders in Südindien gibt es sehr viele Tische. Ein wichtiges Ziel von Round Table India ist die Förderung der Bildung für Kinder. Dazu baut Round Table India Schulen. In den Jahren 1998 bis 2012 wurden so an 1.630 Schulen 4.372 Klassenräume gebaut. Damit wurde eine Bildungsinfrastruktur für 4,8 Millionen Kinder geschaffen. Aber auch andere Serviceprojekte von Round Table India konnte Hendrik während seiner Reise besichtigen. Neben den Serviceprojekten konnte die YAP-Gruppe aber auch viele Sehenswürdigkeiten besichtigen. Für Hendrik beeindruckend und manchmal auch unangenehm waren die unglaublichen vielen Menschen (i.d.R. junge Männer) auf den Straßen. Da sich in der YAP-Gruppe auch junge, blonde Frauen befanden, stand die Gruppe sehr häufig im Mittelpunkt und wurde von vielen jungen Indern angestarrt. In Indien leben derzeit ca. 1,3 Milliarden Menschen. Damit ist Indien nach der Volksrepublik China der zweitbevölkerungsreichste Staat der Erde. Über 70% dieser Menschen sind jünger als 30 Jahre alt. Die durchschnittliche Lebenserwartung beträgt in Indien 63 Jahre (Deutschland 79 Jahre). Indien gehört auch zu den Ländern, in denen es deutlich mehr Männer als Frauen gibt. In Indien sind 21 Sprachen anerkannt. Amtssprachen sind Hindi und Englisch. Die Religionen in Indien verteilen sich wie folgt: 80,5 Prozent Hindus, 13,4 Prozent Moslems (hauptsächlich Sunniten), 2,3 Prozent Christen, 1,9 Prozent Sikhs, 0,8 Prozent Buddhisten, 0,4 Prozent Jinas und 0,6 Prozent andere: (zum Beispiel Adivasi, Bahai, Parsen). Insgesamt zieht Hendrik ein sehr positives Fazit seiner Reise und kann YAP nur empfehlen.



ZWEITES FRÜHSTÜCK

OT 88 Essen II Im September bei traumhaft sonnigem Wetter trafen sich OT 88 Essen II am Samstagvormittag eine bunte Truppe von 11 Old Tablern, 2 Aspiranten und 25 Familienangehörigen im Café des Kunstmuseums auf der Bonner Museumsmeile zum zweiten Frühstück und vorgezogenen Mittagessen. In dem architektonisch beeindruckenden, offenen und hellen Gebäude hatten wir anschließend die Chance, neben der regulären Sammlung sogar drei parallele Sonderausstellungen zu bewundern. Die Zeit verging wie im Fluge, denn die beiden folgenden Programmalternativen ließen nicht lange auf sich warten. Dabei wurde uns die Wahl nicht eben leicht gemacht, weil beide Optionen an Attraktivität durchaus ebenbürtig waren. So galt es zu entscheiden, entweder einer Stadtführung durch das ehemalige Regierungsviertel zu folgen oder die Innenstadt mit der Namen-

Jesu-Kirche und dem Beethoven-Haus zu besichtigen und sich anschließend nach Belieben mit den Besucherströmen des Stadtfestes durch die Altstadt treiben zu lassen. Nach so viel Kunst- und Kulturgenuß vereinigte sich die Gruppe wieder im Museums Café zu Kaffee, Eis und Kuchen, um danach gestärkt im Maritim Hotel mit den Kindern das Hotelschwimmbad erobern zu können. In dem exklusiv für uns reservierten Ristorante Forissimo wurden wir vorzüglich beköstigt und ließen dann den Abend in der Hotelbar bei Lifemusik langsam ausklingen. Der Tischabend des Oktobers wurde als Herren-Abend ausgerufen und regte als solcher angenommen.



GRILLEN SIDE BY SIDE

OT 8 Essen grillte bei gutem Wetter im August unter freiem Himmel und hatte in bester side-by-side-Manier fast so viele Gäste wie anwesende Mitglieder. Besonders gefreut hat die Anwesenheit der Tabler wie zum Beispiel der RTD- D5- Präsés nebst Vize. Die Einladung des RT6 aus Krefeld zur Oldtimer-Tour stellte klar, dass im Zweifel auch das Alter des Fahrers zur Teilnahme berechtigt. Im September gab es den wohl jüngsten Referent seit langer Zeit, den 27-jährigen Sohn von Sebastian Klein, der aus unerfindlichen Gründen immer noch kein aktiver Tabler ist. Ein lockerer Vortrag über die Planungen des kommenden einjährigen Auslandsaufenthaltes in Neuseeland sorgte für Kurzweil und gute Stimmung.

TICKER

+++ **OT 56 Wolfenbüttel/Salzgitter** traf sich im September bei einem Münzgroßhändler und hat mit 5 Zeilen wohl das mit Abstand kürzeste Protokoll gefertigt.+++ **OT 71 Bielefeld** hat zu Beginn des Septembers ein gelungenes Wochenende mit Freunden aus ganz Europa im Zuge des EuroMeeting gehabt. Der Besuch des HYM in Walsrode kollidierte für die Freunde leider mit einer schon länger geplanten Süd-Frankreich-Reise. Weiter plant man für August 2014 eine Reise nach Süd-Polen.+++ **OT 115 Dortmund** greift durch! Ab jetzt gilt, das ein Nichtabmelden mit der Zahlung von 50 € in die Feierkasse geahndet wird. Die Feier 35 Jahre RT115, 25 Jahre OT115 und 15 Jahre OT215 wurde verschoben. Sie findet am Samstag, 11. Januar 2014 zusammen mit dem Neujahrsempfang statt. Die drei Clubs werden aus ihrer Geschichte berichten. Was auch immer ein Ohrwurmsingen bei Hermann bedeutet, werden wir sicher aus den kommenden Protokollen erfahren.+++ **OT 242 Bielefeld** hält seine Protokolle dann doch so knapp und aufs Nötigste beschränkt, dass ich von sehr unterhaltsamen und abwechslungsreichen Abenden ausgehe.+++ **OT 260 Minden** fuhr im Oktober nach Amsterdam. Das war vor Ort sicher sehr entspannt. Aus den Protokollen ist aber auch zu entnehmen, dass die RT-Projekte sehr intensiv unterstützt werden und auch die Tischabende von RT besucht werden.+++ **OT 417 Bielefeld** widmet den Tischabend im August ausschließlich der möglichen Beteiligung an dem AGM 2016 möglicherweise im Mai in Bielefeld.

SERVICE

OT 133 Soest ließ sich im August über die Weihnachtspäckchentour berichten. Eine Teilnahme in diesem Jahr ist fest eingeplant.

OT 215 Dortmund freut sich über die Nachfrage der Stadt Lünen, doch wieder ein Enten-Rennen auszurichten. Dem wird gerne nachgegeben. Offensichtlich ist die Stimmung am Tisch so gut, dass der Abend erst am frühen Morgen nach Mitternacht beschlossen wird.



Präsident:
Martin Wulf
OT 118 Bergheim

Vizepräsident:
Norbert Frei
OT 65 Köln-Bonn

d6-p@otd-mail.de
d6-vp@otd-mail.de

VORWORT

Liebe Freunde,

tja, das war es schon, 2013. Ich hoffe das Jahr ist für uns und Euch so verlaufen dass es wir im Rückblick darauf zufrieden sein können. Als Tabler (und DP) kann ich aus den Erfahrungen des vergangenen Jahres sagen, dass OT auch über 40 (und natürlich darüber hinaus) seinen Mitgliedern noch viel zu bieten hat – man muss es nur nutzen.

Euer Martin

KLEOPATRA - IKONE DER WEIBLICHEN MACHT

OT 65 Köln-Bonn Kaum eine historische Persönlichkeit wird bis heute so kontrovers wahrgenommen wie Kleopatra VII., Ägyptens letzte Herrscherin (69–30 v. Chr.). Ihr bewegtes Leben, ihre schillernde Persönlichkeit und noch viel mehr ihr spektakulärer Freitod faszinieren seit mehr als 2000 Jahren. Die interdisziplinär angelegte Ausstellung mit Skulpturen, Malerei, Fotografie, Film- und Videokunst zeigt die vielen Gesichter der Kleopatra von der Antike bis in die aktuelle Popkultur.

Jede Epoche schuf ihr eigenes unverwechselbares Kleopatra-Bild. Die letzte Ptolemäerin ist inzwischen längst zum „mythischen Zeichen“ innerhalb unseres kulturellen Gedächtnisses geworden. Die Ausstellung setzt sich mit diesem umfangreichen Bildrepertoire auseinander. Kleopatras Selbstdarstellung, die Verknüpfung erotischer Ausstrahlungskraft mit ambitionierter Realpolitik, die Verquickung einer selbstbewussten Machtszenierung mit der politischen Inanspruchnahme ihrer Person durch ihre Gegner wie die Aneignung durch ihre Verehrer – all diese Aspekte formen gleichermaßen die Rezeptionsgeschichte dieser Ausnahmepersönlichkeit.

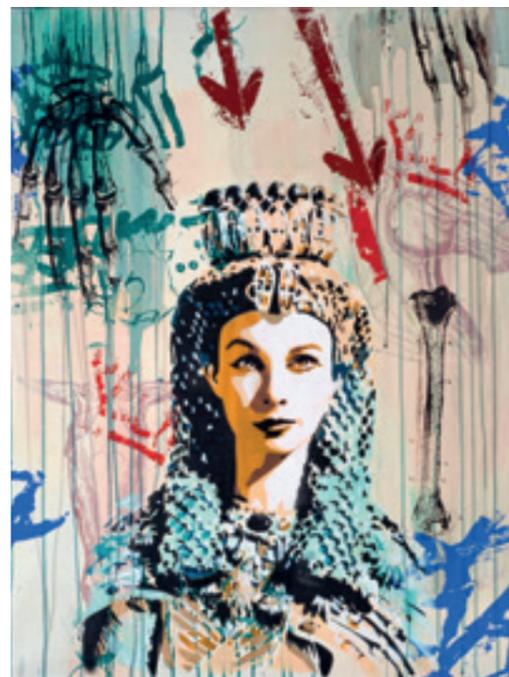
Das Römische Kaiserreich instrumentalisierte sie als die wichtigste Trophäe des eigenen Gründungsmythos auf dem Weg zur uneingeschränkten Hegemonie. Die Neuzeit erhob Kleopatra zur Ikone der weiblichen Macht, zum ästhetischen Ideal und zur Verkörperung des Anderen schlechthin, anziehend und beängstigend zugleich. Über Jahrhunderte hinweg wurde sie gezielt als Projektionsfläche für Fantasien und Rollenspiele einer sich wandelnden westlichen Gesellschaft eingesetzt. Durch ihren Liebestod wurde sie zur großen tragischen Heldin, aber auch zum Vexierbild der kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Anliegen der dieses Bild hervorbringenden Epoche.

Die zu Kleopatras Lebzeiten entstandenen schriftlichen Quellen und visuellen Zeugnisse sind heute nur noch fragmentarisch erhalten. Wir kennen Kleopatra vor allem aus Erzählungen und Bildern, die nach ihrem Tod entstanden und immerfort in Umlauf gebracht worden sind. Gleichzeitig gehört sie zu den zentralen Kristallisationspunkten der westlichen Ägyptenfaszination. Ihre tragische Geschichte beflügelte die Fantasie zahlreicher Schriftsteller, Musiker und Künstler und inspirierte diese zu Werken von höchster ästhetischer Qualität und emotionaler Dichte. Doch allem voran blieb Kleopatra ein repräsentatives Motiv der abendländischen Kunstgeschichte – beginnend mit den durch die Antike inspirierten Idealen der Renaissance über das barocke Zeitalter der Inszenierungen bis hin zu den orientalischen Fantasien des 19. Jahrhunderts. Die Kleopatra-Rezeption des 20. Jahrhunderts verlagerte sich auf die Theaterbühne und die Filmleinwand und bot damit einem breiten Publikum neue visuelle Rollenmodelle und Identifikationsmuster.

Die Ausstellung im Bonner Museum ist in 14 thematische Kapitel unterteilt, die assoziativ zusammengestellte Erlebnisräume bilden. Antike Skulpturen, wie beispielsweise Darstellungen Kleopatras und anderer ptolemäischer Königinnen in hellenistischer und ägyptischer Bildtradition, werden mit europäischen Gemälden und Skulpturen in Verbindung gebracht. Gleichzeitig werden das kulturelle Nachleben dieser ewigen Diva und ihre Vorbildfunktion deutlich, die Frauen mit unterschiedlichem sozialem und kulturellem Hintergrund einen öffentlichen Raum zur Selbstdarstellung bot. Die Kapitel „Modell Kleopatra“ und „In der Rolle der Kleopatra“ zeigen inszenierte Porträts von Damen der Gesellschaft sowie Rollenporträts von Theatergöttinnen und Filmstars.

Die Bedeutung Kleopatras als Idol der Popkultur sowie als begehrte Werbeikone wird anhand von Werbekampagnen, Videoclips und Fotografien im Kapitel „Aneignungen – das Spiel mit Identitäten“ deutlich.

Der Erzählstrang der Ausstellung ist von einem Prolog und einen Epilog gerahmt. Von der These ausgehend, dass das Bild der Kleopatra vor allem durch Plutarch, Shakespeare und Elizabeth Taylor gefiltert wurde, sieht sich der Betrachter mit den beiden ikonischen Darstellungen von Andy Warhol, Blue Liz as Cleopatra und Silver Liz as Cleopatra von 1963, konfrontiert. Elizabeth Taylor, die bereits zu Lebzeiten als die letzte große Diva der Leinwand omnipräsent war und als die moderne Verkörperung Kleopatras galt, ist als eine universelle Chiffre im kulturellen Gedächtnis unserer Zeit fest eingeschrieben.



AUTORENNEN - MAN MUSS ES WOLLEN

OT 341 Düsseldorf Motorsport beginnt mit der Motortouristik, sprich mit den Rundfahrten (auch die am Sonntag) mit mehreren PKWs oder Motorrädern. Hierzu benötigt man i.d.R. eine Genehmigung. Neben Rallyes, Orientierungsfahrten gibt es auch noch Autocross, Rundstreckenrennen und Gleichmäßigkeitsfahren, was bedeutet: Die Zeitvorgabe je Runde ist stets so exakt wie möglich einzuhalten. Alle Rennen laufen nach festen Regeln ab (Vorgabe von der FIA / Deutscher Motor-Sport-Bund) und es wird stets eine Versicherung benötigt.

Früher, bis in die 80er Jahre, konnten verschiedene PKWs bei den Regelvorgaben der jeweiligen Rennen mitfahren. Heute sind die Regeln fahrerbezogen, z.B. beim „Mini-Cup“ müssen alle Fahrer einen Mini fahren und diesen möglichst gut bzgl. Gewicht, Leistung, Technik optimieren. Werden diese Regeln im nächsten Jahr geändert, benötigt man dann ein neues Fahrzeug. Ist also recht teuer! Aber im „historischen Motorsport“ gelten noch die alten Regeln und man kann ein Fahrzeug über viele Jahre fahren. Damit ist der Wert des Fahrzeuges auch über Jahre stabil.

Wer zahlt für Unfallschäden bei einem Rennen? Jeder trägt seinen Schaden, ausgenommen Vorsatz. Etwas Technisches: Die Getriebe der Rennfahrzeuge sind viel enger abgestuft als normale Getriebe. Es ist also dringend zu vermeiden, in Kurven zu schalten. Generell hat die Kurve auf der Rennstrecke mit der Kurve im öffentlichen Straßenverkehr nichts gemeinsam – für den normalen Fahrer. Es sei denn, man fährt Rennen: dann werden die Kurven begradigt und geschnitten. So wird aus einem Kreisverkehr auch mal eine Gerade. Geschwindigkeitsvergleich bei einer Musterkurve => normaler PKW kleiner 130km/h, Rennwagen ca. 170km/h, Fromel 1 Fahrzeug ca. 280km/h. In einem Rennen gibt es nur Vollbremsungen, man fährt stets am Limit - oder hinterher.

Kosten: in der Formel-Eins kostet ein Rennen ca. 1 Mio. Euro (aber nur wenn das Fahrzeug nicht kaputt geht und kein Unfall passiert, dann steigen die Kosten natürlich). Z.B. bei BMW Mini Cup oder Formel Ford müssen pro Rennen mit 100.000 Euro gerechnet werden. Ein 24h Rennen auf dem Nürburgring oder z.B. der Porsche Sport Cup kosten ca. 10-20.000 Euro. Ein Rennwochenende „historischer Motorsport“ kostet ca. 3.000 Euro (ohne Unfall !!). Insgesamt ist der Rennsport nicht mehr so gefährlich wie früher, u.a. trägt man den 6-Punktgürte, der einen perfekt in den Sitz presst, da bei Kurven und Bremsvorgängen durchaus 2g (doppelte Erdanziehungskraft und damit doppelte Gewichte) entstehen kann.

Kleine Randnotiz: Frauen fahren überlegter als Männer – nicht nur im Rennsport. Die Regel lautet: if you want to finish first, you have to finish first. Bleibt die Frage, warum mach ich das?

1. Freude am Wettbewerb, sich zu messen.
2. Freude an der Technik, dem Optimieren der Technik.
3. Dynamische Grenzbereiche ausreizen, zwischen Lenkungs- und Fliehkräften das Optimum ausloten (z.B. 5-10% Schlupf zw. Reifen und Rennstrecke ist die ideale Haftung).

Drei Kriterien die einen guten Rennfahrer ausmachen:

1. Sehr gute Vorbereitung und am Fahrzeug sehr viel techn. Optimierungen /Einstellungen vornehmen können
2. Talent ist wichtig (M. Schumacher JA, M. Frenzen NEIN)
3. Man muss WOLLEN, in der Jugend kann man den Kopf besser abschalten, Erfahrung führt zum Überlegen, damit fehlt die Zeit !

DISTRIKTSGOLFTURNIER

OT 58 Aachen Das von Ex-DP Martin Marggraff vor fünf Jahren initiierte Golfturnier des OT-Distrikts 6 findet immer mehr Zuspruch und verstärkt die Pflege freundschaftlicher Beziehungen über die Grenzen hinaus. In diesem Jahr folgten der Einladung des mit Tisch 58 Aachen befreundeten Clubs im belgischen Eupen gleich 19 Tabler aus Deutschland, Frankreich und Belgien. Von den acht teilnehmenden Tischen kamen fünf aus dem rheinischen Distrikt: Aachen, Bonn, Düsseldorf, Mönchengladbach und Neandertal. Trotz des regnerischen Wetters am 1. November (in Süddeutschland und Nordrhein-Westfalen „Allerheiligen“) hielten die Table-Golfer tapfer durch und erlebten trotzdem einen schönen Golftag, bei dem Martin den 1. Platz netto mit zwei Tablern aus Eupen belegte, was mit einer kleinen Bierbatterie aus Belgien belohnt wurde. Mit dem Vorteil der Platzkenntnis setzte sich brutto der Gastgeber Daniel Rotheudt mit seinem Partner durch. Zum nächstjährigen Distriktgolfen hat bereits der gerade neu gecharterte OT 470 Mönchengladbach eingeladen.



IN EIGENER SACHE

Neben den vielfältigen Aktivitäten an den eigenen Tischen gibt es regional, überregional und international hochinteressante Termine und Veranstaltungen. Da wir als Tabler alle auf die gleiche Basis zurückgreifen können und die gemeinsame Zeit bei RT erleben durften kann ich wirklich nur hoffen, dass möglichst viele diese Energie auch weiterhin nutzen. Bei einigen Tischen sehe ich, dass der „Spirit“ von RT einfach weiter bei OT gelebt und sogar noch ausgebaut wird, an anderen Tischen merke ich, dass es schwierig ist, diese o.g. Energie weiter aufrecht zu halten. Letzteres ist natürlich für das Tischleben und den Fortbestand des Tisches nicht ungefährlich, zum einen gibt es genügend andere Angebote der heutigen Zeit, seine Freizeit effektiv und sinnbringend zu nutzen, zum anderen gibt es auch die Stimmen die sagen, „20 oder 30 Jahre Tabler zu sein, das reicht mir“.

Diese Thematik ist natürlich nicht neu, ich habe sie - glaube ich - schon zu RT-Zeiten mehrfach diskutiert – mein Resümee daraus: Die Angebote sind da, über die Inanspruchnahme muss jeder selber entscheiden. Ich kann nur an jeden von Euch appellieren, die Angebote des OT zu nutzen, Ihr werdet – hoffentlich – überrascht sein, was sich hier immer wieder an Kontakten, Erlebnissen und neuen Erkenntnissen ergibt.

Für die kommenden Wochen wünsche ich Euch herzlich eine ruhige und besinnliche Adventszeit im Kreise Eurer Lieben, etwas Entspannung und ein glückliches Händchen für Eure Ziele in 2014.

Bis hoffentlich bald mal wieder
Euer Martin



Fabian Engler

Präsident:
Stefan Wark
OT 163 Rheingau

Vizepräsident:
Fabian Engler
OT 97 Burg Frankenstein

d7-p@otd-mail.de
d7-vp@otd-mail.de

VORWORT

Liebe Tabler, Tablerinnen und Freunde, schwups, schon ist wieder eine ganze Weile rum, die nächste Depesche hat Redaktionsschluss. Ein Blick in die Protokolle zeigt: Es finden wieder tolle Tisch-Aktionen statt, manches Euromeeting hat die Tabler und Gäste begeistert. Bei vielen Veranstaltungen unterstützen sich RT-Tabler und OT-Tabler, ein tolles Gefühl mit dabei zu sein. In diesem Sinne werden wir die kommenden Distriktmeetings mit RT-Distrikt7 zusammen gestalten – seid dabei am 29. März 2014! Jetzt gerade laufen die Aktivitäten für den Weihnachtspäckchenkonvoi nach Rumänien, Ukraine und Moldawien auf vollen Touren – Dreh- und Angelpunkt im Unterstützer-Distrikt D7! Diese Ausgabe wird im Dezember erscheinen – somit wünschen wir Euch und Euren Familien ein zufriedenes und glückliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in ein persönlich erfolgreiches und gesundes Neues Jahr 2014! Yi(O)T Stefan und Fabian

GENERALPROBE „ROBIN HOOD“

Wie schon in den vorherigen Jahren, sponsern die Mitglieder von OT 97 Burg Frankenstein und Freunde diese seit über 25 Jahren bestehende ServiceAktion des ehemaligen RT 45 Rüsselsheim.

OT 97 Burg Frankenstein hat geladen und über 100 Personen kamen zu der Generalprobe des Erzgebirgischer Heimatverein in Nauheim um das Theaterstück „Robin Hood“ gemeinsam zu erleben. Zur Verköstigung der Gäste haben viele Mitglieder von OT97 und Freunde von RT45 ca. 500 halbe, belegte Brötchen gespendet. Die Kosten für die Getränke der Teilnehmer des Abends spendete OT97 Burg Frankenstein. Der Saalbau wurde zum Sherwood Forrest. Robin Hood sorgt dort für Gerechtigkeit – zumindest auf der Bühne. Die Laiendarsteller des Erzgebirgischen Heimatvereins inszenieren „Robin Hood“, das am 2. November Premiere feiert. Es hat wieder allen viel Spaß gemacht, den Teilnehmern, den Gästen, den Tablern und Kindern. Wir freuen uns schon jetzt auf das nächste Jahr, auf die Generalprobe mit den behinderten Menschen aus dem Kreis.

Quelle www.ot97.de OT97 Burg Frankenstein



DRESDNER ERLEBEN RHEINGAU UND OKTOBERFEST

OT 53 Dresden Traditionsgemäß waren Mitte September unsere Dresdner Freunde zu Besuch in Wiesbaden. Dieses Mal gab es keine körperliche Belastungen, kein Paddeln, kein Fahrradfahren oder Berge besteigen. Es war einfach nur das ERLEBEN angesagt. Freitags kamen die acht Dresdner bei Markus und Carola zum Welcome. Wie es so ist, es wurden bei ausreichendem Essen und Trinken von den Erlebnissen der vergangenen Treffen geplaudert, Elbsandsteingebirge, Braunkohle-Tagebergbau oder die super Geschichte im Spreewald. Es wurde kein ausgedehnter Abend. Denn das Programm für den folgenden Tag war vollgestopft.

[Auszug] ... ab nach Walluf ins „Treppchen“, eine kleine Weinprobe im Weingut Klerner. Klein aber gehaltvoll waren die Weine, die schon nach „mehr“ lockten. Aber es ging weiter zu einer Kaffeepause in den Wiesbadener Jachthafen. Gleich danach zum nächsten Höhepunkt des Tages: das „Lemcke-Oktoberfest“. Es hat an nichts gefehlt: Schweinbraten, Leberkäse, Allgäuerkäs, Bretzen, deftiges Bauernbrot, Weißwurst, süßen Senf, Salate, Hausmacher Wurstsorten und dann selbstverständlich Bier, Bier, Bier von bayrischen Brauereien. Die Stimmung, trotz anstrengendem Tag, war hervorragend, allerdings zum Fingerhakeln kam es nicht (am nächsten Mal). Nach erlebnisreichen Stunden, einem erfrischenden Farewell bei Clemens und Constanze kam am Sonntag das Abschiednehmen. „Es hat uns viel Freude bereitet mit Euch das Wochenende zu verbringen!“. Wiedersehen 2014, liebe Dresdner, wir, die Wiesbadener freuen uns darauf!
Quelle: <http://distrikt7.blogspot.de/>



WIEN EIN LÄCHELN GESCHENKT

OT 45 Rüsselsheim in Wien ... hier nun drei Tage im Zeitraffer: Abendessen bei Ortwin's Lieblingschinesen, Stadtpaziergang mit Besuch des Stephansdom, Augustinerkeller, Café Demel, Dorotheum (für die, die es schafften) Mozarts Zauberflöte in der Volksoper, Wagenburg & Schönbrunn, Heuriger Taschler im Kahlenbergdorf, Schatzkammer, Ringstraße, Hundertwasserhaus und Hundertwasser-Bistro, Prater, Stelzenessen im Schweizerhaus, Riesenrad, Hofburg, Silberkammer, Burggarten, Zentralfriedhof, Lokal am Eck, Kunsthistorisches Museum, Essen im Pfudl, Trinken und Schlemmen in der Burschik Lounge, Kellerführung und Wermutverkostung, Schiff in Krems verpasst, Schiff in Dürnstein erreicht, Donaufahrt nach Spitz, Klosterhof mit Wachau Wein, Dürnstein, Bus-Irrfahrt durch Niederösterreich, Heuriger Jager am Heiligenstein.

„Ollas Schene geht amal vorbei – und host net gsehn, ans, zwa, drei, san de Ferien um, de Urlaubsfreid, und es kummt wieda da Zorres-Zeit..... Trotdem kenn ma' de Zeit verschenan, waunn ma' net grantig umadam rennan, a grauer Tog nimma so voi Wolkn hängt, waunn aner den aundern a Lächeln schenkt.“ (Franz Lahner)



GRILLEN IN KAUB

D7 Ein wunderbarer Tag! mit Kindern, Hunden, Sonne und wieder mal viel Spaß ... über 30 Tabler, Tablerinnen, Gäste und Kinder haben sich Heute zum 1. D7 Grillen in Kaub getroffen. Selbstversorgung war angesagt. Mehrere Grillmeister heizten ein und sorgten für fachgerechtes Grillen. Dazu wurde uns noch der RT/OT 163 dekorierte Kuchen serviert (Danke). Alle Kauber-Gäste konnten das Gelände erkundschaffen – neben der Historie der Gegend von Tim, OT90 gab es auch einiges über das Projekt und Planung „Jugendcamp Kaub“ von Felix, OT163 zu hören. Nach Stefan's Ansprache hat Karl-Heinz, OT177 noch eine „guten Wein“ vom Weingut Poss an Stefan überreicht, Prost Präsident! Ein gelungener Tag im Jugendcamp Kaub ... wir freuen uns auf mehr davon, nicht erst zum nächsten D7 Distrikt-Grillen im nächsten Jahr.
<http://distrikt7.blogspot.de/>

MITTELHESSISCHES OT-SOMMERFEST

OT 86 Wetzlar war am vergangenen Sonntag Gastgeber des schon zur Tradition gewordenen Sommerfestes der mittelhessischen Old Tabler. OT86-Präsident Stephan Gundlach zeigte sich erfreut darüber, dass trotz der hochsommerlichen Temperaturen und der Sommerferien über 30 Tabler von allen mittelhessischen Tischen den Weg ins nahe bei Wetzlar gelegene Sportheim in Hüttenberg-Reiskirchen gefunden haben. Einige der Wetzlarer Tabler kamen auch mit ihren Kindern, die für buntes Treiben sorgten und die Gäste gerne mit versorgen halfen. Ein besonderer Willkommensgruß galt dem Vizepräsidenten des Distriktes Fabian Engler von OT 97 Burg Frankenstein. Dass er es sich nicht nehmen liess, den mittelhessischen Tablerfreunden einen Besuch abzustatten, wurde von allen mit Dank und Anerkennung registriert. Das gilt auch für die Vertreter von RT 86 Wetzlar, die ebenfalls Gäste des Sommerfestes waren ... weiterlesen: <http://distrikt7.blogspot.de/>



SERVICE



RT NSP 2013/2014
www.RTjugendcamp.de

VERANSTALTUNG

15. Februar 2014
OT 97
TheaterAbend 2014
in Lorsch / Bensheim

29. März 2014
Wetzlar
OT & RT Distriktmeeting

23. – 25. Mai 2014
Rheine
AGM OTD 2014

10. – 12. Oktober 2014
Ingolstadt
HJM 2014

D7 Distriktmeeting in Koblenz - starke Präsenz: 16 von 20 Tischen waren vertreten. 29 Teilnehmer - darunter OTD Vize Oliver und OTD IRO Engelbert. Neben den Service-Aktivitäten Jugendcamp Kaub, SoH und Weihnachtspäckchenkonvoi kamen die persönlichen Gespräche unter den Tablern nicht zu kurz. Der designierte Vize 2014 Robert Lerch stellte sich den Teilnehmern vor, er amtiert derzeit bei OT74 Hanau als Sekretär und OTTO (OT Tour Organisator). Wieder ein gelungenes Distrikt-Meeting, Danke für die Organisation an die Koblenzer Tabler! Wir freuen uns auf das nächste RT&OT D7 Meeting am 29.03.2014 in Wetzlar.





Präsident:
Jörg Dietrich
OT 135 Saarlouis

Vizepräsident:
Michael Hüther
OT 209 Zweibrücken

d8-p@otd-mail.de
d8-vp@otd-mail.de

VORWORT

Liebe Tabler,
herzlichen Dank für alle, die mir Protokolle haben zukommen lassen. Bei der Durchsicht ist mir aufgefallen, dass ich nicht von jedem Tisch Protokolle bekommen habe. Ich hoffe nicht, mein Virenschreiber hat diese verschluckt. Bitte in Zukunft die Protokolle im Betreff wie im Beispiel nachvollziehbar machen: „Protokoll - OT 209 Zweibrücken“. Das erleichtert uns allen das Handling. Ich wünsche Euch allen weiterhin tolle freundschaftliche Tabler-Erlebnisse, eine frohe und geruhsame Weihnacht und einen Guten Rutch ins neue Jahr 2014. Das Jahresende ist kein Ende und kein Anfang, sondern ein Weiterleben mit der Weisheit, die uns die Erfahrung gelehrt hat. (Hal Borland).
Beste Grüße, Euer Michael

PRÄSIDENTENFAHRT UND WEINLESE

OT 7 Saarbrücken Volker bezeichnet „seine Präsidentenfahrt“ als ein schönes, sonniges Wahlwochenende. Auch die Event-Weinlese war ein sehr schönes und sonniges Ereignis. Es gab zwei Arten von Flüssigkeiten. Neben einer guten Gulaschsuppe gab es natürlich viele Weinverkostungen und viele Weintrauben, die wir Anfang nächsten Jahres in Form von 500 Flaschen Auxerrois mit eigenem OT-Etikett wieder zurück bekommen.



ESELWANDERUNG UND FEIERN MIT CHATEAUNEUF



OT 209 ZWEIBRÜCKEN FEIERT SEIN 6-JÄHRIGES BESTEHEN MIT GUTEM WEIN UND GEHT AUF WANDERUNG MIT ESEL.

WOHNUNGSEINBRÜCHE GESTIEGEN

OT 84 Homburg Vortrag von Herrn Kriminaloberkommissar R. Both zum Thema „Prävention“. In einer spannenden Art, sehr praxisnah und mit vielen Beispielen, ist es Herrn Both gelungen die Anwesenden in seinen Bann zu ziehen. Nach dem Motto „Bei mir wird schon nicht eingebrochen, was ist da schon zu holen“ ist ein oft genannter Grund den Einbruchschutz zu vernachlässigen. Viele sind sich des Risikos, Opfer eines Einbruchs zu werden, nicht bewusst. Wie aus der Statistik der Landespolizei hervorgeht, stieg im Jahr 2012 die Zahl der Wohnungseinbrüche im Saarland um 22% gegenüber 2011 an. Auch bundesweit gab es einen Anstieg der Wohnungseinbrüche um 8,7% gegenüber 2011. Dabei können viele Einbrüche durch richtiges Verhalten und durch die richtige Sicherungstechnik verhindert werden. Dass Präventionsmaßnahmen wirken, belegt der hohe Anteil der Einbruchsversuche: So blieben 2012 im Saarland 867 Fälle der Einbruchsdelikte im Versuchsstadium stecken.

OBERLANDESGERICHT UND ZITADELLE

OT 209 Zweibrücken besucht zusammen mit **OT 39 Weinstraße** und **OT 7 Saarbrücken** das Pfälzer Oberlandesgericht (OLG) im Zweibrücker Schloss und die Zitadelle in Bitch. Willi stellt bei einem Vortrag die Historie des höchsten pfälzischen Gerichts, seinen Stellenwert in der Deutschen Gerichtsbarkeit dar und schlägt dabei auch den Bogen über die wechselvolle Geschichte des Zweibrücker Schlosses. Das Zweibrücker Schloss in seiner heutigen äußeren Form liegt bauhistorisch abgeleitet in Südschweden, denn es wurde im skandinavischen geprägten Barockstil durch den Baumeister Sundahl wiedererrichtet. In diversen Kriegen wurde das ca. 1214 als Residenz der Zweibrücker Herzöge ursprünglich errichtete Gebäude mehrfach zerstört, immer wieder aufgebaut. Zuletzt geschah dies ca. 1960, nach der Zerstörung im 2. Weltkrieg. Auf Basis der Baupläne Sundahls wurde dann die Fassade reproduziert, die Innengestaltung wiederum ohne engen bauhistorischen

Bezug auf die räumlichen Belange des OLG hin ausgerichtet. Seit 1816 befindet sich das „Oberappellationsgericht“ in Zweibrücken, als es seinen Sitz vom „unwirtlichen“ Kaiserslautern dorthin verlegte. Wahrgenommen wurde es stets als liberal ausgerichtetes, stark von gedanklichen Grundzügen aus dem französischen Recht geprägtes Gerichtsbarkeit. Mutige Urteile (z. B. bei Prozessen gegen Drs. Siebenpfeiffer und Wirth mündeten im Gegenzug in eine rigide staatshoheitliche Personalpolitik und/oder zeitweisen Entzug von Zuständigkeiten/ Umgehungsversuchen durch die staatliche Obrigkeit. Anschließend ging es zur Zitadelle Bitch



MANNHEIM HISTORISCH

OT 231 Ludwigshafen traf sich am Museumsschiff in Mannheim an der Kurpfalzbrücke zu einer Stadtführung. Als im 18. Jh. die Residenz in Mannheim gebaut wurde, wurden die dort ansässigen Menschen auf Anweisung des Fürsten umgesiedelt. Sie bekamen das Land auf dem „jungen Busch“ als Allmendland zugewiesen. Heute leben rund 170 Nationen in der Multikultistadt Mannheim, und der Jungbusch ist ein Spiegelbild dieses Zusammenlebens. Von schön renovierten Häusern über die Popakademie, von christlicher Kirche neben Moschee über die völlig verfallene Kaufmannsmühle



und das Sackträgerdenkmal auf dem total vermüllten Spielplatz bis zu Studentenknepen reicht das Spektrum. Nach eineinhalb Stunden endete der Rundgang auf der Teufelsbrücke und wir gingen zu-rück zum Museumsschiff, um bezeichnenderweise bei Ali Müller auf dem Deck den Sommerabend ausklingen zu lassen.

VERANSTALTUNG

OT 031 Ludwigshafen
12.09.2014
50 Jahre RT 31 !

OT 231 Ludwigshafen
29.12.2013
Weihnachtswanderung

18.01.2014
Charity Night, Speyer

15.01. – 19.01.2014
„Ski-Wochenende“ in Silbertal,

OT 209 Zweibrücken
06.06.2014

Das RT-LC-TC-OT Bikermeeting kommt nach ZW! An Pfingsten 2014 findet das 22. Bikermeeting in Zweibrücken statt. Peter hat sich mit der Bewerbung von OT 209 durchgesetzt und dankte dem Tisch und vor allem Ralph für die spontane Unterstützung. Wir erwarten ca. 50 Biker und Sozia vom 6. bis 9. Juni 2014 und werden ihnen die Highlights unserer Region auf zwei Rädern näher bringen.



Präsident:
Achim Scheuffelen
OT 161 Esslingen

Vizepräsident:
Wilhelm Rupflin
OT 85 Ortenau

d9-p@otd-mail.de
d9-vp@otd-mail.de

VORWORT

Wenn einer nichts im Kopf mehr hat, dann macht er halt ein Plagiat. Bei Doktoranden scheint es Brauch, drum dacht ich mir, das kann ich auch und schreibe Euch an dieser Stelle von der Schwaben Klugheitsquelle. Doch schon plagt mich das schlechte Gewissen, ich bin einfach nicht so gerissen.

Drum steht's weiter unten und, wie sich's gebührt, mit dem Autor und korrekt zitiert. Ich wünsch' Euch schöne Feiertage, und beherzt, was ich Euch sage: Greift, statt Weihnachtsgäns' zu metzeln, lieber zu den Laugenbrezeln.

KOSTENDRAMA ELBPILHARMONIE

OT 46 Karlsruhe Kostensteigerungen um mehrere 100 Prozent, mit entsprechenden Zeitverzögerungen einhergehend, geben immer treffliche Aufreger ab. Man kann derzeit gleich mehrere solche aufzählen, und als Außenstehender hat man oft schnell eine einfache Meinung dazu: „Das darf und kann doch eigentlich gar nicht sein, wer ist denn hier nur so korrupt und/oder unfähig?“

Manfred Weidlich legte uns für den Fall der Elbphilharmonie in Hamburg aber anschaulich die tieferen Hintergründe dar, die von der Oberfläche her gar nicht so einfach zu sehen sind. Er griff bis auf eine Karte der naturräumlichen Lage der Hansestadt zurück, die an der Mündung der Alster in die Elbe an der Grenze zwischen der höher liegenden Geest und der Marsch liegt, dem Schwemmland der Flüsse und Küsten. Natürlich entwickelte sich in einem langen Prozess der spätere Welthafen im niedrigen Gebiet und muss dort bis heute mit wechselnden Wasserständen und Überschwemmungsgefahr fertig werden.

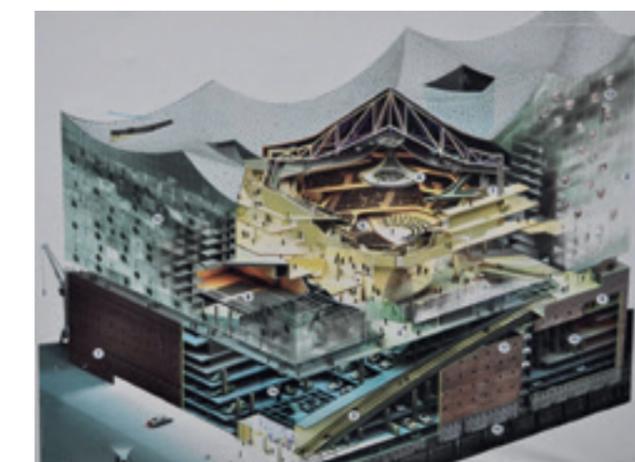
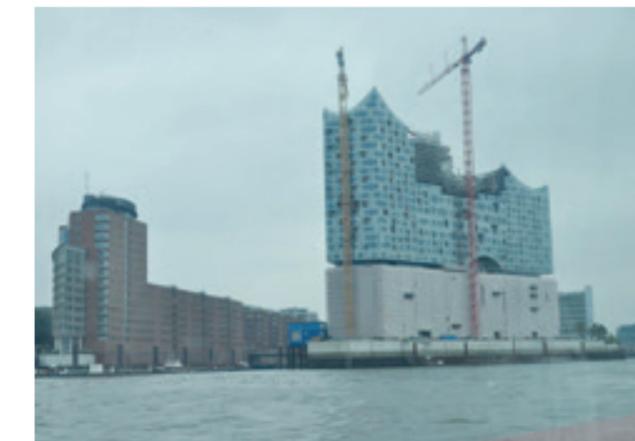
Ein großes Gebiet, die im Südosten der City liegende typische Speicherstadt, drohte inzwischen durch den steigenden Tiefgang moderner Schiffe von der Entwicklung abgekoppelt zu werden. Dort plant und baut man deshalb die „Hafen-City“ mit modernen Geschäfts- und Wohnhäusern.

Am westlichen Eck, der offenen Elbe zugewandt, liegt eine für die Hamburger besonders markante und erinnerungsträchtige Stelle: Auch jeder Fremde, der schon einmal eine Hafenrundfahrt gemacht hat, sah dort einen riesigen, schmucklosen trapezförmigen Speicher, aber die Hamburger – und auch Auswanderer, die hier den Kontinent verließen – dachten und denken weiter zurück und sehen noch den „Kaiserspeicher“ von 1875 auf dem „Großen Grasbrook“ mit seinem markanten Turm.

So war es nicht fernliegend, gerade hier der Stadt ein modernes Zeichen zu setzen, und man kam eben auf die Idee, oben auf das Speichergebäude eine von weither sichtbare, Meereswogen andeutende Philharmonie zu bauen, die es mit den großen Konkurrenten in der Welt aufnehmen und Hamburg ein besonderes Glanzlicht verleihen soll – so ganz niedrig war der Etat dafür schon von Anfang an nicht.

Mit all dem war natürlich eine Melange gegeben aus persönlichen, künstlerischen, politischen und eben auch technischen Elementen, wie sie wohl in keinem Fall zu einer einfachen, geradlinigen und preiswerten Lösung führen kann.

Wer denkt dann schon im Überschwang der schon im Geist gehörten Musik gleich daran, dass das Ganze viel zu schwer wird und allein die Gründung auf den bestehenden Eichen- und weiteren Betonpfählen ein besonderes Problem sein wird? Wer denkt rechtzeitig daran, dass die Sache durch Hotel und sündhaft teure Eigentumswohnungen mit grandiosem Ausblick (die einen Teil der bald erkennbaren weiteren Kosten decken sollen) nur nochmals aufwendiger wird? Welcher Konzertsaalbaumeister und Akustiker hatte es bisher



damit zu tun, dass es nicht nur darum geht, den (manchmal lauten) Wohlklang aus dem Saal nicht nach draußen schlüpfen zu lassen, sondern dass hier eben auch kein Schall von außen nach innen dringen soll – tiefe Frequenzen kräftiger Schiffsmotoren dürften die Sinneshärchen der Ohren sensibler Musikfreunde wohl kaum in angenehme Schwingungen versetzen.

Wenn dann noch private Initiativen auf Verwaltungen und politische Verwicklungen stoßen und Künstler, biedereren Kostenargumenten völlig abhold, jeden rechten Winkel für des Teufels erklären, so dass jedes noch so kleine Detail (es sind auch große dabei) individuell geplant werden muss – dann erscheinen die jetzt anvisierten 800 Millionen Euro bei einer Eröffnung 2016 angesichts des künftig gemehrten Ruhmes der Stadt doch geradezu preiswert.



OTD-Halbjahrestreffen in Ingolstadt, 10. bis 12. Oktober 2014 | Depesche 137

DIE TOLLEN KNOLLEN – TIEFSEEERGBAU RELOADED

OT 82 Stuttgart Andreas K. berichtet über den unterseeischen Abbau von Manganknollen und die Arbeit der Meeresbergbaubehörde. Die Bundesregierung hat 2006 einen Claim im Zentralpazifik angemeldet zur Exploration von Manganknollen. Die Tiefsee ist tiefer als 800 Meter und bedeckt einen Großteil der Erde. Nord- und Ostsee zählen mit Tiefen zwischen 80 und 120 Meter eher als „nasse Wiese“.

An den Rändern der tektonischen Platten gibt es Tiefseeergräben, z. B. das Challengerief im Marianengraben, das Anfang des 19. Jahrhundert entdeckt und gelotet wurde. In den 1950ern wurde es von Piccard (nicht der aus dem Raumschiff) mit der Tiefsee-Tauchkugel Trieste befahren.

Auf der hohen See gibt es wirtschaftliche Interessen außerhalb von Staatsgebieten, die juristisch/völkerrechtlich geregelt werden müssen. Interessante marine-mineralische Rohstoffe sind z. B. Manganknollen (4000-5000 Meter, Manganerzkrusten (1000-2000 Meter) und hydrothermale Sulfiderze (1500-2500 Meter). Die hydrothermalen Sulfiderze kommen z. B. in den Verschiebungszonen des Mittelatlantischen Rückens vor; das ist einer der größten Gebirgszüge der Erde – und vollkommen unter Wasser.

An den Hängen unterseeischer Vulkane entstehen die Manganerzkrusten durch abklingenden Vulkanismus. Die Manganknollen enthalten Elemente (z. B. Mangan, Kobalt, Nickel), die die Basis für Stahlveredelung, aber z. B. auch für die Herstellung von LEDs sind. Die meisten Rohstoffe haben ihren Preis in den letzten zehn Jahren mehr als verdoppelt. Außerdem steigt der Bedarf und die Rohstoffe auf dem Festland werden zunehmend von Ländern (insbes. China) aufgekauft, um sie strategisch für die heimische Industrie zu sichern.

Exploration in der Tiefsee ist aufwändig und teuer und man sollte sich nicht in die Quere kommen Das ist der Link zum Völkerrecht: UN Convention on the Law of the sea. Seabed Authority: 35 Mitarbeiter, Kingston Jamaika. 21 gewählte Richter. Bisher 21 Fälle.

Ausblick: Ab 2016 wird der Massenabbau von Manganknollen beginnen. Ab 5000 t/d rentiert es sich. Der Durchbruch ins Massengeschäft hängt von der Angebots-/Nachfragesituation nach bestimmten Rohstoffen ab. Die Seabed Authority wird die Zulassungs- und Lizenzierungsstelle sein. Umweltschutz ist beim Abbau von Manganknollen nicht nachprüfbar... daher wird das wohl auch nicht so eng gehandhabt. Bei den hydrothermalen Sulfiten, die nicht so tief vorkommen wird der Umweltschutz wohl eher inszeniert.



TISCHFREUND GESTORBEN

OT 46 Karlsruhe Am Freitag, 4. Oktober 2013, verstarb unser Tischmitglied und Ehrenmitglied von RT 46 Karlsruhe Rolf Föllner im Alter von fast 74 Jahren. OT 46-Präsident Fritz Wenzel rief am darauffolgenden Tischtreffen die Erinnerungen an Rolf nochmals ins Gedächtnis zurück:

„Stichwortartig möchte ich ein paar Erinnerungen wiedergeben, die unsere Gedanken in die Zeit mit Rolf zurückfinden lassen. Round Table und Old Table waren sein Leben, nach innen und nach außen.“

Rolf war Tabler hier in Karlsruhe fast von Beginn an. Er konnte auf Menschen zugehen, war kontaktfreudig. Wenn irgend etwas für RT oder OT zu organisieren war, er machte es, tat es gern: Der Flohmarkt. Die Treffen im Bühlertaler Partykeller. Die Fasanenessen im Grünen Baum.

Nicht nur hier in Karlsruhe wurde er Ehrenmitglied, auch in Weiden in der Oberpfalz wurde er seiner engen Kontakte wegen geehrt, bekam die Ehrennadel verliehen, den Weidener Ochs mit Brillanten.

Rolf war bei allen Europatreffen dabei, zu Hause als Mitgestalter, außer Landes als Botschafter. Botschafter für RT und OT waren er und seine Frau Uta auch auf vielen Weltreisen, von Südafrika bis Amerika. Besonders gern fuhr er mit uns, seinem RT bzw. OT – denken wir nur an unsere Israelreise. Beim Stöbern in den Fotobüchern von Götz Nagel fand ich viele schöne Bilder und dazu folgenden Vers:

Rolfs und Utas Hauptbestreben ist, für OTs Glück zu leben. Abgesandt von diesem Kreise Schickt man gern sie auf die Reise nach Indien, China, Afrika. Wo's Tabler gibt – Rolf war schon da! Beruflich, wenn ihm Zeit noch blieb, frönt' er dem Kraftfahrzeugvertrieb.

Ein schöner Vers. Aber wer immer von uns ihn verfasst hat – er und wir alle haben gewusst und wissen, dass Rolf für uns nicht nur Botschafter nach außen war, sondern auch Wegweiser nach innen, dass er Freundschaft vorgelebt und gestärkt hat. Dafür danken wir.“



LAUGENBREZEL

„Der Schwaben Klugheit ist kein Rätsel. Die Lösung heißt: die Laugenbrezel. Schon trocken gibt dem Hirn sie Kraft. Mit Butter wirkt sie fabelhaft. Erleuchtet mit der Weisheit Fackel, den Verstand vom größten Dackel.“

Manfred Rommel, ehemaliger Oberbürgermeister von Stuttgart (aus dem September-Protokoll von OT 23 Stuttgart)

NEU BEI OT

OT 17 Heilbronn:
Hans-Ulrich Stechele

D10



Präsident:
Guido Gruber
OT 119 Ellwangen

Vizepräsident:
Matthias Bader
OT 323 Heidenheim

d10-p@otd-mail.de
d10-vp@otd-mail.de

VORWORT

Liebe Olides,
Tabler sein ist einzigartig! Das Motto unseres Präsidenten ist auf den Beirat und mich übergesprungen, bei der gemeinsamen Beiratsitzung in Wiesbaden, wo RT & OT tagten Anfang September. Wir besichtigten auch gemeinsam das Jugendcamp Kaub und wurden angesteckt von dem NSP-Virus. Side by Side ist mehr als ein Slogan, jeder kann Schlagworten auch Taten folgen lassen. Ich bedanke mich bei allen Tablern die meine Spendenbüchse bereits gestopft haben 500 Euro sind für das NSP bis jetzt zusammengekommen.
Euer Matthias



EUROSAIL 2013 AUF DEM IJSSELMEER

OT 78 Friedrichshafen Teilgenommen haben in diesem Jahr wieder zwei Schiffe aus Friedrichshafen mit 6 Tablern und drei OT-lern. Insgesamt waren zur EUROSAIL-Segelwoche zehn Schiffe an den Start gegangen. Die RT-Crew „Lake Pirates“ mit Felix Schöndorfer, David Bercher, Stefan Zimmermann, Thomas Kaldenbach hat sensationell den Gesamtsieg errungen und das nicht nur auf dem Wasser!!

Die OT/RT-Crew „Lake Rabbits“ mit Walter Müller, Dirk Späth, Markus Hörmann und den RT-lern Stefan Altmayer sowie Florian Mayer haben sich ebenfalls in der vorderen Tabellenhälfte platziert -> 4. Platz - herzliche Gratulation vom gesamten Tisch!

Dirk berichtet von einer rundum gelungenen Veranstaltung - „das Beste was ein RTler/OTler erleben kann!“ - bei der einzig das kulinarische Abendmahl etwas zu wünschen übrig ließ. Doch die Wochendevisen „magische Winde unter Deck“ und „Immer eine Hand breit Bier unterm Schaum“ halfen darüber sicher problemlos hinweg.

Organisiert wurde die ganze Woche von einem holländischen Tisch, welcher erst in 2012 gechartert wurde und vom nationalen IRO eine „kleine“ Startaufgabe bekommen hat ... delegieren konnten die Jungs mit dem gelben Kennzeichen ja immer schon!

BESUCH DES NEUEN KUNSTMUSEUMS IN RAVENSBURG

OT 37 Ravensburg Das Kunstmuseum Ravensburg wurde am 8. März 2013 eröffnet. Es tritt die Nachfolge der Städtischen Galerie Ravensburg an, die im Alten Theater am Gespinstmarkt untergebracht war. Am Eröffnungswochenende wollten über 6 000 Besucher das neue Kunstmuseum kennenlernen und bis Anfang Juni 2013 hatte das Museum insgesamt 27 000 Besucher. Die vom Gemeinderat beschlossene Erstellung des neuen Kunstmuseums im Mai 2009 wurde in der Bevölkerung sehr kontrovers diskutiert und war auch Thema bei den Oberbürgermeisterwahlen.

Die Kritik richtete sich nicht gegen die moderne Kunst der Sammlung Selinka, die dort gezeigt wird, sondern gegen die Finanzierung des Projekts. Die Firma Reisch hat das Museum gebaut und vermietet es an die Stadt zu einer Nettokaltmiete von 240 000 Euro im Jahr. Die Stadt Ravensburg hat das Museum für 30 Jahre gemietet, denn so lange werden Werke der Sammlung Peter und Gudrun Selinka als Leihgabe zur Verfügung gestellt. Das Kunstmuseum Ravensburg wurde am 08. März 2013 eröffnet. Es tritt die Nachfolge der Städtischen Galerie Ravensburg an, die im Alten Theater am Gespinstmarkt untergebracht war. Am Eröffnungswochenende wollten über 6 000 Besucher das neue Kunstmuseum kennenlernen und bis Anfang Juni 2013 hatte das Museum insgesamt 27 000 Besucher.

Das Ravensburger Kunstmuseum ist das weltweit erste als Passivhaus errichtete Museum (Planungsbüro Herz & Lang aus Weitnau). Der geplante Energiebedarf wird mit 15 kWh pro Jahr und m² angegeben. Da ein Museum dieser Art viel Hängefläche benötigt, hat das Gebäude so gut wie keine Fenster, die mit schmalen Rahmen und einer Dreifachverglasung zur Wärmedämmung beitragen. Die zweischalige Außenwand besteht aus einer tragenden Betonmauer, einer 24 cm starken Wärmedämmung und einer äußeren Schale aus gebrauchtem Klinker, der von einem abgebrochenen belgischen Kloster stammt.



Die Museumsleiterin und Kuratorin Frau Dr. Nicole Fritz hat nahezu 50 Old Tabler-Gäste im Eingangsbereich begrüßt und selbst die Führung übernommen.



25 CHARTER JUBILÄUM

OT 75 Biberach Am 18. Oktober durfte ich als Vize als offizieller Vertreter von OTD mit den Tablern in Biberach das 25. Charterjubiläum feiern. Gerne sind meine Frau und ich aufs Oberland gefahren und haben uns gefreut nette Tabler und ein paar bekannte Gesichter zu treffen. Der Patentsch überreichte drei Präsente da der Tisch in in drei Gruppen jeweils Privat trifft. Festlich gestaltet wurde der Abend von dem Bläserquartett und dem Festvortrag Pfarrer Edzard Albers „So viel du brauchst“ Herr Albers ging mit Prägnanten Beispielen aus der Bibel und dem Weltlichen leben auf die Frage ein dass eine Übersättigung nicht zu mehr Glück führt. Oliver Steuber von RT 75 hat erfolgreich statt der Reisesau die Spendenkasse von Kaub gefüllt. Herzlichen Dank allen Spendern und OT 75 für den schönen Abend





Präsident:
Jürgen A. Machat
OT 187 Bamberg

Vizepräsident:
Wolf Heinrich
OT 309 Weimar

d11-p@otd-mail.de
d11-vp@otd-mail.de

VORWORT

Liebe Freunde im Geiste, wir hatten einen goldenen Herbst und unglaubliche Temperaturen an leeren Stränden. Unsere DV gemeinsam mit RT in Weimar zeigte ein wunderbares natürliches Mit- und Nebeneinander mit den Junggeiern von RT. Da habe ich beim HYM in Walsrode von anderen Distrikten ganz andere Töne gehört. Beider jüngsten RT-DV vom neuen D14 haben lobenswerterweise auch Schwandorf und Amberg teilgenommen. Ihr seht, da kommt ein Prozess in Gang. In wenigen Tagen ist das Kalenderjahr gelaufen, wir haben viel geschafft, eine Menge erlebt, uns über wichtige und unwichtige Dinge aufgeregt, Freunde getroffen und neue Freunde gefunden. Ich wünsche Euch allen einen gelungenen Jahresendspurt, vielleicht Gelegenheit zur Besinnlichkeit und inneren Einkehr um Rückblick auf Gewesenes und Ausblick auf Kommendes zu halten. Bleibt gesund, empört euch und bleibt tapfer, YIOT Euer Wolf

OHNE BIENEN KEINE NAHRUNG

OT 4 Nürnberg hört von Franz Mages seinen Vortrag „Ohne Bienen keine Nahrung – wie der Fortbestand unserer Umwelt von den Bienen abhängt“. Franz Mages, 1. Vorsitzenden des Zeidlervereins für Nürnberg und Umgegend e.V., führte uns in einem lebendigen Vortrag an Hand von anschaulichem Bildmaterial durch das Bienenjahr. Im Raum Nürnberg-Weißenburg gibt es über 350 Arten von Wildbienen, aber nur wenige Arten von Honigbienen. Im Gegensatz zu Wildbienen, die als Einzelbienen überleben, überwintern die Honigbienen als Volk mit 20.000 Bienen in Form einer kindskopfgroßen Traube, in deren Innerem die Temperatur durch ständige Bewegung bei 26°C liegt. Im Januar beginnt die Königin schon mit der Eiablage (täglich bis zu 2000 Eier, mehr als ihr Körpergewicht!), ab Februar schlüpfen schon junge Bienen.

Bei Frühlingserwachen schwärmen die Honigbienen aus, um in einer wunderbaren Symbiose Blütenstaub und Nektar als überlebensnotwendige Nahrung zu sammeln und gleichzeitig Blütenpflanzen zu bestäuben, was erheblich wichtiger ist als der Honig. Über 80% der Obstbäume und blühenden Wild- und Nutzpflanzen sind auf die Bestäubung durch die Honigbienen angewiesen.

Für ein Gramm Honig müssen die Honigbienen bis zu 10.000 Blüten besuchen, im Vergleich dazu hat ein Apfelbaum 50.000 Blüten. Für ein 500 g Glas Honig müsste eine Honigbiene dreimal um die Welt fliegen. Die Herkunft des Honigs, ob Raps-, Löwenzahn-, Wald-Honig etc., kann jederzeit durch Pollenanalyse nachgewiesen werden:

Problemfelder für die Honigbienen sind Monokulturen und Pflanzenspritzmittel, die zu Abtötung und Kommunikationsstörungen führen können.

In Deutschland gibt es praktisch ausschließlich Hobbyimker. Allein in Bayern sind etwa 30.000 Imker, die ein Drittel des deutschlandweiten Honigertrags erwirtschaften.

Die dem Vortrag sich anschließende eifrige Diskussion zeigte das enorme Interesse an dem Thema des Vortrags.



CONTAINER-TECHNIK

OT 4 Nürnberg Volker Hasch gibt „Einblick in die moderne Container-Technik“ Der Vortrag fand in den Räumen von cargo support statt. Volker zeigte die Container-Entwicklung vom Beginn bis zum heutigen Stand auf. Überraschend war die Information, dass die Geburtsstunde des Containers 1954 war und die rasante Entwicklung besonders durch den Vietnamkrieg gefördert wurde. Noch in den 60er Jahren arbeiteten im Hamburger Hafen 60.000 Arbeiter für das Laden und Löschen des Stückguts, das durch den Tallymann gezählt und dokumentiert wurde: Dies gehört inzwischen durch die Containerisierung der Vergangenheit an. Fast unvorstellbar ist, dass die heutigen Container-Schiffe 15.000 TEU Container pro Schiff transportieren und z. Z. in China Schiffe für 30.000 TEU Container pro Schiff gebaut werden. Ein Film über die heutige, eindrucksvolle Container-Entladung am Hamburger Burchardkai und beispielhafte Live-Darstellungen in der Logistik-Software von cargo support für Containerspediteure rundeten den Vortrag ab.



TRIEBWERKINSTANDSETZUNG

OT 210 Jena Tischmitglieder nahmen am 30.09.13 an einer Führung in der N3 Engine Overhaul Services in der Nähe von Arnstadt teil. N3 ist der einzige Triebwerksinstandsetzungsbetrieb in Europa für die in den Airbusmodellen A340, A330 und A380 zum Einsatz kommenden Rolls-Royce Triebwerkstypen Trent 500, Trent 700 und Trent 900. Der Repair & Overhaul Shop (die Werkhalle) hat eine Fläche von 25.000 m² (2,5 ha). N3 ist für die genannten Trent-Triebwerke weltweit der einzige Instandhaltungsbetrieb, der das hoch effiziente „Vertical Strip“-Verfahren anwendet. Das Triebwerk wird bei diesem Verfahren vertikal in seine Baugruppen zerlegt. Es wird auch in umgekehrter Form für das hoch effiziente „Vertical Build“-Verfahren angewendet.



STOFFTIERVERKAUF

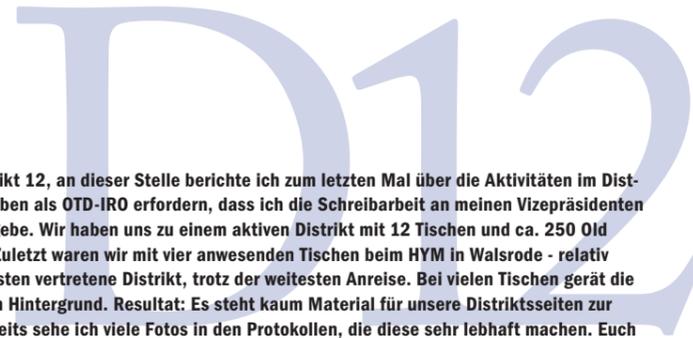
OT 4 Nürnberg Berät gemeinsam mit RT 127 das Projekt „Stofftierverkauf“ (zwischenzeitlich schon hoffentlich erfolgreich über die Bühne, Anm.d.R) Bekommt durch Vortrag von Volker Hasch „Einblick in die moderne Container-Technik“, besucht jeden Monat abwechselnd RT 16 und RT 217 durch ein OT 4 Mitglied.

TICKER

OT 151 Coburg Macht das neue MGV – Format zum Themenschwerpunkt und segelt hart am Sergeant at Arms entlang. Geht 2014 wieder mit RT Skifahren (oder Schlittensfahrten? d.R.) Holger Sch. berichtet im 5 Minuten Gespräch von seinen Erfahrungen mit Feuerversicherungen im Umgang mit Rauchschäden... (ein Schelm, wer Böses bei der Versicherung ahnt! d.R.)+++**OT 205 Chemnitz** Eine herbstliche Sommernachlese: Chemnitz pflegt die Kontakte zu OT 53 Dresden im Rahmen eines gemeinsamen Wanderausfluges ins Oberlausitzer Bergland und beim gemeinsamen Besuch des Gedenk Konzerts zu Ehren des RITTERS der TAFELRUNDE, Ernst-Ulrich Walter. Ernst-Ulrich Walter war Mitgründer und Past-Präsident von Old Tablers Wuppertal, von Old Tablers Deutschland und von 41 International. Karlheinz und Helga Sachse nehmen den weiten Weg zur Charter von OT 444 Dithmarschen auf sich und sind schwer begeistert. Für das traditionelle „Weihnachten im Erzgebirge“ wurde ein Doodle eingerichtet. (<http://doodle.com/psbh62r-txf4iyhhu>), doch für das Tagesprogramm sind die Kapazitäten bereits ausgeschöpft. Weiter Gäste- Infos werden in der 47. KW versendet.+++**OT 89 Amberg** Nimmt gemeinsam mit OT 185 Schwandorf am RT D14 – DV teil+++**OT 184 Ansbach** Ansbach greift den Expansionsplan von RT auf und spricht über einen Neustart von RT Ansbach. Der finanzielle Überschuss aus der YAP- Tour wird an „School of Hope“ gespendet+++**OT 128 Hof i. Gr.** Ist gemeinsam mit Schwandorf auf dem RT D14-Meeting.+++**OT 185 Schwandorf** feierte im Oktober mit RT deren 20-jähriges Charterjubiläum bei gleichzeitiger Eröffnung der Gänseessens-Saison. Der Tisch wird die Meetings abwechslungsreicher gestalten und beginnt mit einem Whisky- Vortrag (na das lässt sich doch gut an, Prost, d.R.)+++**OT Schwandorf** nimmt wg. Abwesenheit beim OT/RT D11-DM in Weimar beim neuen D14-RT-Distriktsmeeting teil und gibt sich somit in eine natürliche Vorreiterrolle im Umgang mit den neuen RT Distrikten.

VERANSTALTUNG

OT 287 Bamberg i. Gr.
12.04.2013
Charter



Präsident:
Christoph Weimann
OT 153 Landshut

Vizepräsident:
Christian Ponzer
OT 96 Ingolstadt

d12-p@otd-mail.de
d12-vp@otd-mail.de

VORWORT

Liebe Tabler im Distrikt 12, an dieser Stelle berichte ich zum letzten Mal über die Aktivitäten im Distrikt 12. Meine Aufgaben als OTD-IRO erfordern, dass ich die Schreibe an meinen Vizepräsidenten Christian Ponzer abgebe. Wir haben uns zu einem aktiven Distrikt mit 12 Tischen und ca. 250 Old Tablern entwickelt. Zuletzt waren wir mit vier anwesenden Tischen beim HYM in Walsrode - relativ gesehen - der am besten vertretene Distrikt, trotz der weitesten Anreise. Bei vielen Tischen gerät die Vortragskultur in den Hintergrund. Resultat: Es steht kaum Material für unsere Distriktsseiten zur Verfügung. Andererseits sehe ich viele Fotos in den Protokollen, die diese sehr lebhaft machen. Euch allen wünsche ich einen ruhigen Jahresausklang und freue mich auf ein spannendes 2014.
Yours in tabling - Christoph

QUO VADIS KRANKENVERSICHERUNG?

OT 141 Kempten Frank Schreckhaas als Versicherungsfachmann erklärt, dass der für 2012 ausgewiesene Überschuss der gesetzlichen Krankenversicherungen mit 23,5 Mrd. Euro ein sattes Plus beträgt, wobei meist unerwähnt bleibt, dass darin staatliche Zuschüsse von 14 Mrd. enthalten sind. Diese trägt der Steuerzahler, also auch die privat versicherten Bürger. Dieses Finanzpolster weckt die Begehrlichkeit der Politik und so wurde z. B. die Praxisgebühr wieder abgeschafft. Darüber hinaus werden immer wieder Forderungen laut, die Beitragszahler zu entlasten. Doch stellt sich die Frage, ob das wirklich realisierbar ist. Im Vergleich zum Rentensystem, bei dem durch verschiedene Maßnahmen das Problem der Finanzierung entschärft wurde, wurde in der Krankenversicherung noch keine weitreichende Reform durchgeführt, die eine durchgreifende Lösung bringt. Die Beiträge für die gesetzliche Krankenversicherungen sind von 1970 bis heute um das 14-fache gestiegen, gleichzeitig wurden, wie wir selbst immer wieder bemerken, die Leistungen gekürzt. An Hand von Datenmaterial wurde gezeigt, dass das jetzige System bis spätestens 2040 unfinanzierbar wird. Aus der stabilen Bevölkerungspyramide um 1910, über die Situation im Jahr 1950 wurde eine instabile Situation derzeit die sich bis 2060 weiter verschärfen wird. Das Problem entsteht durch den relativen großen Anteil der „Babyboomer“, die derzeit 40-50 Jahre alt sind, an der Gesamtbevölkerung. Die Ausgaben für den Einzelnen sind stark altersabhängig. Nach der relativ „teuren“ Geburt pendeln sie sich auf einem Level ein, bis sie ab dem Alter von ca. 50 Jahren anzusteigen beginnen und in hohem Alter bis zum Tod ihr Maximum erreichen. Die Beitragszahlung verhält sich umgekehrt. Sie beginnt bei ca. 16 Jahren, erreicht ihr Maximum durchschnittlich bei ca. 45 Jahren und sinkt dann auf ein durchschnittliches Level ab, das ungefähr 50 Prozent des Maximums entspricht. Ab dem Alter von 60 Jahren entsprechen die durchschnittlichen Beiträge den durchschnittlichen Ausgaben. Ein Überschuss wird von der Altersgruppe der ca. 25 - 55-Jährigen erbracht, während die Älteren und Jüngeren ein Defizit erzeugen.

Verschiebt sich nun der derzeit hohe Anteil an Beitragszahlern von 40 - 50-Jährigen auf Grund der Bevölkerungsentwicklung ins Rentenalter bei gleichzeitig schwindender Basis, dann wird das finanzielle Problem offenkundig.

Weitere Probleme resultieren aus:

- der ständig steigenden Lebenserwartung, die derzeit ca. vier Jahre pro Generation beträgt
- dem Rückgang der Erwerbspersonen, nach dem statistischen Bundesamt ca. 25 Prozent bis
- zum Jahre 2060
- dem starken Anstieg der Gesundheitsausgaben.

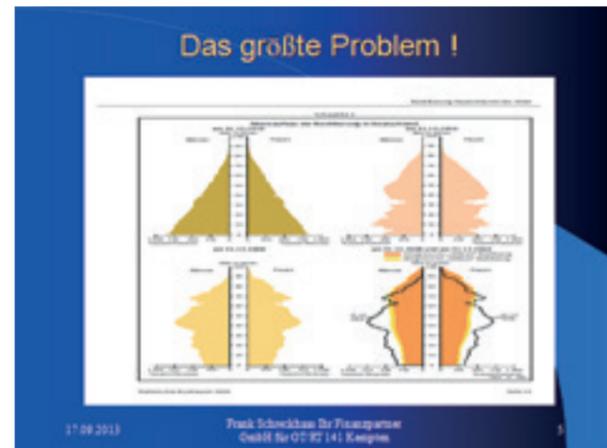
Diese Finanzentwicklung wird zu einer starken Belastung der öffentlichen Haushalte führen und ist in den Statistiken, die nur die expliziten Schulden ausweisen, nicht erfasst. Die impliziten Schulden, d.h. verdeckte Schulden wie z. B. zukünftigen Pensionen, für die es keine Rücklagen gibt, treiben die Verschuldung der Staaten zusätzlich in die Höhe.

Es drohen:

- ein Anstieg der impliziten Staatsverschuldung in Deutschland auf ca. 300 Prozent des BIP, d.h. auf über 8 Billionen Euro
- ein Anstieg des Beitragssatzes in der GKV auf über 25 Prozent
- weitere Leistungskürzungen

Als mögliche wirksame Gegenmaßnahmen nannte der Referent:

- eine Gesundheitsprämie von ca. 150 - 200 Euro pro Kopf mit einem Sozialausgleich aus Steuermitteln
- Entkopplung der Beiträge von den Lohnkosten
- Keine beitragsfreie Mitversicherung mehr von Ehegatten
- Nur noch die Bezahlungen von Basisleistungen, d.h. Herausnahme von kompletten Leistungsinhalten, z. B. in der Zahnmedizin
- Hoher Selbstbehalt von bis zu 1000 Euro
- Ausstellung von Rechnungen oder Quittungen für die Kontrolle der Leistungen durch den Patienten



AGM VON 41 INTERNATIONAL

OT 153 Landshut „Ready for Takeoff“. OT 153 Landshut will das AGM 41 International austragen. Termin: Voraussichtlich 22. - 24.04.2016. Am 13. September 2013 hat uns der OTD IRO Engelbert Friedsam besucht, die „Örtlichkeiten“ besichtigt und das erste OK gegeben. Jetzt wird es „ernst“. Es soll ein „Bayerisches AGM INTERNATIONAL“ werden. Jetzt starten wir mit den konkreteren Planungen. Dabei sind Hotelzimmer vorreserviert. Die Räumlichkeiten für das AGM, den Galaabend und das Welcome ausgewählt und ebenfalls vorreserviert.

Zu den weiteren Planungen haben Christoph und Engelbert bereits erste Hinweise gegeben. Wichtig sind nun Werbematerialien, Flyer, visuelle Eindrücke und ein Internetauftritt. Vorzubereiten ist der Gesamtrahmen, Werbung, Information, Tagesplanungen, Logistik, Finanzen, die Einbindung

anderer Tische und Tabler sowie vor allem die Koordination und Kommunikation des gesamten Projektes. Daneben gibt es sicherlich noch eine Reihe weiterer Themen sowie vor allem die Details zu den einzelnen Punkten.

V.l.: Christoph Weimann (DP und OTD-IRO), Jürgen Wachter (Präsident OT 153), Christian Mergenthaler (OT 153), Engelbert Friedsam (OTD IRO und in 2016 kommender internationaler Präsident)



Homemeeting bei OT 34 Memmingen

MEDIENBERICHTERSTATTUNG

OT 154 Dillingen-Lauingen Karl fällt eine massiv unterschiedliche Berichterstattung in Deutschland, Europa und weltweit auf. Als Beispiele nannte er:

- Stalingrad: Rundfunkberichte in Deutschland sahen einen Sieg kurz bevorstehen, die britischen Sender gaben Deutschland noch maximal zwei Wochen bis zur Kapitulation.

- Als paralleles Beispiel in der Gegenwart nannte Karl die Diskussion um CO₂. In Deutschland sind die Medien davon überzeugt, dass CO₂ für den Klimawandel verantwortlich sei. Weltweit wird das anders gesehen. Es existieren auch Studien, wonach die deutsche Energiewende das Ziel einer Begrenzung des Temperaturanstiegs um 2 Grad Celsius nur um 37 Tage verzögert.

- Als weiteres Beispiel nannte er Fukushima: In Deutschland wird von einer Katastrophe geschrieben, Japan erhält aber den Zuschlag die olympischen Spiele auszurichten.

In der sich anschließenden Diskussion kristallisierte sich der Eindruck heraus, dass die deutschen Medien gleichgeschaltet sein könnten, verschiedene und/oder vom Mainstream abweichende Meinungen nicht diskutiert werden würden sowie die Berichterstattung an wirtschaftliche und/oder politische Interessen angepasst sein könnte. Ein Tabler fasste es so zusammen: „Die Journalisten leben im gesellschaftlichen Kontext“.



SPIONAGE UND DATENSICHERHEIT

OT 170 Passau Das Fünf-Minuten-Gespräch zum Schluss Internet und Spionage - Datensicherheit und der Staat Der Präsi gab den Anstoß zum Top aktuellen Thema. Es gab eine teilweise recht impulsive Diskussion. Wir mussten feststellen, dass man recht hilflos dieser Thematik ausgeliefert ist (Erfahrungsbericht vom Fritz). Dennoch sollte sich jeder im Klaren darüber sein, was er über das Internet oder über das Telefon von sich preis gibt.



SERVICE

OT 153 Landshut unterstützt mit RT zusammen Hausaufgaben-Patenschaft im Haus international.

NEU BEI OT

OT 116 Lindau-Lindenberg Christoph Aubauer, Stefan Büchele, Frank Drögehoff, Markus Ilgen und Michael Stark

VERANSTALTUNG

05.04.2014
Dillingen-Lauingen
Distriktsmeeting in Dillingen-Lauingen mit OT D12, RT D10, RT D12, RT D14

23. - 25.05.2014
Rheine
OTD AGM in Rheine

12. - 14.10.2014
Galati
Donautischetreffen in Galati, Rumänien

10. - 12.10.2014
Ingolstadt
OTD Halbjahrestreffen in Ingolstadt

22. - 24.04.2016
Landshut
AGM 41 International in Landshut

Der Morgenlandfahrer

Hommage für Ernst-Ulrich Walter, 22. Oktober 1919 – 24. Juli 2013

Von | **Wolfgang Rösel**

Nach Wiedervereinigung der am Ende des Zweiten Weltkriegs verbliebenen beiden Teilstaaten Deutschlands gelang es Ernst-Ulrich Walter, das einstige Anwesen seiner Familie, den ehemaligen Erbrichterhof zu Leutwitz bei Göda im Kreis Bautzen, wieder in seinen Besitz zu bringen. Es mag wohl die Erfüllung seines Lebenstraums gewesen sein, hier seine kostbare Sammlung vielfältiger wie auch seltener ethnologischer, archäologischer und historischer Kostbarkeiten in *seinem* ‚Museum für Morgenlandfahrer‘ in seiner persönlichen, eigenwilligen Art auszustellen. Zwischen 1957 und 2009 hatte Ernst-Ulrich Grabsteinfunde aus Kleinasien, reichverzierte persische Vasen, Schalen und Kannen, kostbaren Schmuck und Gewänder, aber auch iranische Koranausgaben, jüdische Schriften und historische Landkarten sowie sonstige begehrenswerte Gegenstände aus den bereisten Ländern des Vorderen Orients zusammengetragen. Man zählt etliche Tausend Stücke, von denen bisher etwa zweihundert Kunstwerke wissenschaftlich bearbeitet wurden. Manche besonders herausragende Objekte lieh er zu Ausstellungen. Nach seinem Tod, so verfügte er zu Lebzeiten, wird eine Stiftung den Fortbestand des ‚Schatzhaus in der Lausitz‘ sichern. Seine Tochter Toscha-Ulrike und ihr Ehemann Joachim Fetzer, 1994/95 Präsident von Old Tablers Deutschland, werden sich fortan um den Erhalt seines Museums bemühen. Sie rechnen dabei zusehends auf die solidarische Unterstützung durch Ernst-Ulrichs Freunde und Weggefährten.

Wer dem auf dem schlesischen Rittergut Oberschwerta 1919 geborenen Juristen begegnete, sah sich einem wortgewandten weltläufigen Herrn gegenüber. Er kannte sich als einstiger Schüler des Humanistischen Gymnasiums von Schweidnitz in Latein und Griechisch aus, beherrschte Französisch und Englisch fließend und lernte während seines Jura-Studiums in Breslau noch Russisch, denn er wollte Diplomat werden. Der Zweite Weltkrieg unterbrach sein Studium. Bis zur Kapitulation des Deutschen Reiches diente er in der Wehrmacht – zuletzt als Regiments-Adjutant – an den Fronten in Polen, Jugoslawien, Griechenland, an der Ostfront und in Stalingrad. Sein Jura-Studium konnte er erst 1947 in Göttingen fortsetzen und dort 1949 abschließen. Es verschlug ihn nach dem in Düsseldorf abgelegten Zweiten Staatsexamen nach Wuppertal, wo er seine Anwaltskanzlei bis 2003 erfolgreich betrieb.

Ab 1956 wirkte er als Mitbegründer von Round Table 15 Wuppertal. Für 1964/65 wurde er dort zum Tischpräsidenten gewählt. Es war für ihn selbstverständlich, dem zunächst eher jugendlichen Tablerdasein nicht zu entsagen und von 1968 bis 1972 Old Tablers 5 Wuppertal als Gründungspräsident zu führen. Bis zu seinem Lebensende blieb er dort Mitglied. Er liebte das individuelle Reisen in ferne Länder, das Kennenlernen anderer Menschen und deren Lebensweise, ihrer Geschichte und Kultur. Hauptsächlich deshalb, so seine Worte, wurde er Tabler. Als weitgereister Globetrotter trat er dem ‚Club International des Grands Voyageurs‘ bei.

Als sich zu Beginn der siebziger Jahre abzeichnete, dass die Association of Ex-Tablers' Clubs of Great Britain and Ireland danach trachtete, die organisatorische Führung der europäischen Ex-Tablers-Clubs aufzugeben, vertiefte Ernst-Ulrich seine Verbindungen zu französischen Ex-Tablers-Freunden, die er schon seit Round Table-Zeiten kannte. In seiner Amtszeit als OTD-Präsident 1973/74 reiste er nicht nur zum AGM der Association nach Edinburgh, sondern auch zu den anfangs bilateralen britisch-französischen Gesprächen nach Frankreich. Ernst-Ulrichs Vorschlag, eine mit Round Table-WOCO vergleichbare, internationale Dachorganisation zu gründen, welche die Selbständigkeit der nationalen Ex-Tablers-Organisationen respektierte, fand die Zustimmung der Briten, Franzosen und Belgier. So kam es am 14. Juni 1975 im französischen Le Touquet zur Unterzeichnung der Gründungsurkunde von 41 International durch die nationalen Präsidenten der Ex-Tablers-Organisationen von Großbritannien und Irland, Frankreich, Belgien und Deutschland. Wegen ihrer Verdienste belohnte man noch 1975 die Wortführer der vier Verhandlungsbeteiligten mit der Ehrenmitgliedschaft bei 41 International, unter Ihnen Ernst-Ulrich Walter. Als ersten Deutschen wählte man ihn 1977/78 zum dritten Präsidenten von 41 International. OTD erhob ihn 1994 zum Ehrenmitglied.

Ernst-Ulrich trat in der OTD-Öffentlichkeit, besonders im Laufe etlicher Versammlungen, als ein vom Wesen und Gedankengut der Tabler-Bewegung durchdrungener und überzeugter Redner hervor. Er wich zudem einer kontroversen Diskussion zu keiner Zeit aus und führte ein klares Wort in strittigen Fragen. So wandte er sich beharrlich und entschieden gegen die Aufnahme von Non-Ex-Tablern bei OTD sowie bei anderen nationalen Ex-Tablers-Vereinigungen und trat der internationalen ‚Society of Ex-Tablers‘, SET, bei. Man traf ihn und seine Ehefrau Toscha-Melanie auf vielen Veranstaltungen der Ex-Tablers, auch im Ausland, häufig begleitet von seiner Tochter Toscha-Ulrike Fetzer. Zuletzt besuchte er als 86-Jähriger das AGM 2006 in Dortmund. 2009 starb seine geliebte Frau nach langer Krankheit. Sein Museum und die Aufarbeitung seiner persönlichen Belange, so die Auseinandersetzung mit den Schrecken des Zweiten Weltkriegs nahmen ihn später zunehmend in Anspruch. Stets zeigte er sich offen für persönliche Gespräche und kritische Korrespondenz. Es ging zumeist um seine Orient-Reisen und die Schätze seiner Sammlung, aber auch um Jugendbewegung, Tablertum, die Weltkriege, Geschichte, Gegenwart, ... Er hinterlässt an die vierhundert Tagebücher und zahlreiche Gedichte, die er seit seinem vierzehnten Lebensjahr, auch während des Krieges, verfasste.

Old Tablers Deutschland hat einen aufrechten Tabler, viele Tabler haben einen guten Freund verloren. Wir gedenken seiner in dankbarer Erinnerung.

Ernst-Ulrich Walter in seinem „Schatzhaus“ in der Lausitz vor Reisefotos aus Kleinasien.



Old Tablers Deutschland trauert um einen verdienten Freund

Ernst-Ulrich Walter

22. Oktober 1919 - 24. Juli 2013

Der Jurist und weitgereiste Globetrotter hat RT 15 Wuppertal mit begründet und war Gründungspräsident von OT 5 Wuppertal. Große Verdienste hat sich Ernst-Ulrich Walter bei der Gründung unserer Dachorganisation und als Präsident von 41 International erworben. Sein Engagement wurde mit der Ehrenmitgliedschaft bei 41 International und bei Old Tablers Deutschland anerkannt. Wir gedenken seiner in freundschaftlicher Erinnerung.

Frank Reinhardt
Präsident Old Tablers Deutschland 2013/2014



Dieter Hilt

8. Juni 1953 – 20. Oktober 2013

Auch wir OT 1-Freunde stehen machtlos vis-a-vis. Dieter ist während des Galaabends des Halbjahresmeetings in Walsrode urplötzlich, im Alter von nur 60 Jahren, mitten aus dem Leben gerissen worden. Nichts deutete an diesem Abend auf das furchtbare Ereignis hin. Als Präsident unseres Clubs vertrat er OT 1 Berlin auf dem Halbjahresmeeting. Er fühlte sich vom Welcome an offenkundig wohl im Kreis der Tabler und genoss die schöne und abwechslungsreiche Gala. Für uns alle unfassbar brach Dieter im Festsaal zusammen; alle sofortige und qualifizierte Hilfe von Tablerfreunden und Nothilfearzt blieb vergebens.

Dieter gehörte, trotz seines beruflich bedingten Pendelns zwischen Berlin und Holzminden, zu unseren aktivsten Mitgliedern. 1996 war er, im Anschluss an seine Versetzung nach Berlin, zu uns gestoßen und hatte unserem Tisch auch in turbulenten Zeiten die Treue gehalten. Stets stand er für die Übernahme von Präsidiumsposten zur Verfügung. Wir schätzten ihn besonders wegen seiner unaufgeregten, dabei aber engagierten und zielgerichteten Art. Er sollte mit dieser eine wichtige Rolle bei den Vorbereitungen und der Durchführung unseres 50. Jubiläums in 2015 spielen. Dieter wird uns als Tischfreund und bei der Gestaltung des Clublebens schmerzlich fehlen.

Was uns bleibt, ist eine gute und lange gemeinsame Zeit miteinander und die Erinnerung an einen vorbildlichen Tabler, dessen Andenken wir in hohen Ehren halten werden.

Wir trauern mit seiner lieben Martina und seinen Kindern Kerstin und Andreas, denen wir in dieser schweren Zeit und darüber hinaus zur Seite stehen wollen.

Die Tabler des OT 1 Berlin

1 MILLION €



... für Tabler in Not haben wir derzeit nicht auf dem Konto. Aber wir helfen gerne sofort, wenn es etwas (!) weniger sein darf. Am häufigsten ist jedoch der Rat unserer Mitglieder gefragt, die in kniffligen Situationen erste Hilfe und Orientierung geben können. Natürlich streng vertraulich. Und kostenlos.

AKTIVE HILFE der Tabler Deutschlands e. V.

Detlev Wehnert
vorstand@aktive-hilfe.de

Telefon 06123 – 70 23 88
Mobil 0171 – 285 24 69



Unternehmensberatung Ralf Führer für professionelle Managementsysteme

Die Unternehmensberatung Führer hilft Ihnen, die Fähigkeiten und Leistungen Ihres Unternehmens zu steigern!

Ziele

Management als einen Entwicklungsprozess hin aktiv und leistungsorientiert gestalten, um Unternehmen sicher durch sich ständig wandelnde Marktbedingungen und Gesetzgebungen zu führen.

Individuell für Unternehmen angepasste und adäquate Umsetzung von Kunden- und Zertifizierungsanforderungen, Gesetzen und Richtlinien.

Anwendung eines modernen teamorientierten Prozessmanagements.

Leistungen

- ▶ Beratung zur Einführung von Qualitätsmanagement-Systemen
- ▶ Personalgespräche und Weiterbildungsmaßnahmen
- ▶ Durchführung von Audits
- ▶ Beratung zur Ablaufoptimierung
- ▶ Erstellung der Qualitätsmanagement-Systemunterlagen
- ▶ Begleitung bei der ISO-Zertifizierung

Geschäftsfelder

Marketing, Coaching, Projektmanagement, Entwicklung, IT, Handel, Aftersales, Lohnfertigung, Metallveredelung, Elektroinstallation, Reisen, Eventagentur, Altenpflege.

Chemische Industrie, Verpackungsindustrie, Medizinprodukte, Fahrzeugbau, Kunststofftechnik, Metallzeugnisse, Maschinenbau, Elektrotechnik, Gesundheitswesen.

Philosophie

Die Integration professioneller Managementsysteme ISO 9001 vereinfacht die Organisation, steigert die Leistungskraft, minimiert Schnittstellenverluste und Geschäftsrisiken.

Über den Geschäftsführer

Dipl.-Ing. Ralf Führer, selbstständiger Unternehmensberater und externer Auditor der DQS GmbH ist seit über anderthalb Jahrzehnten für namhafte Referenzkunden tätig und einer der erfolgreichsten Berater der Branche.

Dipl.-Ing.

Ralf Führer

Externer Auditor der DQS GmbH
und der DEKRA EXAM GmbH
TQM-Auditor/ -Assessor

Adresse Kapellenweg 16
63589 Linsengericht (Deutschland)

Telefon +49 6051 619240
Mobil +49 171 8304563

E-Mail ralf.fuehrer@ubfuehrer.de
Web www.ubfuehrer.de

»Veränderung = Chance für Verbesserung!« – Tommy Führer OT 74 Hanau





SÜDAFRIKA VON A BIS Z

Anika Poppe und Franziska Reichelt waren als „Happy YAP'ies“ auf der Südafrika-Tour. Ihre Eindrücke haben sie alphabetisch zusammengefasst.

Unsere Yap South Africa Tour fand vom 25. August bis zum 8. September 2013 statt. Wir, die „Happy YAP'ies“, waren eine Gruppe von 18-26-jährigen Jugendlichen aus Belgien, Österreich, Schweden, Dänemark, Indien und Deutschland. Unsere Tour führte uns in einem Kleinbus von Johannesburg über Bethlehem und Pietermaritzburg nach Durban, wo wir am AGM in Amamzintoti teilnehmen durften. In diesen zwei Wochen haben wir so viel erlebt, dass es unmöglich ist, dies alles in Worte zu fassen. Deshalb haben wir uns für die 26 wichtigsten entschieden:

Anfang. Wir waren alle sehr aufgeregt, als wir in J'burg angekommen sind. Vor allem für die, die alleine gereist sind, war es sehr spannend und es gingen einem am Flughafen doch viele Gedanken durch den Kopf: „Wer holt mich wohl ab?“ oder „Holt mich überhaupt jemand ab??“. Aber sobald wir von Clive (unserem Fahrer) und Zeet (ein 41er) herzlich empfangen wurden, waren alle Sorgen weg.

Beer o'clock. Auf die Frage: „What time is it?“ lautete die Antwort der Männer dieser Fahrt (Yap's und Hosts) stets einhellig: „It's beer o'clock“. Auch um 8 Uhr morgens. Uns Mädels blieb später nichts anderes übrig als mit leckerem Cider (Savanna) nachzuziehen, allerdings erst zum Lunch.

Clive war unser Busfahrer, ein 41er aus Bloemfontaine, der sich extra zwei Wochen Urlaub genommen hatte, um uns mit einem Kleinbus von Ort zu Ort zu fahren. Clive war nicht nur ein hervorragender Fahrer, sondern kümmerte sich auch sonst rührend um uns und beeindruckte uns mit seinem Tier-, Land- und Insiderwissen.

Donkey. Bei einer Party der 41er des Tisches in Pietermaritzburg standen plötzlich zwei Esel vor der Tür des Clubhauses. Deren Aufgrabe war es, dort den Rasen zu stut-

zen. Für uns waren sie ein wunderbares Fotomotiv.

Essen. Das Essen in Südafrika war sehr abwechslungsreich. Von sehr bekannten und internationalen Gerichten wie Pizza und Pasta, haben wir auch viele traditionelle und nationale Speisen probiert, wie ‚Biltong‘ (getrocknetes Fleisch), ‚Pie‘ (eine Art Blätterteigkuchen mit Fleisch) und Pap (Maisbrei). Natürlich haben unsere Hosts für uns auch häufig einen traditionellen Braai (BBQ) veranstaltet. Nicht alles war immer nach unserem Geschmack, wir haben aber dennoch alles probiert und auch fast immer aufgegessen ;-).

Familie. Während unserer Reise haben wir unheimlich tolle und liebe Menschen kennengelernt. Besonders schön war es, bei ‚Hosts‘ zu wohnen und für einen kurzen Zeitraum Teil ihrer Familie zu werden. Sie haben uns alle sehr herzlich aufgenommen und sich liebevoll um uns gekümmert. Nach dem Motto ‚Help yourself‘ haben wir uns schnell eingelebt und wie zu Hause gefühlt.

Gefängnis. Wir haben bei vielen unterschiedlichen Hosts gewohnt, doch überall waren die Sicherheitsvorkehrungen für uns doch sehr ungewohnt. Überall gab es sehr hohe Zäune und Mauern, riesige Tore, Hunde, Alarmanlagen, Gitter an Fenstern und Türen und teilweise



Gittertüren innerhalb des Hauses. Auch wohnten unsere Gastgeber teilweise in extra gesicherten Wohnanlagen. Für uns war es sehr befremdlich, dass unsere Gastfamilien nicht draußen spazieren gehen können, kein Taxi fahren, nachts nie bei roten Ampeln halten und kaum in die Innenstädte fahren.

Horseback riding. In Bethlehem stand „Horsebackriding at Bookport“ auf dem Programm. Für einige von uns war das eine sehr große Herausforderung. Aber nachdem eine etwas überforderte Belgierin durch einen Pferdetritt ruhiggestellt wurde, konnten auch die Pferde den Ausritt in Ruhe genießen. Sie kam heile zurück, aber wir bezweifeln, dass sie jemals wieder auf ein Pferd steigen wird.

Insider. Durch unsere Hosts und unseren Fahrer Clive haben wir Eindrücke erhalten, die gewöhnliche Touristen schwer bekommen können. Unsere „Insider“ konnten uns viel über ihr Land und die Tiere erzählen. Ebenso spannend war es jedoch, das ‚ganz normale‘ Leben in Südafrika kennenzulernen und miterleben zu dürfen.

Jo'burg. Unsere Tour startete in Jo'burg. Die 41er dort haben uns einen unglaublichen Start bereitet. Besonders Zeet, ein Host, hat sich sehr um uns gekümmert, sich für uns interessiert und uns den Start im Unbekannten durch seinen Humor und seine lockere Art sehr erleichtert.

Karaoke scheint für die Südafrikaner eine weitverbreitete Abendunterhaltung zu sein. Auf unseren nächtlichen Touren in Amamzintoti haben auch wir solche Bars besucht und hatten immer sehr viel Spaß. Besonders begeisterte Steffi, die Österreicherin, die Südafrikaner mit ihrem tollen Gesang.

Löwen. Sowohl in Jo'burg als auch in Bethlehem haben wir sogenannte Lion-Farms besucht. Wir konnten kleine Löwenbabys streicheln und haben auch Bekanntschaft mit deren Eltern gemacht, die mit großem Gebrüll gegen den dünnen Zaun gesprungen sind, hinter dem wir standen. Das Gekreische von uns Mädels auf einem Handyvideo ist ebenso ohrenbetäubend.

Mtubatuba. Die 41er des Mtubatuba Clubs arrangierten für uns einen Besuch auf einer Cheetah Farm, wo wir die Geparden sogar streicheln durften. Nach einer kurzen Überwindung war es unglaublich, neben einem ausgewachsenen Geparden im Gras zu liegen und diesen zu berühren.

Nilpferd. Auf einem Boot Trip bei St. Lucia haben wir viele Nilpferde und Krokodile gesehen. Wir hatten Glück, denn viele Nilpferde hielten sich entgegen ihrer Gewohnheit an Land auf, sodass wir sie in voller Größe bewundern konnten.

Organisation. Die Tour war sehr gut organisiert. Dennoch sind die jeweiligen 41'er auf unsere Wünsche eingegangen, sodass spontane Planänderungen recht häufig vorkamen. Danke an dieser Stelle an Bruce McKay!

Party. Wir haben sehr viel unternommen, viel gesehen und über das Land erfahren. Aber ebenso hatten wir eine Menge Spaß auf diversen Feiern. Ob mit den 41'ern der unterschiedlichen Tische oder mit den Kindern unserer Gasteltern und deren Freunden. Wir haben gefeiert, getanzt, getrunken, gelacht – unsere Zeit ins Südafrika einfach in vollen Zügen genossen!

Quack. Unser Host, Keith, in Amamzintoti erheiterte uns und die Gäste des AGM's eines Nachts mit einer ausschweifenden Rede über die Bedeutung des Wortes ‚Quack‘. Es könne in unterschiedlichen Zusammenhängen verwendet werden, z. B. wenn jemand zu viel redet „quack quack“ oder auch als Ersatz für Schimpfwörter wie „What the Quack?!“. Der Ausdruck wurde ebenso wie das Wort „shame“, welches die Südafrikaner häufig benutzen, zum ‚Running Gag‘.

Rusks sind eine Mischung aus Zwieback und Keksen. Sie waren für uns in Amamzintoti das Allerbeste am Frühstück. Nach einer Feier ist unsere Tankmama, Jill, extra noch mit uns zur Tankstelle gefahren, um uns für ein nächtliches Picknick mit Rusks zu versorgen.

Safari. Weil viele von uns YAP's natürlich die „Big Five“ sehen wollten, haben wir auch die berühmten Nationalparks/Game Reservats (z. B. Pilansberg Nationalpark) besucht. Wir hatten sehr viel Glück und konnten Elefanten, Giraffen, Zebras und viele anderen Tiere aus nächster Nähe bewundern. Es war sehr beeindruckend und der Bus wurde von ehrfürchtiger Stille erfüllt, als eine ganze Elefantenherde neben der Straße stand. Während wir auf unserer ersten Safari keine Sekunde verpassen wollten und ohne Pause aus dem Fenster gestarrt haben, um ja keine Bewegung im Busch zu verpassen, haben



wir bei unserer zweiten Safari, aufgrund erhöhten Schlafmangels, die meiste Zeit geschlafen. Unsere Emotionen gingen also von „OH MY GOD, there is a zebra! Can you see it?“ zu „Keep sleeping, it's just a zebra next to us“.

Township. Wir besuchten Soweto - die South Western Townships - in denen geschätzt 3,5 Millionen Menschen wohnen und welches die Heimat von Nelson Mandela ist. Die Tour durch Soweto hat uns eine ganz andere Seite Südafrikas gezeigt. Wir haben gesehen, unter welchen Bedingungen Menschen - und hier waren es vor allem die Kinder, deren Anblick uns berührt hat - leben müssen. Philip, ein 41'er aus Jo'burg, hat uns die bewegende Geschichte Südafrikas näher gebracht und uns die wichtigsten Orte vieler Auseinandersetzungen (z. B. die Regina Mundi Church) zwischen der schwarzen und weißen Bevölkerung gezeigt.

Ushaka Marine World. Hier konnten wir in riesigen Aquarien und während einer Delphinshow die Unterwasserwelt Südafrikas bewundern.

Vodka. Wir haben nicht nur gut gegessen, auch mit Getränken unterschiedlichster Art waren wir immer gut versorgt. Besonders die unterschiedlichen Vodka-Varianten wie ‚Peanutbutter-Vodka‘ und ‚Caramel-Vodka‘ waren sehr lecker. Auch ein traditioneller Drink aus Vodka, Vanillepudding und Zimt wurde reichlich ausgeschenkt.

Wake me up. Dieses Lied von Avicii hat uns unsere ganze Reise über begleitet. Es wurde ‚unser‘ Lied und wann immer es irgendwo kam,

waren wir YAP'ies zusammen, sind vor Euphorie herum gesprungen und haben diese tolle Reise gefeiert. Wenn das Lied jetzt im Radio läuft, muss ich immer an die unvergessliche Zeit denken.

X-fach. Genau so oft wollen und müssen wir uns bei allen bedanken, die uns diese unvergessliche Zeit bereitet haben! Danke Danke Danke J

Yap'ies. Auch wir YAP's haben unsere Reise zu einer unvergesslichen gemacht, denn trotz unserer Verschiedenheit haben wir uns auf Anhieb hervorragend verstanden, viel gelacht, geredet, getanzt, gefeiert und Freundschaften geschlossen. Auch jetzt, nach der YAP-Tour haben wir alle noch viel Kontakt zueinander. Eine Inderin von uns YAP's hat uns alle zu ihrer Hochzeit eingeladen und nun fahren fünf von uns, darunter auch Franzi, im November zu einer indischen Hochzeit. So eine Chance bekommt man selten.

Zulu. Bei einem Besuch in einem Zulu-Dorf haben wir einen Eindruck der Traditionen des Ureinwohnervolkes kennengelernt. Allein vom Zusehen des traditionellen Hochzeitstanzes taten uns die Beine weh.

Wir hoffen, dass wir einen kleinen Eindruck unserer Reise vermitteln konnten. Sie war unvergesslich und eigentlich nicht in Worten zu beschreiben. Die vielen Fotos, Videos und der überdauernde Kontakt über E-Mail und Facebook zu unseren Hosts wird uns aber immer an Südafrika erinnern.

Franziska Reichelt & Anika Poppe

Wilhelm und Ursula Rupflin sind durch Südafrika gereist und haben dabei auch das AGM von Club 41 besucht. Der Reisebericht folgt in der nächsten Depesche.

AGM CLUB 41 SÜDAFRIKA

Das AGM am Samstag war bussineslike, wie auch sonst bei solchen Veranstaltungen mit den obligatorischen Berichten der Amtsträger und den Wahlen des neuen Präsidiums sowie der Grußworte der Internationalen Gäste. Eine große Sorge hatte der Kassenwart mit vielen nicht oder sehr spät bezahlten Mitgliederbeiträgen. Da spielen sicher die nicht so guten Einkommensverhältnisse im Land eine große Rolle.

Koos Coetzee stellte in seinem Bericht die nun von ca 300 auf 500 gewachsene Mitgliederzahl als einen Zwischenschritt zum weiteren Wachstum. Vor allem das auch hier propagierte Side by Side mit Leben zu füllen, sollten mehr ausscheidende RT-Mitglieder nach dem Überschreiten des Rubicons von 40 Jahren ermuntern, die Clubs der Old Tabler zu verstärken, und gab als Motto für sein Jahr als Präsident das Motto höhere Visibility aus. Um RT und OT mehr in der öffentlich bekanntzumachen (jeder kennt Lions und Rotary aber nur wenige kennen Round Table).

Unser Club 41 Präsident Christoph Hänslar überreichte im Rahmen der AGM von OT Schweiz gestiftete Amtsketten für die Distriktspräsidenten in den nun neu geschaffenen Distrikten, die diesen feierlich überreicht wurden. Des Weiteren stellten die anwesende YAP-Reisegruppe und auch die nach Europa gereisten jungen Leute ihre Reisen in Wort und Bild vor, und es war interessant aus welchen Blickwinkeln diese ihre Reise beleuchteten und erlebt haben.

Zudem habe ich beobachtet, dass die Integration aller südafrikanischer Bürger in RT und auch in OT noch bei Weitem nicht erfolgt ist, und hier wenig Vermischung und Zusammenarbeit unter den Bevölkerungsgruppen stattfindet. Unsere Organisation spiegelt da mitnichten die politische Landschaft wider. Meine Frage danach konnte mir keiner wirklich zufriedenstellend beantworten. Unser aller guter Freund Clement Ndala (Präsident Club 41 Zambia) und seine Frau Rose war da doch sehr alleine in unserer fröhlichen Runde

Nach Bannertausch und beim abschließenden festlichen Galaabend mit traditioneller südafrikanischer Cuisine gutem

Kapwein und Tanz fand dann neben den obligatorischen Grußworten die feierliche Amtsübergabe von Gertje Coetzee Sommerset West an Koos Coetzee Amanzimtoti statt (beide sind weder verwandt noch verschwägert, haben aber beide Rugbyspielervergangenheit), wie an Ihrer Figur unschwer zu erkennen ist. Des Weiteren erhielten die beiden neu gegründeten Mitgliedstische Zululand und Skops Ihre Charterurkunde überreicht.

Mit dem traditionellen Farewell am Sonntag klang die Woche aus.

Ich habe am Montag und Dienstag noch alte Freunde aus meiner Round Tablerzeit besucht und am Dienstag noch an einen Tischabend bei Round Table 85 in deren Clubhaus teilgenommen, bei dem auch der südafrikanische RT VP Leon Garbade aus Port Shepstone 83 gegen war.

Fazit: Die Reise war es wert und wir haben wieder die südafrikanische Gastfreundschaft genießen dürfen viele alte Freunde getroffen und auch viele neue Freundschaften geschlossen. Zudem hatten uns die Jungen Freunde der YAP Tour viel Spaß gemacht. Es war eine Freude wie diese zusammen als Gruppe auftraten. Ein wirklich erstklassiges Aushängeschild unserer gemischten Kulturen in Europa und Indien. Wer solches Hautnah miterlebt der ist auch dann ein starker Befürworter dieser prägenden und unvergesslichen Jugendreisen die es so nur bei Club 41 gibt

Liebe Freunde: die nächste Südafrikanische AGM findet am ersten Wochenende im September 2014 in Port Shepstone statt. Überlegt Euch, ob das nicht auch mal ein Ziel für Euch sein kann. Sheppie, wie es genannt wird, ist 100 KM südlich von Durban am Indischen Ozean gelegen hat einen Familien-Ferienortflair. Unsere Freunde dort werden sich sicher sehr über einige Gäste aus Deutschland freuen. Wenn Ihr dann noch in der Woche danach das AGM in Zambia dranhängt, habt Ihr eine unvergessliche Reise vor Euch. Ich denke dass ich Dabeisein möchte.

**Wilhelm und Ursula Rupflin
OTD 85 Ortenau**



Beirat und Präsidium beim HYM in Berlin.
Begrüßung der TC-Ladies durch Christoph Jöckel, Distriktspräsident und
Mitglied von RT 44 Berlin und Klaus Böger, Bildungssenator a.D.

GRUSSWORT

Liebe Ladies,

eine ereignisreiche Zeit ist seit der letzten Depesche wie im Fluge verstrichen. Nach einer ruhigeren Sommerpause gab es fröhliche, interessante und vielfältige Events.



Die wohlige Welle der Freundschaft im Gedächtnis, die wir in Frankreich zur ACI-Konferenz erfahren haben, fuhren Peter und ich zum OTD-HYM nach Walsrode. Welcome, Konferenz, Partnerprogramm und Ballabend verliefen in einer angenehmen und feierlichen Atmosphäre – bis, ja, bis um Mitternacht die Katastrophe zuschlug: Unser guter Freund, Dieter Hilt, Präsident von OT 1 Berlin, brach zusammen und verstarb trotz unermüdlichem Einsatz der anwesenden Ärzte aus dem OTD-Kreis. Wir waren unendlich traurig, dennoch gilt mein Respekt den anwesenden Tablern und ihren Frauen, die alle blieben, bis wir – gegen 4 Uhr morgens – von Dieter Abschied nehmen konnten. Diese nächtliche Trauerfeier war ein erster feierlicher Abschied im Kreise von Freunden. Diese traurige Situation hat mir bewiesen, wie haltbar und fest die Freundschaft in unseren Clubs ist, trotz allem eine schöne Erfahrung!

Allen Walsroder Clubs, LC, TC, RT und OT, sei an dieser Stelle noch einmal herzlich für die phantastische Organisation des OTD Halbjahresmeetings gedankt.

Am 2. November 2013 fand nun das TCD Halbjahresmeeting in Berlin statt. 48 Ladies vertraten immerhin 24 von 31 TCD Clubs, eine gute Quote. Begrüßt wurden die Damen von Klaus Böger, Bildungssenator a. D., und von Christoph Jöckel, Distriktspräsident und Mitglied von RT 44 Berlin. Parallel zum Partnerprogramm (eine Führung durch das Scheunenviertel mit Prof. Georg Schulz) wurde intensiv und zügig in der Konferenz gearbeitet. Neben den Berichten von Präsidium und Beirat wurden Stimmungsbilder zu bestimmten Punkten erstellt und Aufgaben verteilt, damit zum AGM in Bielefeld abgestimmt werden kann.

Liebe Ladies, in diesem Zusammenhang möchte ich euch bitten, euch zeitnah in Bielefeld anzumelden, um damit LC 42 die Organisation zu erleichtern! Alle Details findet Ihr auf der Website oder im Flyer.

Dank Eurer Kauflust bei der Tombola auf dem HYM können immerhin 1.000 Euro für das nationale und das internationale LC-Serviceprojekt gespendet werden! Tausend Dank!

Für den Rest des Jahres wünsche ich Euch allen eine angenehme Zeit der Weihnachtsfeiern, anregende Gespräche und einen besinnlichen Jahreswechsel!

**Liebe Grüße aus Berlin,
in Freundschaft,
Barbara Arend-Kylling
TCD-Präsidentin 2013/2014
Freundschaft bewahren, Vielfalt genießen!**



ACI Board 2012/13 mit Brigitte, Veronika, Barbara.
Unten: Elisabeth, Barbara, Petra.



AGORA Club International tagt an der Côte d'Azur zur 17. Internationalen Konferenz

Die Côte d'Azur ruft, und über 200 Mitglieder, Delegierte und Partner reisen in den Süden Frankreichs. Von 17 Mitgliedsländern (8 Vollmitglied, 7 assoziiert, 2 in Gründung) und weiteren interessierten sind 15 (!) Nationen vertreten: von Island und Norwegen hoch im Norden bis nach Südafrika und Madagaskar auf der südlichen Erdhalbkugel. Ein toller Erfolg für das Orgateam mit Conference Convenor Isabelle Séguinot! Die dreitägige Veranstaltung beginnt offiziell mit dem Councillor's Meeting am Freitagmittag und einem fröhlichen Welcome im Tagungshotel am Meer. Früh am nächsten Morgen bei herrlichem Sonnenschein aber Temperaturen von kaum über 10° geht's per Shuttle oder eigenem PKW ins Weingut Galoupet, wo wir in einem riesigen Zelt mitten in den Weinbergen und Mittelmeerkulisse im Hintergrund die Tagung beginnen. ACI Präsidentin Veerle begrüßt viele 41 Gastredner, den Manager des Weinguts Clive Tucker, die LCI Präsidentin Cindy aus Belgien, die Councillors, die Betreuerin des neuen LCI ISP Eva aus Belgien, Mitglieder und Freunde. Die Tagung endet mit einer bühnenreifen Vorstellung der belgischen Ladies für das alte Board und der Installation des neuen ACI Boards 2013/14: ACI P Sandy und T Nickie aus SA, VP Kelly aus USA, IPP Veerle und S Karin aus Belgien.

Die Gala findet ebenfalls in diesem Zelt statt, das nun bei Kerzenschein und viel indirekter Beleuchtung in einem festlichen Ambiente erstrahlt. Nach einem üppigen Menü und ausgelassenen Tanzeinlagen findet die feierliche Amtsübergabe kurz vor Mitternacht statt. Sicher bleibt vielen diese ganz andere Location in guter Erinnerung.

Zum Farewell ist ein Ausflug auf die nahegelegene Insel Porquerolles vorgesehen, und viele Ladies und Partner nutzen die Gelegenheit für einen letzten „Chat“ und sagen „Au Revoir France“, see you all next year in Southafrica!

Karen und Elisabeth, Walsrode im Oktober 2013



Gemeinsam etwas bewegen... ...auf freiwilliger Basis; es geht weiter!!

Nach der überaus erfolgreichen Unterstützung des internationalen Serviceprojekts 2011-13 „Viva con Agua“ mit 10.000 Euro bleibt TC aktiv.

- Die für VcA gegründete Arbeitsgruppe Nord trifft sich weiterhin und konzentriert sich ganz auf das NSP von Ladies' Circle „Kampf den K.O. Tropfen“.
- Das LCI ISP 2013-15 „Children of the Dump“, das auch das Projekt unserer internationalen Organisation AGORA ist, wird auch unterstützt werden.
- Zusätzlich gibt es zahlreiche gemeinsame Aktionen von TC und LC, sowie auch zusammen mit RT und/oder OT, wie kürzlich die Unterstützung der Flutopfer oder den jetzt anstehenden Konvoi nach Rumänien, um nur einige Beispiele zu nennen. Diese Entwicklung ist erfreulich und zeigt, wie viel wir gemeinsam bewegen können.

Lasst uns in diesem Sinne fortfahren!

**Fröhliche Weihnachten und ein gutes Jahr 2014!
Brigitte Colberg für TCD Präsidium / Beirat**



Christos „Big Air Package“ im Gasometer Oberhausen

Tour de Ruhr November 2013 Partnerwochenende des TC 31

Andrea, unsere Präsidentin und ein echtes „Ruhrpottkind“, nahm uns mit in „ihr“ Revier. Unsere Besichtigungen führten uns kreuz und quer durch das ganze Ruhrgebiet ... wo fängt hier eigentlich eine Stadt an und wo endet sie? Eindrucksvolle ehemalige Produktionsstätten wie z. B. das Hüttenwerk im Landschaftspark Duisburg Nord und die Zeche Nachtigall gaben uns einen Einblick in den tiefgreifenden Strukturwandel der vergangenen Jahrzehnte. Die plastische und detaillierte Darstellung der Arbeitsbedingungen machte uns nachdenklich und betroffen.

Wir durften sehr engagierte Führungen z. B. auch im Deutschen Bergbaumuseum erleben, die uns das Wir-Gefühl vermittelten, das auch heute noch große Teile der Bevölkerung auszeichnet.

Zum Abschluss besichtigten wir Christos „Big Air Package“ im Gasometer Oberhausen. Eine charmante Französin führte uns durch die Ausstellung und inspirierte uns zu spontaner Aktionskunst: **TC 31 Ladies legen sich dar!**

Zusammen mit unseren Partnern verbrachten wir ein wunderbares Wochenende, an dem auch der gesellige Teil nicht zu kurz kam. Vielen Dank an Andrea! „Hömma, jetzt hasse ja wat tolles gesehen, aber tuse die andern weitersagen, wie schön dat hier is und kommse ma wieder ne?!“

Kerstin Pieper, TC 31

EMIL NOLDE, „BÖSE DINGE“ UND WANDERPOKAL FÜR DIE WEINKÖNIGIN



Eure Editorin
Manuela Sokolowski, TC 55
E-Mail: soko-five@foni.net



Emil Nolde war Thema des **TC 1 Mosbach** in der Ausstellung in Baden-Baden. Er zählt zu den bedeutendsten Künstlern des Expressionismus. Die Ladies betätigten sich sportlich beim Golf spielen und besichtigten die neu renovierte Apotheke von Ute. Neben der neuen EDV-Anlage konnten im Keller noch Relikte der „alten“ Apotheke bewundert werden wie z. B. alte Herbarien und Pillendrehgerät. Eine Heilpraktikerin erklärt einen Vortrag über Homöopathie die Wirkungsweise und Anwendungsgebiete.

Der **TC 4 Ortenau** besucht das Deutsch-Französische Theater und stimmt sich mit einem kleinen Umtrunk inkl. Imbiss, von Christiane und Rolf, auf den Abend ein. Das Stück behandelte sehr witzig und temporeich die Deutsch-Französische Art, in der so manches Körnchen Wahrheit steckte.

Die Ladies des **TC 5 Berlin** trafen sich, um die Aufgabenverteilung rund um das HYM zu besprechen. Im Golfclub wurde der Beate Cup ausgetragen, aus dem Elisabeth als Gewinnerin hervorging. Eine Dermatologin hielt einen Vortrag über die alternde Haut. Ein Mittel zur Faltenglättung bzw. -reduzierung ist die Botox -Spritze oder das Spritzen von Hyaluron-Säure. Hyaluron ist eine körpereigene Substanz, die sich ständig im Hautbindegewebe neu bildet. Außerdem wurden Themen wie Hautkrebs/ jährliches Screening, Sonnenbaden, Altersflecken und Vitamine angesprochen.

TC 7 Lübeck spendet für die Flutopfer in Lauenburg und richtet das „Nordtreffen“ aus, das im St. Annen-Museum mit einer Führung durch die Ausstellung „Emil Schumacher, Beseelte Materie“ durch den Direktor des Museumsquartiers anging. Emil Schumacher ist ein Vertreter des „Informel“, einer Kunstrichtung, die sich nach dem Zweiten Weltkrieg als Gegenpol zu der „Blut und Boden“ Kunst im Dritten Reich verstand. Beim Essen wurde beschlossen, dass im nächsten Jahr Schleswig das Treffen ausrichtet. Eine Referentin berichtet über ihre Tätigkeit als Lehrerin in der JVA Lübeck. Sie bietet dort Kurse an für funktionelle Analphabeten. Eine weitere Referentin berichtet mit Gedichten von dem Satiriker, Maler und Lyriker Robert

Gernhardt (1937 – 2006), der in Frankfurt a. M. und in der Toskana lebte.

Einen Vortrag über die Arbeit von Familienhebammen in Braunschweig hörten die Ladies vom **TC 8 Braunschweig**. Sie halfen und beraten u. a. bei Ämtergängen, bei medizinischen Frage, bei pflegerischen Problemen und, wenn das Kind eine Überforderung darstellt. Die Familienhebamme arbeitet eng mit dem Sozialdienst und dem Jugendamt zusammen. Das Wohl der Kinder steht dabei im Mittelpunkt der gemeinsamen Arbeit.

Der **TC 10 Hamburg** wurde von Sabine zu Zwiebelkuchen und Federweißen eingeladen. Beim Intercitytreffen in Hamburg besuchten die TC-Ladies die Ausstellung „Böse Dinge“ im Museum für Kunst und Gewerbe und konnten sich anschließend in der Destille über die verschiedenen Varianten von Kitsch austauschen. Brigitte hat LC beim Mädchentag unterstützt. Außerdem wurde sie bei der Versammlung des Vereins der Freunde von LC 10 zur Vorsitzenden gewählt.

Thema eines Vortragsabends bei den Ladies vom **TC 12 Emden-Leer** war „Farbe im Leben“. Farben sind Strahlungskräfte und Energien, die auf uns in positiver oder negativer Weise einwirken. Unser Farbempfinden wird beeinflusst von z. B. Objektqualität, Farbkontrasten, Farbverhältnissen.

Der **TC 17 Heidelberg** plant einen Vortragsabend zum Thema „Israel“ sowie einen Reisebericht über die USA und hat an der 20-Jahrfeier des LC 17 teilgenommen. Die eigene 10-Jahresfeier wird geplant und der TC 100 wurde zum Weihnachtsmarkt eingeladen. Außerdem stehen Themen wie die Gründung eines Fördervereins und der Entwurf eines Pins an. Gisela hält einen Vortrag über „Die sieben Säulen des Tugendsystems“ nach Bazon Brock. Er stand der Fluxusbewegung (Kunstrichtung der sechziger Jahre: Sie entsteht im Wechselspiel von Musik und Bildender Kunst) nahe.

TC 18 Dresden trifft sich zu einem Vortrag über die Stasi und den Eichmann Prozess.

Ihre Charterfeier lassen die Ladies vom **TC 20 Dillenburg** Revue passieren. Der ungezwungene und fröhliche Charterakt war genau nach ihren Vorstellungen und das Galadinner vorzüglich - ein gelungener Tag. Jutta lädt zu einem gemütlichen Abend ein, bei dem auch die Regularien nicht zu kurz kommen.

Beim **TC 21 Weserbergland i. Gr.** wird die Charterfeier vorbereitet. Die Vorgehensweise für die Aufnahme von Aspirantinnen wird besprochen sowie Details zum TC-Beitrag und Übernahme von Aufgaben im Club.

Der **TC 22 Wolfsburg** denkt über einen Besuch des Holzbank Theaters und des Wolfsburger Chors „Tendenz Positiv“ nach.

Frederike vom **TC 24 Stuttgart** bearbeitet die Vorschläge zur Pingestaltung. Eine Aspirantin stellt sich vor und der Landespresseball soll besucht werden. Susanna hat am LC-Euromeeting in Luxemburg teilgenommen. Das Wein- und Wasenfest hat alle Gäste begeistert. Barbara hat einen Wanderpokal für die Weinkönigin gestiftet. Einer Wiederholung steht also nichts im Wege! Frederike nimmt am Info-Treffen von LC 24 teil, der über den Stand der Dinge zum AGM 2015 berichtet. Zum Neujahrstreffen sollen die Nachbarclubs eingeladen werden um gemeinsam die Ausstellung „Im Glanz des Zaren“ im Alten Schloss zu besuchen.

TC 27 Hannover i. Gr. ist vom LC 27 zu einer Serviceprojektvorstellung „Leere Wiege“ eingeladen worden. Die Hebamme engagiert sich sehr - zusammen mit Ihrem Mann - für Frauen/Eltern, die nach Fehl-, Früh- und Totgeburten in ihrer Trauer betreut und begleitet werden. Verschiedene Ideen zum TC 27 Logo werden besprochen.

Für die Versteigerung erstellt der **TC 29 Weinheim** eine umfangreiche to-do-Liste. Kiki und Babs bereiten sich für das Freudenberg-Netzwerk-Treffen vor.

Dem **TC 31 Walsrode** wird ein interessanter Vortrag zum Thema „Nachhaltiger Fischfang“ geboten. Die TC-Ladies stimmen über einen Termin zum Jahrestreffen mit LC ab. Sie sind nach Bielefeld zum Patenmeeting eingeladen.

Außerdem haben sie die Tabler vom OT 106 beim Halbjahresmeeting unterstützt. Zur Einstimmung auf das diesjährige TC Partnerwochenende im Ruhrgebiet hält Andrea einen kurzweiligen Vortrag über ihre frühere Heimat. Elisabeth nimmt am Intercitytreffen in Hamburg teil. Sie wollen der Stadt Walsrode ein Wipptier spenden und diskutieren über weitere Spendenvorschläge.

Melanie führt die Ladies vom **TC 41 Ammerland** beeindruckend durch ihren neuen Hof. In kurzen Vorträgen erzählen die Ladies, was sie grade bewegt und womit sie beschäftigt sind. Sie planen im neuen Jahr einen Ausflug mit Männern nach Hamburg. Es wurden Vorschläge für neue Charity-Aktionen gesammelt.

Beim **TC 47 Mölln i. Gr.** werden zwei neue Aspirantinnen vorgeschlagen. Das Treffen der weiblichen Serviceclubs in Mölln wird im nächsten Jahr vom TC ausgerichtet. Vorschläge für die Ausfahrt werden besprochen. Ihr Leitfadener wurde von Sabine und Martina überarbeitet. Die TC-Ladies haben zusammen mit ihren Männern italienisch gekocht. Der TC 3 Kiel löst das Chartergeschenk ein und besucht die Mölln. Zusammen mit LC wird die Weihnachtsfeier organisiert. Sie helfen beim Päckchenpacken für den Rumänienkonvoi. Beim Weihnachtsmarkt in Wotersen unterstützen sie den LC 47. Sie hören einen Vortrag über das Stadtspiel in Mölln. Bei dem Projekt leben Kinder und Jugendliche mit Betreuern in der von ihnen selbst verwalteten Zeltstadt „Tillhausen“.

Der **TC 52 Nordenham** trifft sich zu einer Führung, um die Salzwiesen im Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer zu erkunden, das 2009 von der UNESCO als Weltnaturerbe aner-

kannt wurde. Die Fertigung des hauptsächlich aus Kaffee kapseln bestehenden Schmucks ist für den Verkauf bei der Veranstaltung Kino im Kuhstall gedacht. Ein Gedächtnistrainer stellt seine Methoden vor. Eine Wochenendfahrt führte die Ladies nach Hannover. Abends ein Konzert in den Herrenhäuser Gärten mit anschließendem Feuerwerk und am nächsten Tag ging es per Fahrrad durch die Stadt. Auch die kulinarische Seite kam nicht zu kurz. Sabine stellt ihre Arbeit als Physiotherapeutin vor. Gegenwärtig gehören u.a. Akkupressurbehandlungen und Anwendungen in der Cranio-Sacral-Therapie zu ihren speziellen Behandlungsmethoden.

Der **TC 55 Schleswig** begrüßt eine neue Aspirantin. Eine Referentin stellt in einem Vortrag die Biographiearbeit in der evangelischen Frauenarbeit dar.

Lebensbereicherung durch die erzählten Biographien anderer Menschen, deren Erfahrungen und Erlebnisse, macht die Biographiearbeit aus. Die TC-Ladies unternahmen einen Spaziergang an der Treene. Der Getränkeverkauf im Rahmen des Schleswig-Holstein Musikfestivals war wieder ein Erfolg wie auch die Kinomatinee. Der Besuch in Lübeck war wieder sehr interessant und kurzweilig.

Der **TC 100 MainMetropolen** trifft sich zum Gansessen. Programmideen für den Besuch der Kieler Ladies werden gesammelt und die Namensschilder werden verteilt. Das Wanderwochenende im Rheingau hat viel Spaß gemacht, aber etliche Schuhsohlen haben es nicht überlebt.

TC 107 Lübeck-Bad Schwartau i. Gr. hört eine sehr interessante Schilderung über Shanghai von Barbara. Verschiedene Serviceprojekte werden vorgestellt. Sie gehen zur Schuppen 9-Party und verreisen zur Weihnachtsfeier. Barbara hat ein Fotoalbum der Tangents erstellt.

TC 141 Kempten nahm an der Charterfeier des LC 19 Kempten teil und stellt die Weichen für gemeinsame Abende. In den näch-

NEUAUFNAHMEN:

Elke Kück
TC 8 Braunschweig

Manuela Plümer-Rieke
TC 41 Ammerland

Annette Lohff
TC 107 Lübeck-Bad Schwartau i. Gr.

sten Wochen sollen Aspirantinnen aufgenommen werden. Die TC-Ladies trafen sich zur Eröffnung der Ausstellung „Wen die Muse küsst...“ – Das künstlerische Leben des Siegfried Sams (1912-2001) im Kornhaus in Kempten. Natürlich durfte ein Besuch des Weinfestes bei den Patentanten nicht fehlen.

Zur „kleinen“ Landesgartenschau nach Sigmaringen führen die Ladies des **TC 161 Mittlerer Neckar i. Gr.** und wurden dort von der TC-Lady Iris herzlich empfangen. Ziel des nächsten Treffens war die neue Stadtbibliothek in Stuttgart. Beeindruckende Architektur, kubusförmiges Gebäude, 3 Jahre Bauzeit und mit einem Etat von 80 Mio Euro errichtet. Edeltraud nahm an der Führung durch die Munch-Ausstellung mit TC 24 Stuttgart teil und Jutta traf sich mit den Damen von LC 24 Stuttgart zu einer Yoga-Stunde. Sie hörten die Einführungsrede von Winfried Kretschmann, Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg. Edeltraud war beim Treffen von LC 24 zur Vorbesprechung des AGM 2015 in Stuttgart.



Leserbriefe

Dear Karin,

I promised to send you my photograph showing me wearing my new OTD 133 Soest tee shirt (...) My apologies for the delay but I have no computer and have to rely on my son to get photos for me on the internet.

On Thursday 18th July Norwich was visited by Stephan and Melanie Caldewei from Paderborn 114 Round Table, who were touring England on their two motor cycles, meeting Round Table wherever possible and came to Norwich on their way.

The Chairman of Norwich Round Table and two others and I met them in a pub (public house selling drinks - mostly beer) in the city and we had a most enjoyable evening in their company. Our Table had no banners but luckily for them I was able to provide one of my own and so we were able to make a suitable exchange.

Having visited London and Cambridge, they went on from Norwich to Kings Lynn, Oxford, Birmingham, Folkestone and possibly one or two other towns and Tables before returning to Deutschland. I hope you will appreciate the two photos enclosed.

I received a copy of Depesche 135/JUNI 2013 through the mail and I hope I shall continue to get future issues. Many thanks.

Hope all is well with you and to see you again in Rheine next May.

Yours in OTD
Roy Chalfont
Norwich 41 Club
Old Tablers 133 Soest

PS: Roy feierte am 17. November seinen 85. Geburtstag.
Happy Birthday Roy!



Liebe Tablerfreunde,

über Euer Echo zu meinem Vortrag „In Europa“ habe ich mich außerordentlich gefreut, weil es - in je anderer Form - auf unerwartete Weise bestätigte, dass das behandelte Thema die dafür aufgewandte Zeit und Anstrengung wert war.

Hinzu kommt die mit dem Abdruck in der ‚Depesche‘ eröffnete Chance, dass die dargestellten Überlegungen und Einschätzungen einen weit-aus größeren Leserkreis erreichen. Von Herzen darf ich danken.

Yours in Table
Emil Göggel

Noch ein längeres PS:

Lieber Helmut, nicht das erste Mal haben wir miteinander zu tun: Im Mai 2000 hast Du die Redaktion der ‚Depesche‘ übernommen und damals die von Herbert Kaiser begonnene Serie „Jahrtausendwende im Vergleich“ fortgesetzt u.a. mit den Themen „Spiel“ (Mai), „Tod“ (Oktober) und „Liebe“ (Dezember). (...) (und) im Dezemberheft 2000 im Bericht über das Halbjahrestreffen „TRIRHENA 2000“ (hast Du) auch meine Rede „Dort, wo das Herz Europas schlägt“ wiedergegeben. Heute ein sehr spätes von Herzen kommendes Dankeschön.

Unbedingt angefügt sei noch: Bei der Übernahme der Redaktion hast Du Herbert Kaisers Arbeitsergebnis als „äußerst lesbares und flott aufgemachtes Magazin“ zurecht gelobt. Unter Deiner Verantwortung ist die ‚Depesche‘ zunehmend noch mehr geworden: einladender, weil lebendiger im Erscheinungsbild - professioneller, ablesbar an vielen Details - informativer und interessanter, da vielfältiger in der Auswahl der Texte und Bilder. Hohe Anerkennung Dir und allen, die zuarbeiten. Ich schließe mit herzlichen Grüßen an Dich, den Tisch Heilbronn 17 und da ganz besonders an Hans und Gudrun Kühn, die wir seit Jahren kennen und die wir viel zu lange nicht mehr getroffen haben.

Alles Gute
Emil Göggel



Hans und Trudi Wagner von OT 2 Konstanz haben auf einer Wanderung diese schöne Inschrift entdeckt, die für sich selbst und zu uns spricht.

Thema: Von Nord nach Süd – wo Deutschland an seine Grenzen kommt

Grenzregionen und Grenzstädte haben oft einen hohen Bekanntheitsgrad, auch im benachbarten Ausland, denn von dort kommend öffnen sie sich dem Reisenden als ein Tor nach Deutschland.

In den ausgewählten Beispielen spielt das Wasser in unterschiedlicher Erscheinungsweise jeweils eine Rolle:

- Im Norden ist es die See, deren Gezeitenstrom das Land im Nationalpark Wattenmeer periodisch überflutet und wieder freigibt;
- im Westen wird das Aachener Thermalwasser wegen der heilenden Wirkung geschätzt;
- in Passau ist die Lage an den Flüssen Inn, Donau und Ilz nicht nur ein Segen für Handel und Tourismus, sondern bei Hochwasser ein Fluch für die ufernahen Gebäude und deren Nutzer.



Hinweis: Sollte ein Club einen Wimpel zum gleichen Thema haben und dieser hier nicht abgebildet sein, so fehlt er wohl in meiner Sammlung – bitte meldet euch bei mir!

Herbert Kaiser, OTD-Archivar,
Tel. 04731/1286
A.-Schweitzer-Str. 13
26954 Nordenham
kaiserhb@aol.com

OLDIE HISTORYS ...

RT Ball 2013



Wann
am 28. September 2013

Wo
Wiesmoor Blumenhalle

Eintritt
39,00 €

Essen
lecker Buffet

Einlass
ab 19:00 Uhr

Beginn
19:30 Uhr

Musik
Level One

Der Roundtable 216 in Wiesmoor lädt Dich dieses Jahr herzlich zum RT Ball 2013 am 28. September 2013 in die Blumenhalle in Wiesmoor ein. Ihr könnt Euch unter www.r216.de anmelden.
adapt, adapt, improve - let's groove

Da sage noch einer, OT sei nicht sexy! OTD-Vizepräsident Oliver Poppe macht zusammen mit seiner Sabine bei der Werbung für einen RT-Ball jedenfalls eine ausgesprochen gute Figur. Und bestätigt damit zugleich das gute Verhältnis zu RT. Side by side im besten Sinne.



Corporate Design ist der Versuch, dem visuellen Erscheinungsbild einen einheitlichen Auftritt zu verleihen. Hier ein Versuch von OT 86 Wetzlar, nach der „Wiedervereinigung“ für mehr Tischidentität zu sorgen.

„Nach einem guten Dinner kann man jedem verzeihen, selbst seinen eigenen Verwandten.“

Oscar Wilde

(Aus dem Protokoll von OT 1 Berlin)

OLD TABLERS DEVO-SHOP



OTD-MGV 8,- EUR

Set
MGV + Kuli
12,90 EUR



Gel-Kugelschreiber,
schwarz-chrom 7,50 EUR



Plaketten werden verliehen
OTD-Plakette in Schmuckbox

mit Gravur „Honorary Member“: 32,-
mit individueller Namensgravur: 39,-



Namensschild, silber
mit Magnet oder Nadel
Jetzt Neu: mit Schutzhülle aus Filz
inkl. Gravur 23,50 EUR

**... und viele weitere schöne
Devotionalien findet ihr unter:**

www.old-tablers-germany.de

**s-office@otd-mail.de
Fax: 07131-2780283**

TERMINE

Nationale Veranstaltungen

15.02.2014	TablerTheaterAbend in Lorsch/Bensheim
21.02.-23.02.2014	OTD Beiratssitzung in Heilbronn
14.03.-16.03.2014	FUNTA in Uelzen
09.05.-11.05.2014	AGM TCD in Bielefeld
23.05.-25.05.2014	AGM OTD in Rheine
06.06.-08.06.	AGM RTD in Aachen
06.06.-09.06.2014	RT-LC-TC-OT Bikermeeting in Zweibrücken
05.09.-07.09.	RT/OT Beiratsmeeting in Kaub
10.10.-12.10.2014	HJT OTD in Ingolstadt
Mai 2015	AGM OTD Schwäbisch Hall
Oktober 2014	HJT OTD voraussichtlich in Berlin
Mai 2016	AGM OTD voraussichtlich in Bielefeld
Mai 2017	AGM OTD voraussichtlich in Hannover

Distrikt- und Clubveranstaltungen

01.03.2014	DV D1
29.03.2014	DV D2
12.04.2014	Charter OT 287 Bamberg
12.04.2014	DV D11 in Bamberg
26.04.2014	DV D3
16.05.-18.05.2014	10 Jahre OT 190 Potsdam
21.06.-22.06.2014	Charter OT 226 Ratzeburg-Mölln
20.09.2014	Charter OT 666 Walsrode

Internationale Veranstaltungen

25.04.-27.04.2014	AGM Ex Tablers Dänemark in Korsør
02.05.-04.05.2014	AGM 41 International in
29.05.-01.06.2014	AGM 41 Club Schweden in Landskrona
20.06.-22.06.2014	AGM Österreich
06.09.-13.09.2014	RT/OT-Eurosail Kroatien Club 41 „Clocktower“
17.10.-20.10.2014	AGM Club 41 Schweiz
31.10.-02.11.2014	AGM Neuseeland und HYM 41 International
22.10.-24.10.2016	AGM 41 International in Landshut

